Statistisch-geographische Beschreibung des Königreichs Preußen,

von

J. G. Fr. Cannabich,
Pfarrer in Niederbösa, bei Greußen, im Fürstlich-Schwarzburg-Sondershäusischen.

Fünftes Bändchen.

Neue Ausgabe.

Breslau 1835.
Verlag von Fr. Hentze.

Der Preußische Staat.

§. 36.

Topographische Beschreibung der Provinz Sachsen.

Diese Provinz macht weder ein zusammenhängendes noch geschlossenes Ganzes aus, indem von der Hauptmasse derselben, (einige kleinere Parzelen ungerechnet), die Kreise Schleusingen und Ziegenrück getrennt liegen; und im Umfange dieser Provinz die ganze Schwarzburgische Unterherrschaft Sondershäusischen und Rudolstädtischen Antheils, sämmtliche Anhaltische Lande (mit Ausnahme des obern Herzogthums Bernburg), das Weimarische Amt Allstädt, das Koburg-Gothaische Amt Volkenroda und eine zum Braunschweigischen Kreisamte Vorsfeld gehörige Parzele eingeschlossen sind. Sie gränzt gegen N. an Hannover und Brandenburg; gegen O. an Brandenburg und den Schlesischen Regierungsbezirk Liegnitz; gegen S. an das Königreich Sachsen, das Herzogthum Sachsen-Altenburg, die Reußischen Lande, das Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach, die Schwarzburg-Sondershausische Oberherrschaft, und das Herzogthum Koburg-Gotha; und gegen W. an Kurhessen, das obere Herzogthum Anhalt-Bernburg, Hannover und Braunschweig.

Der Flächeninhalt beträgt 457,94 Q. Meilen; die größte Ausdehnung des zusammenhängenden Theiles von S. gegen N. 34 und von W. gegen O. 37 Meilen.

Der bei weitem größte Theil der Provinz besteht aus Ebenen, die vorzüglich auf der rechten Elbseite sehr flach sind. Auf der linken Elbseite breiten sich von diesem Strome bis zur Saale, und vom nördlichen Fuße des Harzes bis zur nördlichen Gränze der Provinz ausgedehnte Flächen aus, deren Einförmigkeit bloß durch sanfte Höhen, und hier und da durch Hügel und geringe Berge unterbrochen wird. Nur der südwestliche Saum des Rgbzks. Magdeburg, der auf der linken Saalseite gelegene Theil des Merseburger Regierungsbezirks und der ganze Erfurter Regierungsbezirk wechseln auf angenehme Weise mit größern und kleinern Ebenen, Bergen und Thälern. Doch erreichen die Berge nur da eine beträchtliche Höhe, wo der Harz und der Thüringerwald eingreifen, welche beide Gebirge die höchsten und beträchtlichsten in der Provinz sind, aber bloß zum Theil hieher gehören. In diesem Preußischen Antheile des Harzes erhebt sich der bekannte Brocken, der höchste Berg des ganzen Harzes Außer diesen beiden Gebirgen sind noch folgende niedere Gebirgsketten: die Finne, Schmücke, der Haynick, Dün und der Steiger zu bemerken, welche, so wie der hieher gehörige kleine Theil der Hainleite, bewaldete Kalkflötzgebirge bilden. Der Boden ist in dem nördlichen und östlichen Theile der Provinz sandig und von mittelmäßigem Ertrage; in vielen Gegenden aber, besonders in der Magdeburger Börde, in der Altmärker Wische, im Calbischen Werder, im Halberstädtischen, in der goldenen Aue, in den Gera- und Unstrut-Niederungen fett und schwer und daher sehr ergiebig.

Der Hauptfluß ist die Elbe, welche die beiden Regierungsbezirke Merseburg und Magdeburg durchfließt, und sie in zwei ungleiche Hälften theilet. Sie nimmt hier auf: die Schwarze Elster, mit welcher sich in dieser Provinz die Pulsnitz und die Röder vereini-

gen; die ansehnliche Saale und die Ohre. Von andern Nebenflüssen der Elbe berühren noch die Mulde, die Havel, der Aland und die Jeetze die Provinz Sachsen. Die Saale empfängt hier die Unstrut (nebst der Gera, Helbe, Wipper und Helme), die weiße Elster, die Anhaltische Wipper und die Bode (nebst der Selke und Holzemme). Zum Flußgebiete der Weser, von welcher der eine ihrer Quellenflüsse nämlich die Werra die westlichste Gränze Sachsens berührt, gehören (außer den unbedeutenden Gebirgsflüssen Schleuße, Ecker und Ilse), die im Umfange der Provinz entspringenden Flüsse Leine und Aller. Von Kanälen finden sich der Plauesche und der Sächsische Floßgraben. Unter den wenigen Landseen sind der süße und salzige See und der Strend-See zu bemerken.

Die Zahl der Einwohner betrug nach der Zählung vom Jahre 1821. 1,275,342, als 618,265 männlichen und 657,077 weiblichen Geschlechts; darunter waren: 1,190,744 Evangelische, 81,133 Katholiken, 4 Mennoniten und 3461 Juden. Man zählte: 2787 Kirchen, Bethäuser, Kapellen und Synagogen, 10,335 andere öffentliche Gebäude, 197,199 Privatwohnhäuser, 6585 Fabriken, Mühlen und Magazine und 248,637 Ställe, Scheunen und Schoppen. An Wohnörtern rechnet man: 143 Städte, 29 Marktflecken und 2991 Dörfer. 1822 war die Zahl der Einwohner auf 1,294,671 gestiegen.

Der Ackerbau ist in dieser Provinz sehr ausgebreitet und einträglich, und macht die Hauptquelle des Reichthums derselben aus, indem er zugleich mit vieler Sorgfalt und Einsicht betrieben wird, und mit ihm gehet Hand in Hand die Viehzucht, unter deren verschiedenen Zweigen jedoch die Schafzucht am blühendsten ist, und eine hohe Stufe der Vollkommenheit erreicht hat. Auch der Obstbau ist in vielen Gegenden be-

trächtlich, und in einigen wenigen Strichen findet etwas Weinbau Statt. Es giebt zwar an vielen Orten ansehnliche Waldungen, aber an mehreren andern herrscht Holzmangel. Der Bergbau liefert Silber, Kupfer, Eisen, Kobalt, Stein- und Braunkohlen, Torf, Alaun, Vitriol ꝛc. Unter allen Provinzen des Staates giebt Sachsen das meiste Silber und Kupfer. Groß ist ferner der Reichthum an Küchensalz; und hier befindet sich die größte Saline der Monarchie. Auch fehlt es nicht an guten Mühl-, Quader- und Mauersteinen. 1821 zählte man:

	im Rgbzke Magdeburg.	im Rgbzke Merseburg.	im Rgbzke Erfurt.	Ueberhaupt
Pferde	55,051	44,571	14,986	114,608
Füllen	12,013	8213	3006	23,232
Bullen und Ochsen	23,424	22,703	7415	53,542
Kühe	89,797	121,714	42,138	253,649
Jungvieh	39,599	49,513	15,666	104,778
Ganzveredelte Schaafe	148,682	127,190	15,180	291,052
Halbveredelte Schaafe	313,019	353,328	65,321	731,668
Landvieh	296,174	239,545	133,003	668,722
Ziegen und Böcke	6384	18,602	11,792	36,778
Schweine	72,483	82,098	29,226	183,807

Die Industrie blühet mehr in den Städten, wenigstens in den größern, als auf dem Lande; doch giebt es auch Gegenden, wo die Dörfer daran Antheil nehmen. Unter den Zweigen des Gewerbfleißes sind die Wollen-, Baumwollen-, Leinwand-, Tabacks-, Band-, Stärke-, Lederfabriken, die großen Branntweinbrennereien, Bierbrauereien, die Metallfabriken ꝛc. vorzüglich zu bemerken. 1819 wurden gezählt:

im Regierungsbezirke	Webestühle in Seide u. Halbseide.	Dergleichen in Baumwolle u. Halbbaumwolle	Dergleichen in Wolle u. Halbwolle.	Dergleichen in Leinen	Strumpfwebestühle	Gänge zur Bandfabrikation
Magdeburg	23	95	794	1278	128	2170
Merseburg	9	214	309	1998	189	145
Erfurt	82	479	1470	1079	103	961
Summa	114	788	2573	4355	420	3276

Außerdem gingen als Nebenbeschäftigung

Webestühle

	zu Leinen		zu gröbern Wollenzeugen		zu andern Stuhlwaaren
im Rgbzke Magdeburg	3018	—	60	—	3
— — Merseburg	1683	—	4	—	3
— — Erfurt	2015	—	46	—	272
Summa	6716	—	110	—	278

Der Handel ist lebhaft, und wird durch die für die Schifffahrt wichtige Elbe, durch den die Elbe mit der Havel in nähere Verbindung setzenden Plauenschen

Kanal, durch die wenigstens auf einer Strecke fahrbaren Flüsse Saale, Unstrut und Werra, und durch die immer mehr zunehmenden Kunststraßen begünstigt. Magdeburg ist die wichtigste Handelsstadt. Nach dieser betreiben Naumburg, Nordhausen, Erfurt, Mühlhausen, Quedlinburg, Torgau ꝛc. am stärksten den Handel.

Die Provinz ist in folgende drei Regierungsbezirke eingetheilt:

A. Der Regierungsbezirk Magdeburg.

Seine Gränzen sind im N. Hannover; im O. der Regierungsbezirk Potsdam; in S. die Anhaltischen Herzogthümer, der Rgbzk. Merseburg und der Braunschweigische Distrikt Blankenburg und Hannover; und im W. Braunschweig und Hannover. Er enthält 204,70 Q. Meilen und (1821) 493,560 E., als 238,861 männlichen und 254,699 weibl. Geschlechts, darunter 483,716 Evangelische, 7589 Katholiken und 2255 Juden. In demselben Jahre wurden gezählt: 1053 kirchliche und 3268 andere öffentliche Gebäude, 70,622 Privatwohnhäuser, 2747 Fabriken, Mühlen und Magazine und 86,206 Ställe, Scheunen und Schoppen. An Wohnörtern giebt es 51 Städte, 10 Marktflecken und 962 Dörfer. Dieser Regierungsbezirk enthält folgende 15 Kreise:

1. Der Kreis Magdeburg, 0,91 Q. Meilen groß und (1822) mit 41,036 E. Darin:

Magdeburg, Hauptstadt der ganzen Provinz und dieses Regierungsbezirks, Kreisstadt und Sitz des Oberpräsidenten, einer Regierung und eines Oberlandesgerichts, und eine der stärksten Festungen des Preußischen Staates, indem außer den Festungswerken der Stadt, auf der Südseite die Stern- und die neue Schanze Scharnhorst, auf einer Elbinsel die Citadelle, und auf dem rechten Elbufer ein starker Brückenkopf, die Thurmschanze oder Friedrichsstadt, sich befinden. Magdeburg

liegt in einer ebenen Gegend, am linken Ufer der Elbe, welche sich hier in 2 Hauptarme theilt, die neue und alte Elbe, (zwischen welchen noch ein dritter kleinerer Arm, die Zollelbe fließt); besteht aus der Altstadt nebst dem Bezirk des Neuenmarktes oder Domplatzes, und aus der Vorstadt Friedrichsstadt auf dem rechten Elbufer; ist im Ganzen altmodisch gebaut, wiewohl man viele ansehnliche Gebäude, besonders auf der schönen Hauptstraße, (dem breiten Wege) und auf dem großen Domplatze findet, wird durch 1100 Laternen erleuchtet, und hat 12 Kirchen, ein Pädagogium, ein Gymnasium, ein Landschullehrerseminar, einer Handlungs- und Gewerbsschule, viele Wohlthätigkeits-Anstalten, eine große Menge von Fabriken, vorzüglich in Wolle, Baumwolle, Seide, Leinwand, Leder, Bändern, Zucker, Taback, Cichorien, Gold- und Silbertressen, Steingut, Thonwaaren ꝛc. wichtigen Handel und Schifffahrt, und (1822) 2342 H. und ohne Militär 33,674 Einwohner. Sehenswerth sind: die Domkirche, ein Meisterstück der Gothischen oder altdeutschen Baukunst, aus lauter Quadern erbaut (zu deren Erhaltung und Wiederherstellung der jetzige König 200,000 Thlr. bestimmt hat), mit zwei 332 Fuß hohen Thürmen und mancherlei Merkwürdigkeiten; das königl. Regierungsgebäude; die Domdechanei oder das Fürstenhaus, alle drei den Domplatz zierend; der Kauf- und Packhof; der 600 Schritte lange Fürstenwall längs der Elbe; die steinerne Bildsäule des Kaisers Otto des Großen auf dem alten Markte ꝛc. 1631 den 10. Mai wurde Magdeburg von Tilly eingenommen, und, mit Ausnahme des Doms und geringer Häuser, verbrannt, wobei fast die ganze Bevölkerung umkam. Eine halbe Stunde südlich von der Stadt liegt die Sudenburg, eine Landstadt 1819 mit 105 H. und 764 E. und ½ Stunde nördlich von Magdeburg die Landstadt Neustadt 1819 mit 500 H. und 3664 E., welche beide Städte

sonst näher bei Magdeburg lagen und als Vorstädte angesehen wurden. 1812 und 1813 aber wurde die Sudenburg ganz und die Neustadt größtentheils abgebrochen; jetzt sind beide wieder aufgebaut, und der von der Neustadt stehen gebliebene Theil heißt jetzt, alte Neustadt, zum Unterschiede von der weiter nördlich wieder aufgebauten neuen Neustadt. Magdeburg ist der Geburtsort des berühmten Physikers, Otto von Guerike, Erfinders der Luftpumpe.

2. Der Kreis Wanzleben, 9,88 Q. Meilen groß und (1822) mit 53,081 E. Darin:

Wanzleben, Groß-Wanzleben, Kreisstadt mit 340 H. und 2639 E. — Egeln, St. an der Bode, mit 263 H. und 2338 E., und dem dabei gelegenen vormaligen Kloster Marienstuhl. — Hadmersleben, St. an der Bode, mit 143 H. und 959 E. — Seehausen, St. von 282 H. und 1705 E. — Altenweddingen, D. von 174 H. und 1363 E., hat ein Braunkohlenbergwerk.

3. Der Kreis Kalbe, 9,77 Q. Meilen groß und mit (1822) 39,197 E. Darin:

Kalbe, Kreisstadt an der Saale, die hier eine Schleuße hat, mit einem Schloße, Cichorien- und Wollenfabrikation, 525 H. und 4217 E. — Gnadau, Mfl. von einer Kolonie Herrnhuter bewohnt, hat 35 H., 300 E. und die gewöhnliche Herrnhuter-Industrie. — Barby, St. an der Elbe, die ¾ Stunden von hier die Saale aufnimmt, hat ein Schloß, 365 H. und 2821 E. die früher hier bestandene Herrnhuterkolonie hat aufgehört. — Schönebeck, St. an der Elbe, hat eine berühmte chemische Fabrik, das größte Salzwerk des Staates, Schifffahrt, 626 H. und 5669 E. Zur Stadtgemeine gehören auch 4 Kolonistenstraßen, wovon die Friedrichsstraße Schönebeck mit Groß-Salze, die Wil-

helmstraße die Städte Groß-Salze und Frohse und die Königstraße Frose mit Schönebeck verbindet, so daß durch diese Straßen diese 3 Städte in einem Triangel mit einander vereinigt sind. — Groß-Salze, St. ½ Stunde von Schönebeck, hat ein Provinzial-Zwangs-Arbeitshaus, 222 H. und 1724. E. In der Nähe zu Elmen, unweit des Dorfes Alten-Salze, sind die Soolbrunnen nebst den Gradierhäusern, von wo die gradirte Soole durch unterirdische Röhrenfahrten nach dem Siedewerk zu Schönebeck geleitet wird, und stark besuchte Soolbäder mit Russischen Dampfbädern. — Frohse, St. an der Elbe, mit Schifffahrt, 124 H. und 707 E. — Staßfurt, St. an der Bode, hat ein Salzwerk, 161 H. und 1700 E. — Aken, St. an der Elbe, mit Handel, Schifffahrt, 494 H. und 3140 E.

4. Der Kreis Jerichow I, enthält 25,43 Q. Meilen mit (1822) 40,953 E. Darin:

Burg, Kreisstadt an der mitten hindurch fließenden Ihle, mit wichtigen Tuchfabriken, Tabacksbau, Wollhandel, 1120 H. und 10,350 E. An der von Magdeburg nach Burg führenden Chaussee, 1½ Meile östlich von Magdeburg ist über die Ehle und ihre Niederungen die 1080 Fuß lange Friedrich-Wilhelmsbrücke gebaut worden. — Gommern, St. an der Ehle, hat 173 H. mit 1362 E. — Leitzkau, auch Kloster Lietzke genannt, St. mit 146 H. und 938 E., welche viele Kirschen bauen. Auf einer Anhöhe dicht vor der Stadt war ein Kloster, aus dem die zwei Rittergüter Althaus- und Neuhaus-Leitzkau entstanden sind. — Möckern, St. an der Ehle, mit 185 H. und 1093 E. — Loburg, St. unweit des Ursprungs der Ehle, hat 277 H. und 1593 E. — Görzke, St. mit 144 H. und 700 E., welche viele Dachschindeln und steinerne Flaschen machen. — Ziesar, St. mit 361 H. und 1751. E., welche einige Industrie unterhalten.

5. Der Kreis Jerichow II, enthält 25,41 □. Meilen und 36,348 E. Darin:

Genthin, Kreisstadt an dem Plaueschen Kanale und an der Stremme, mit 182 H. und 1805 E. — Jerichow, St. an der Elbe, hat vortrefflichen Wiesenwachs, 235 H. und 1056 E. — Sandau, St. an der Elbe, hat 285 H. und 1438 E. — Altenplatow, D. am Plaueschen Kanale, mit einer Bleischroot, Oel- und Cichorienfabrik, 114 H. und 872 E. — Parey, D. an der alten Elbe, wo der Plauesche Kanal seinen Anfang nimmt, hat 165 H. mit 1188 E.

6. Der Kreis Osterburg, 18,12 □. Meilen groß und mit 29,270 E. Darin:

Osterburg, Kreisstadt an der Biese, welche unweit die Uchte aufnimmt, hat 267 H. und 1748 E. — Werben, St. in einer sehr fruchtbaren Gegend, die Wische genannt, an der Elbe, die gegenüber die Havel mit sich vereinigt, hat Schifffahrt, 284 H. und 1607 E. — Seehausen, St. vom Aland fast ganz umflossen, hat 334 H. und 2306 E. — Arendsee, St. an dem Arendsee, der eine kleine Meile im Umfange groß ist, hat 228 H. und 1342 E.

7. Der Kreis Salzwedel, 21,38 □. Meilen groß und mit 31,197 E. Darin:

Salzwedel, Kreisstadt an der hier schiffbaren Jeetze, welche die Dumme aufnimmt, ist altmodisch gebaut und zum Theil mit Wällen umgeben, und hat ein Gymnasium, Tuch- und Wollenzeugfabriken, Leinwandgewerbe, eine Zuckersiederei, Handel, 897 H. und 6188 E. — Kalbe, St. an der Milde, die sich unweit mit der Biese vereinigt, hat 179 H. mit 1245 E., und liegt in einer niedrigen Gegend, der Kalbesche Werder genannt.

8. Der Kreis Gardelegen, 23,28 Q. Meilen groß und mit 32,905 E. Darin;

Gardelegen, Kreisstadt in einem Thale, an der Milde, mit Tuchfabrikation, einem sehr reichen Hospitale, 542 H. und 4253 E. — Oebisfelde, St. an der Aller und in der Nähe des Drömlings, hat ein landgräfl. Hessen-Homburgisches Domanialamt, wozu 11 Dörfer gehören, 200 H. und 1273 E. — Klötze, Mfl. am Bache Pörnitz, bis 1815 Hannöverisch, hat eine Cichorienfabrik, 220 H. und 1400 E. — Zichtau, D. mit 238 E. in einer hügeligen Gegend, welche mit hübschen Anlagen in neuern Zeiten verschönert worden ist, und wo der Stakenberg eine herrliche Aussicht gewährt. — Walbeck, Mfl. an der Aller, mit einem vormaligen protestantischen Stifte, 140 H. und 904 E. Es wird hier guter weißer Töpfer- und Pfeifenthon gegraben. — Weferlingen, Mfl. an der Aller, hat ein Schloß, 230 H. und 1400 E. Der Markgraf Friedrich Christian von Baireuth, der das hiesige Schloß besaß, und eine Zeitlang sich hier aufhielt, hat sich durch seine Stiftung, deren Kapital über 124,000 Thlr. beträgt, um diesen Ort sehr verdient gemacht. Sein Erbbegräbniß, das sogenannte Baireuthische Gewölbe, ist eine Zierde des Fleckens.

9. Der Kreis Stendal, 15,73 Q. Meilen groß und mit 32,106 E. Darin:

Stendal, Kreisstadt und vormals Hauptstadt der Altmark, in einem von Anhöhen eingeschlossenen Thale, an der sie durchströmenden Uchte, hat ein Gymnasium, bedeutende Tuchfabrikation, Tabacksbau, 917 H. und 5807 E. Stendal ist der Geburtsort des berühmten Winckelmanns. — Arneburg, neugebaute St. an der Elbe, hat Schifffahrt, 264 H. und 1255 E. — Tangermünde, St. am Einflusse der Tanger in die Elbe, hat ein Schloß (jetziges Amthaus) auf einer Anhöhe des

steilen Elbufers mit einer schönen und weiten Aussicht, Schiffbau, Schifffahrt, 622 H. und 3198 E. Das dasige Bier wird wegen seiner Güte ausgeführt. — Bismark, St. auf einer Anhöhe, hat 119 H. und 1000 E.

10. Der Kreis Wollmirstädt, 12,11 Q. Meilen groß und mit 29,818 E. Darin:

Wollmirstädt, Kreisstadt an der Ohre, mit einem vormaligen Fräuleinstifte, 325 H. und 2687 E.

11. Der Kreis Neuhaldensleben, 12,25 Q. Meilen groß und mit 32,416 E. Darin:

Neuhaldensleben, Kreisstadt an der Ohre, mit Wollen- und Lederfabrikation, 463 H. und 3912 E. — Althaldensleben, D. an der Beber, mit 163 H, 1236 E. und den sehenswürdigen mannigfaltigen Fabrikanlagen des dasigen Gutsbesitzers Nathusius. — Hundisburg, D. an der Beber und Garve, mit 88 H., 800 E. und einer von Nathusius angelegten Englischen Maschinenfabrik nebst Eisengießerei und Kupferhammer. — Harbke, dem Grafen von Veltheim gehöriges D. mit einem Rittergute desselben nebst Garten, der wegen seiner schönen Anlagen und vorzüglichen Baum-Anpflanzungen bekannt ist, hat 115 H. und 869 E. — Moorsleben, D. unweit der Aller, mit 38 H., 350 E. und dem Amalienbade in der Nähe, einem jetzt unbenutzten Mineralbrunnen, in einem angenehmen waldigen Thale. — Wefensleben, D. unweit der Aller, mit einem Steinkohlenbergwerk, einem Vitriol- und Allaunwerk, 70 H. und 522 E.

12. Der Kreis Oschersleben, 11,12 Q. Meilen groß und mit 32,891 E. Darin:

Oschersleben, Kreisstadt an der Bode und am Bruchgraben, hat 519 H. und 2986 E. — Kroppenstädt, St. mit starkem Flachsbau, 318 H. und 1849 E. — Gröningen, St. an der Bode, mit Flachsbau,

357 H. und 2138 E. — Wegeleben, St. unweit der Bode, mit Leinwandgewerbe, 316 H. und 2070 E. — Schwanebeck, St., mit Flachs-, Anis- und Kümmelbau, einer Wachsbleiche, 349 H. und 1687 E. — Dardesheim, St. am Ortsberge, in dem gute Steinbrüche sind, hat 244 H. und 1317 E. — Ströbeck, D. mit 118 H. und 627 E., die als geschickte Schachspieler bekannt sind. — Huysburg, königl. Domäne und vormaliges Benediktinerkloster, auf einem hohen Berge mitten im Huywalde, hat eine katholische Kirche

13. Der Kreis Osterwiek, 9,62 Q. Meilen groß und mit 31,717 E. Darin:

Osterwiek, Kreisstadt an der Ilse, hat Wollen- und Leinfabriken, 443 H. und 2913 E. — Hornburg, St. an der Ilse, hat starken Hopfenbau, 416 H. und 2367 E. — Derenburg, St. an der Holzemme, mit 382 H. und 2285 E. — Hasserode nebst der angebauten Kolonie Friedrichsthal, liegt an der Holzemme, und hat ein Blaufarbenwerk, 145 H. und 962 E. — Regenstein oder Reinstein, ehemals festes Bergschloß und Stammburg des Grafen von Reinstein, merkwürdig wegen seinen ansehnlichen Ruinen, vielen Felsenkammern und schönen Aussicht, ist ganz vom Braunschweigischen Gebiete umschlossen, und liegt ¼ M. von Blankenburg.

Folgende Orte liegen in der dem Grafen von Stolberg-Wernigerode gehörigen Grafschaft Wernigerode, welche 4½ Q. Meile, 1 Stadt, 1 Mfl. 10 Dörfer und (1821) 13,244 E. enthält: Wernigerode, Stadt und Hauptort der Grafschaft, an der Nordseite des Harzes, in einer sehr angenehmen Gegend, am Zillicherbache, der durch die Stadt fließt, und sich in die Holzemme ergießt, hat ein Gymnasium, ein Waisenhaus mit einer Naturaliensammlung, Gerbereien, Wollen- und Leinwebereien, eine Essigfabrik, viele Branntweinbrennereien

und mit der Vorstadt Nöschenrode 864 H. und 4950 E. Gleich über der Stadt, auf einem 827 Fuß hohen Berge steht das gräfl. Residenzschloß mit einer Bibliothek, einem Naturalienkabinette, einem Thiergarten nebst drei Lusthäusern. — Ilsenburg, Mfl. an der Ilse und am Ausgange des schönen Ilsenthales, hat ein gräfl. Schloß mit einem Gestüte, ein gräfl. Eisenhüttenwerk nebst 3 Drahthütten, einem Kupferhammer, Eisenschlack- und Dampfbäder, 260 H. und 1800 E. In dem romantischen Ilsenthale ist der bekannte Ilsenstein, mit einem eisernen Kreuze auf seiner Spitze und ihm gegenüber der Westerberg, eine gleichfalls schöne Felsenmasse. — Schierke, D. in einem finstern von der Bode durchströmten Thale, ganz vom Walde umgeben, 1 Meile von der höchsten Brockenspitze, hat eine Eisenhütte, 55 H. und 420 E. In der Nähe sind die Feuersteinsklippen, welche den Ruinen eines ungeheuren Schlosses gleichen.

14. Der Kreis Halberstadt, 2,25 Q. Meilen groß und mit 19,915 E. Darin:

Halberstadt, Kreisstadt und vormalige Hauptstadt des Fürstenthums gleiches Namens, Sitz eines Oberlandesgerichts, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, an der Holzemme; altmodisch gebaut, doch mit meistens langen, breiten und ziemlich geraden Straßen, hat 1 Schloß, 11 Kirchen, darunter die sehenswerthe große Domkirche, die nebst ihren zwei Thürmen aus Quadersteinen erbaut und mit kunstreichen Sculpturen und Glasmalereien versehen ist, 56 Straßen, ein Gymnasium, ein Schullehrerseminar, viele Fabriken, welche Wollenzeuge, lederne Handschuhe, Leinwand, Leder, Taback, Seife, Wachslichter ꝛc. liefern, 1780 H. und 15,380 E. Südlich von der Stadt sind die Spiegelschen Berge, eine angenehme Park-Anlage des Domcapitulars von Spiegel, nebst einer Wirthschaft.

15. Der Kreis Aschersleben, 7,44 Q. Meilen groß und mit 38,016 E. Darin:

Quedlinburg, altmodischgebaute Kreisstadt in einer fruchtbaren Ebene, an der Bode, wovon der größere Arm an zwei Seiten die Stadt umfließt und der kleinere die Altstadt von der Neustadt scheidet, hat 4 Vorstädte, 7 Kirchen, ein Gymnasium, ansehnliche Wollenzeugfabriken mit Maschinen, beträchtliche Branntweinbrennereien, eine Essig- und eine Siegellackfabrik, Getreide- und Viehhandel, 1635 H. und 11379 E. In der Vorstadt Westendorf, auf einem hohen Felsen, steht das jetzt verödete Schloß des vormaligen reichsunmittelbaren Frauenstifts oder Abtei Quedlinburg, mit der Stiftskirche, worin das Grabmal Kaiser Heinrichs I, und in dem Begräbnißgewölbe mehrere unverwesliche Leichname sich befinden. Außerhalb der Stadt ist der Brühl, ein Lusthölzchen mit Promenaden und dem marmornen Brustbilde des zu Quedlinburg geborenen Dichters Klopstock, und ein eisenhaltiger Gesundbrunnen. Merkwürdig sind auch die vielen Wartthürme, die man auf den Anhöhen der Feldmarkt erblickt. — Dittfurth, Mfl. an der Bode, mit starkem Flachsbau, 410 H. und 1820 E. — Westerhausen, D. mit starkem Gemüse-, Anis- und Kümmelbau, hat 265 H. und 1375 E. — Stecklenberg, D. im Harze zwischen Bergen versteckt, hat 52 H. und 254 E. Dicht über dem Dorfe liegt die Ruine der Stecklenburg, und über dieser erheben sich die Ruinen der großen Lauenburg, die aus 2 Burgen bestand, von da man eine herrliche Aussicht hat. — Thale, D. an der Bode, mit 200 H. und 1250 E. ¼ Stunde davon, dicht am Eingange ins Bodethal ist eine Eisenblechhütte, und in einiger Entfernung davon die bekannte Roßtrappe, die wildeste und romantischste Gebirgspartie des Harzes. — Aschersleben, St. an der Eine, die sich unweit mit der Wipper

vereinigt, hat ansehnliche Vorstädte, ein Gymnasium, bedeutende Fries-, Flanell-, Kalmuck-, Leinwand- und Lederfabrikation, gute Töpfereien, 1180 H. und 8521 E. In der Nähe sind auf einem Berge die Ruinen des Schlosses Ascanien, die alte Burg genannt. — Kochstädt, St. mit einer Salpeterhütte, 200 H. und 1313 E.

B. Der Regierungsbezirk Erfurt.

Er gränzt (die davon getrennten Parzelen ungerechnet) im N. an Hannover und Braunschweig, im O. an den Regierungsbezirk Merseburg und die Unterherrschaft Schwarzburg Sondershäusischen und Rudolstädtischen Antheils; im S. an Weimar, die Oberherrschaft Schwarzburg Sondershäusischen Antheils und das Herzogthum Koburg-Gotha; im S. W. an Kurhessen und im N. W. an Hannover, enthält 66,24 Q. Meilen und (1821) 248,843 E., als 121,267 männlichen und 127,576 weiblichen Geschlechts, darunter 175,549 Evangelische, 72,282 Katholiken und 1012 Juden. In demselben Jahre wurden gezählt: 517 kirchliche, 1818 andere öffentliche Gebäude, 42,078 Privatwohnhäuser, 1033 Fabriken, Mühlen und Magazine und 48,560 Ställe, Scheunen und Schoppen. An Wohnörtern giebt es 22 Städte, 12 Marktflecken, 401 Dörfer, 22 Weiler und 188 einzelne Wohnungen. 1822 zählte man 252,771 (178,325 Evangelische, 73,415 Katholiken und 1031 Juden) 1823. 256,732 und 1825. 263,231 E. Dieser Regierungsbezirk zerfällt in folgende 9 Kreise:

1. Der Kreis Erfurt, 6,39 Q. Meilen groß und (1823) mit 32,881 E. Darin:

Erfurt, Hauptstadt des Regierungsbezirks und Kreisstadt, Sitz der Regierung, in einer fruchtbaren Ebene, am nördlichen Fuße des Steigers, an der in mehreren Armen hindurchströmenden Gera, ist befestigt,

wird auch durch die zwei Citadellen den Petersberg und die Cyriaksburg vertheidigt, und hat im Ganzen eine altmodische Bauart (unter den Straßen zeichnet sich der Anger, unter den Plätzen der Friedrich=Wilhelmsplatz sonst Gradenplatz genannt aus), zwei Gymnasiem, ein Schullehrerseminar, eine Taubstummen=Anstalt, eine Zeichenschule, eine Kunst= und Bauschule, eine Hebammenschule, eine königl. Akademie der Wissenschaften, ein pharmaceutisch-chemisches Institut, mehrere Fabriken, die Baumwollen= und Wollenzeuge, Bänder, Strumfwaaren Taback, Leder, viele Marktschuhe ꝛc. liefern, einen fleißigen Gemüse= und Gartenbau, Handel, 18 Kirchen, 2834 H. (ohne 51 kirchliche und andere öffentliche und 40 Fabrik=, Mühlen= und Magazingebände) und ohne Militär 17,475 E. Unter den Kirchen ist vorzüglich merkwürdig die Dom= oder Kollegiatkirche Beatae Mariae Virginis mit der bekannten großen Glocke, und in dem vormaligen Augustinerkloster (jetzt einem Waisenhause) zeigt man noch die von Luther bewohnte Zelle. Die vormalige Universität wurde 1816 aufgehoben. Bei der Stadt sind der Gartenbezirk Dreibrunnen mit der Milch=Insel und der Steiger mit der Friedrichshöhe. — Wandersleben, Mfl. an der Apfelstädt, mit 196 H. und 628 E. In der Nähe liegt die noch wohlerhaltene Burgruine Gleichen, das Stammhaus der alten Grafen von Gleichen, welche nebst der bei Mühlberg (D. von 242 H. und 940 E.) gelegenen Burgruine und der noch wohlerhaltenen Wachsenburg (auf Koburg=Gothaischem Gebiete) gewöhnlich die drei Gleichen genannt werden.

2. Der Kreis Weißensee, 5,21 Q. Meilen groß und mit (1823) 18,245 E. Darin:

Weißensee, Kreisstadt auf einer Anhöhe, in einer fruchtbaren Ebene an einem Arme der Helbe, mit einem alten Schlosse, 383 H. und 1891 E. — Sömmerda

Groß-Sömmern, St. in einer sehr fruchtbaren Ebene, an der Unstrut, mit einer Metallknopf- und einer Fabrik von eisernen Geräthschaften, 400 H. und 1945 E. — Kindelbrück, St. an der Wipper, mit einer Papiermühle, 270 H. und 1340 E. — Gebesee, St. oder nach Andern Mfl. unweit vom Einflusse der Gera in die Unstrut, hat ein adliches Schloß, 347 H. und 1548 E. — Günstädt, D. an der Helbe, mit 214 H. und 937 E., wo jährlich im Frühjahr ein stark besuchter Wiesenmarkt gehalten wird.

3. Der Kreis Langensalza, 8,63 Q. Meilen groß und (1823) mit 27,077 E. Darin:

Langensalza, Kreisstadt und Sitz der Thüringischen Landwirthschaftsgesellschaft, in einer fruchtbaren Gegend, an der hindurchfließenden Salza, ist altmodisch gebaut und hat ein Gymnasium, ein altes Schloß, ein Schwefelbad, Fabriken, welche Seiden- und Halbseiden-, Wollen- und Leinwaaren, Stärke und Puder liefern, eine mechanische Baumwollenspinnerei, gute Färbereien, 913 H. und 6247 E. — Tennstädt, St. an der Schambach, in einer fruchtbaren Gegend, hat ein Schwefelbad, 510 H. und 1557 E. — Thamsbrück, St. an der Unstrut, in einer hügeligen angenehmen Gegend, hat ein Schloß, 195 H. und 965 E. — Großen-Gottern, Mfl. unweit der Unstrut, mit starkem Küchengartenbau, 345 H. und 1650 E. — Groß-Vargula, Mfl. an der Unstrut, mit 187 H. und 796 E.

4. Der Kreis Mühlhausen, 9,82 Q. Meilen groß und mit 35,813 E. Darin:

Mühlhausen, Kreisstadt und ehemalige freie Reichsstadt, auf einer Anhöhe, an der Unstrut, welche die durch die Stadt fließenden Schwemmotte aufnimmt, ist altmodisch gebaut und hat mit den 5 Vorstädten, 8 Kirchen (darunter sich die Beatae Mariae Virginis Kirche

und die Domkirche St. Blasii auszeichnen) 122 Gassen, ein Gymnasium, eine Tuchfabrik, wobei sich auch eine Baumwollenspinnerei befindet, Stärke- und Lederfabriken, Leimsiedereien, Färbereien und Druckereien für Serge, Rasche und Golgas, Handel, 1640 H. und 9729 E. Unweit ist der Popperöder Brunnen, welcher 12 Mühlen treibt, und wo ein jährliches Brunnenfest gefeiert wird. — Treffurt, St. in einem schmalen Thale, an der Werra, hat 334 H. und 1556 E. Ueber der St. liegt die Schloßruine Nordmannstein.

5. Der Kreis Heiligenstadt, 7,72 Q. Meilen groß und mit 32,337 E. Darin:

Heiligenstadt, Kreisstadt und vormalige Hauptstadt des Eichsfeldes, in einem Thale, an der Leine, welche hier die Geislede aufnimmt, hat ein Schloß, ein Gymnasium, ein Zuchthaus, 526 H. und 3753 E. — Dingelstädt, Mfl. an der Unstrut mit Wollen- und Leinweberei, 332 H. und 2021 E. — Großbartlof, D. von 148 H. und 945 E. an der Friede, der Hauptsitz der Eichsfelder Wollenzeugweberei.

6. Der Kreis Worbis, 7,23 Q. Meilen groß und mit 31,985 E. Darin:

Worbis, Kreisstadt am Ursprunge der Wipper, mit einer Kattundruckerei, 205 H. und 1413 E. — Großbodungen, Mfl. an der Bode mit 115 H. und 691 E.

7. Der Kreis Nordhausen, 8,85 Q. Meilen groß und mit 42,547 E. Darin:

Nordhausen, altmodisch gebaute Kreisstadt und ehemalige freie Reichsstadt, an der Südseite des Harzes, am Anfange der goldenen Aue und an der Zorge, hat ein Gymnasium, berühmte Branntweinbrennereien, bedeutende Oelfabrikation, einige andere Industrie in

Wollenzeugen, blecherne Lackirwaaren, chemischen Produkten, starken Getreide- und Oelhandel, starke Viehmästung, 1364 H. und 9884 E. — Benneckenstein, St. auf dem Harze, mit Eisenbergbau, 363 H. und 2600 E. — Sorge, D. an der warmen Bode, mit einem königl. Eisenhüttenwerke, 29 H. und 194 E. — Sachsa, St. an der Südseite des Harzes, hat Eisengruben, Marmorbrüche, 212 H. und 1202 E. Der ½ Stunde davon entfernte Sachsenstein, ein Gypsfelsen von bedeutender Höhe und blendend weißer Farbe ist schon auf Braunschweigischem Gebiete. — Ellrich, St. an der Südseite des Harzes und an der Zorge, mit Wollenweberei, 452 H und 2480 E. ½ Meile von der Stadt ist die Kelle, eine merkwürdige Höhle. — Bleicherode, St. an der Bode mit Wollenzeugweberei, Leinwandgewerbe, 301 H. und 1941 E.

8. Der Kreis Schleusingen, 8,41 Q. Meilen groß und mit 26,984 E. Darin:

Schleusingen, Kreisstadt auf einer Anhöhe, an der Schleuse, die hier die Erlau und Nahe aufnimmt, hat ein Gymnasium, ein altes Schloß, eine Bleiweißfabrik, einen Kupferhammer nebst Blechwerk, 283 H. und 2104 E. — Kloster Vestra, vormals ein berühmtes Prämonstratenser Kloster, jetzt eine königl. Domäne, an der Schleuse, mit einer Stuterei, 6 H. und 110 E. — Breitenbach, D. am Bache gleiches Namens, mit einem Sensen-, Sichel- und Platthammer, 81 H. und 496 E. — Hirschbach, D. an der Erlau, hat 4 Eisenhämmer, 53 H. und 237 E. — Stützerbach, D. im Thüringerwalde, mit einer Glashütte, hat in dem Preußischen Antheile (der andere Theil ist Weimarisch) 44 H. und 241 E. — Suhla, offene Bergstadt und Sitz eines Bergamts, am Fuße des Thüringerwaldes, in einem Thale und auf allen Seiten mit Waldung umgeben, an der Lauter, hat bedeutende Bar-

chent=, Gewehr= und Eisenwaarenfabriken, 965 H. und 5977 E. Unweit der Stadt liegen 9 Hammerwerke, 8 Bohr= und Schleifmühlen und der sogenannte Hohe Ofen, wo sonst Roheisen geschmolzen wurde, jetzt aber Klingen, Bajonette und Ladestöcke gemacht werden. — Heinrichs, Mfl. an der Hasel, mit Stahl= und Eisenhämmern, einem Schmelzstahlwerke, 182 H. und 1036 E. — Schmiedefeld, D. im Thüringerwalde und an der Nah, hat 2 Eisenhämmer, 196 H. und 1170 E., welche viele Holzwaaren verfertigen. — Bennshausen, Mfl. mit einer Mineralquelle, 2 Eisenhämmerwerken in der Nähe, Weinhandel, 260 H. und 1559 E. — Schwarza, ein dem Grafen von Stolberg=Wernigerode gehöriger Mfl. an der Schwarza, hat ein Schloß, 200 H. und 1197 E. — Kühndorf, D. auf einer Anhöhe an dem Fuße des großen Dolmar, hat ein königl. Kammergut, ein altes Schloß, wo zuweilen die Grafen von Henneberg residirten, 129 H. und 632 E.

9. Der Kreis Ziegenrück, 3,98 Q. Meilen groß und mit 8857 E. Darin:

Ziegenrück, Kreisstadt in einem sehr engen Thale an der Saale, welche hier die Plothenbach und Drebenbach aufnimmt, hat Schieferbrüche in der Nähe, 126 H. und 582 E. ¼ Stunde davon, an der Saale ist die Lämmerschmiede, ein Eisenhammerwerk. — Rahnis, St. in einer bergigen Gegend, an der Kolschau, hat 111 H. und 608 E. In der Nähe liegen die alten Burgen Rahnis und Brandenstein. — Groß=Camsdorf, D. und Sitz einer Bergamts=Kommission, mit Eisen=, Kupfer= und Kobaltbergbau in dem nahen Rothenberge, hat 56 H. und 284 E. — Goßwitz, D. von 64 H. und 325 E., bei welchem Bergwerke, welche Kupfer= und Silbererz und Eisenstein liefern, und eine Schmelzhütte im Wutschenthale sind, wo die Silber= und Kupfererze von sämmtlichen Zechen des Groß=Cams=

dorfer Bergamts=Bezirks verschmolzen werden. — Gefell, St. mit Baumwollenweberei, Eisenbergbau, 154 H. und 782 E. — Blankenberg, D. an der Saale, und an der Baierischen Gränze, hat 78 H. und 448 E. Bei demselben ist ein Eisenhüttenwerk und Eisenbergbau. — Sparnberg, Mfl. in einer romantischen Gegend, dem Baierischen Schlosse Rudolfsstein gegenüber, hat eine Papiermühle, 57 H. und 304 E.

B. Der Regierungsbezirk Merseburg.

Seine Gränzen sind gegen N. die Hannöverische Grafschaft Hohenstein, die Anhaltischen Lande und die Regierungsbezirke Magdeburg und Potsdam; gegen O. der Regierungsbezirk Frankfurt und der Regierungsbezirk Liegnitz; gegen S. das Königreich Sachsen, Altenburg, Reuß und Weimar und gegen W. der Regierungsbezirk Erfurt und die Schwarzburgischen Lande. Er enthält 187 Q. Meilen und (1821) 532,939 E., als 258,137 männlichen und 274,802 weiblichen Geschlechts, darunter 531,479 Evangelische, 1262 Katholiken, 4 Mennoniten und 194 Juden. Es wurden gezählt 1217 kirchliche, 5249 andere öffentliche Gebäude, 84,499 Privatwohnhäuser, 2805 Fabriken, Mühlen und Magazine und 113,871 Ställe, Scheunen und Schoppen. An Wohnörtern sind 71 Städte, 7 Marktflecken und 1628 Dörfer vorhanden. 1822 wurden 541,034 E., nämlich 539,607 Evangelische, 1224 Katholiken, 4 Mennoniten und 199 Juden gezählt. Der Rgbzk. zerfällt in folgende 17 Kreise:

1. Der Kreis Merseburg, 9,86 Q. Meilen groß und mit (1822) 41,735 E. Darin:

Merseburg, Hauptstadt dieses Regierungsbezirks, Kreisstadt und Sitz einer Regierung, und eines Domkapitels, in einer angenehmen Gegend an der Saale, ist altmodisch gebaut, und hat eine sehenswerthe Domkirche, ein Schloß mit einem Garten, worin ein Monument

des Feldmarschall Grafen Kleist von Mollendorf steht, ein Gymnasium, eine Hebammenschule, eine königliche Stuterei, 814 H. und 8300 E. Berühmt ist das dasige Bier. — Lauchstädt, St. an der Lauche, in einer weiten Ebene, hat ein Schloß nebst Garten, eine Mineralquelle, deren Wasser besonders zum Baden gebraucht wird, 142 H. und 921 E. — Schafstädt, St. an der Laucha, hat 216 H. und 1530 E. — Schkeuditz, St. unweit der weißen Elster, mit 251 H. und 2119 E. — Lützen, St. in einer Ebene, hat ein Schloß, 227 H. und 1327 E. In der Nähe fiel 1632 eine Schlacht vor, worin Gustav Adolph, König von Schweden blieb. Ein einfaches Denkmal bezeichnet die Stelle, wo der König fiel. — Groß-Görschen, D. am Floßgraben, mit 77 H. und 374 E., bekannt durch die Schlacht den 2. Mai 1813. Auf dem Schlachtfelde steht ein eisernes Denkmal mit einem eisernen Kreuze und einer Inschrift. — Altranstädt, D. mit 66 H. und 329 E., bekannt durch den daselbst 1706 geschlossenen Frieden zwischen dem Könige von Schweden Karl XII. und dem Könige von Polen und Kurfürsten von Sachsen, August II. — Dürrenberg, königl. Saline nebst einem Kammergute, 39 H. und 169 E. — Kölzschau, D. am Floßgraben, hat 63 H. und 341 E. Unweit ist die Saline gleiches Namens mit 24 H. und 105 E. — Teuditz, D. mit 50 H. und 283 E. Dabei am rechten Ufer der Saale liegt die Saline gleiches Namens mit 9 H. und 100 E.

2. Der Kreis Zeitz, 4,44 Q. Meilen groß und mit 25,751 E. Darin:

Zeitz, wohlgebaute Kreisstadt an der Elster, größtentheils auf einem Abhange gelegen, hat ein Schloß, die Moritzburg genannt, jetzt zu einer Corrections-Landarmen- und Kranken-Anstalt eingerichtet, ein Kollegiatstift, eine Stiftsschule, ein Schullehrerseminar, starken

Obst- und Gemüsebau, viele Fabriken, welche besonders Kasimire, Flanelle, Merino's, Bombassins ꝛc. Baumwollenwaaren, Leder, Stärke, Wachslichter ꝛc. liefern, 621 H. und 7475 E. Nahe bei der Stadt, an der Elster, ist der sogenannte Thiergarten, ein Wald mit Lustparthien. — Crossen, Mfl. an der weißen Elster, mit 60 H. und 437 E., einem adlichen Schlosse, nebst Englischen Garten und einem Eisenhammer.

3. Der Kreis Weißenfels, 11,99 Q. Meilen groß und mit (1822) 33,091 E. Darin:

Weißenfels, Kreisstadt in einer sehr angenehmen Gegend, an der Saale und am Fuße eines Berges, hat ein Schullehrerseminar, 4 Vorstädte, 603 H. und 5596 E., die viele Gold- und Silberwaaren und Marktschuhe verfertigen. Auf dem dicht neben der Stadt liegenden Berge steht ein Schloß, welches sonst Neu-Augustusburg hieß, jetzt aber zu einer Kaserne eingerichtet den Namen Friedrich-Wilhelms-Kaserne führt. In der Gegend sind vortreffliche Sandsteinbrüche. — Mölsen oder Hohenmölsen, St. in einer hohen und angenehmen Lage, hat 80 H. und 310 E. — Teuchern, St. an der Rippach, mit einem adlichen Schlosse nebst schönem Garten, vielen Töpfereien, 135 H. und 629 E. — Stößen, St. in einer flachen Gegend, hat 114 H. mit 580 E. — Osterfeld, St. der Domprobstei zu Naumburg gehörig, hat ein Domprobsteischloß, 130 H. und 838 E. — Sckoehlen, St. am Mönchsbache, mit vielen Töpfereien, 178 H. und 1058 E. — Droyßig, Mfl. und Hauptort der Herrschaft gleiches Namens, welcher der Fürstin von Reuß-Ebersdorf gehört, hat ein schönes Schloß, 95 H. und 657 E.

4. Der Kreis Naumburg, 2,45 Q. Meilen groß und mit 17,722 E. Darin:

Naumburg, Kreisstadt und Sitz eines Oberlan-

desgerichts und eines Domkapitels, in einer sehr angenehmen Gegend an der Saale, nicht weit vom Einflusse der Unstrut in dieselbe, hat eine Domkirche, eine Domschule, ein Arbeits- und Armenhaus, verschiedene Fabriken in Baumwollen- und Strumpfwaaren, Leder, Leinwand, Stärke ꝛc. Weinbau, bedeutenden Handel, 1141 H. und 9794 E. Jährlich werden hier zwei bekannte Messen gehalten. Merkwürdig ist das Hussiten- oder Kirchenfest. Zu den angenehmsten öffentlichen Erholungsorten gehört der auf einer nahen Anhöhe angelegte Bürgergarten. — Pforta oder Schulpforta, königl. Landesschule, die größte und berühmteste der drei sogenannten Fürstenschulen, am Fuße eines Berghanges, in einem Thale an der Saale, begreift 14 H. und 388 E. Die Zahl der Schüler beträgt 180 bis 190, davon 152 Freistellen haben. Diese Schule ist aus einem 1543 sekularisirten Cistercienser-Kloster entstanden. — Kösen, Altkösen, D. an der Saale, mit einer bekannten Saline, Sool- und Mineralbädern, 98 H. und 637 E.

5. Der Kreis Eckardtsberga, 10,01 Q. Meilen groß und mit (1822) 29,839 E. Darin:

Wiehe, Kreisstadt und Hauptort der den Freiherren von Werthern gehörigen Herrschaft Wiehe, am Wieherbache, in einem Thale, am Fuße eines Berges, hat ein Schloß, eine Mineralquelle, 242 H. und 1433 E. — Eckardtsberga, St. in einem Thale, am Fuße der Finnberge, hat mit Mallendorf, 184 H. und 1031 E. Malerisch erheben sich auf der Höhe eines Berges die Thürme und Mauern eines altes Schlosses. — Bibra, St. in einem Thale, mit einem Mineralbrunnen, 166 H. und 839 E. — Cölleda, St. an der Lossa, hat 368 H. und 2033 E. — Auerstädt, D. am Emsbache, hat 98 H. und 406 E. Schlacht den 14. Oktober 1806, eigentlich bei Hassenhausen, mit einem Denkmale an der Stelle, wo eine feindliche Kugel den

Herzog Ferdinand von Braunschweig traf. — Beichlingen, Schloß auf einem Berge, wovon die den Freiherren von Werthern gehörige Grafschaft Beichlingen den Namen hat. Das dabei gelegene Dorf enthält 69 H. und 382 E. — Donndorf, Klosterschule bei dem Dorfe gleiches Namens, welches 136 H. und 704 E. hat. — Sachsenburg, D. von 71 H. und 368 E., in einem engen Thale an der Unstrut, welche in der Nähe die Wipper aufnimmt, liegt am Fuße der Schlösser Sachsenburg, von welchen das obere fast ganz in Ruinen liegt, und eine schöne Aussicht darbietet. — Heldrungen, Schloß-Heldrungen, St. mit einem vormals festen Schlosse, das jetzt in Ruinen liegt, und in dessen Thurme der berüchtigte Thomas Münzer gefangen saß, hat 183 H. mit 1220 E.

6. Der Kreis Querfurt, 10,87 Q. Meilen groß und mit 35,656 E. Darin:

Querfurt, Kreisstadt am Quernabache, hat ein altes Schloß, eine Salpeterhütte, 413 H. und 3073 E. Auf der sogenannten Eselswiese wird jährlich ein Markt mit besonders starkem Pferdehandel gehalten. — Vitzenburg, schön gelegenes Bergschloß und Rittergut, an der Unstrut, hat Weinbau. — Freyburg, St. an der Unstrut, die unweit in die Saale fällt, und in welcher hier zur Schiffbarmachung eine Schleuße angelegt ist, liegt in einer der angenehmsten Gegenden Thüringens, in einem Thale rings herum mit Bergen umgeben, welche theils mit Wald, theils mit Weinstöcken bepflanzt sind, und hat Tuchweberei, 290 H. und 1673 E. Auf dem an die St. stoßenden Berge steht das Schloß die Neuburg, jetzt ein Kammergut. — Mücheln, St. an der Geißelbach, mit einer Pulvermühle, Salpeterhütte, 128 H. und 727 E. — Roßbach, D. an der Geißelbach, wo zum Andenken des berühmten Siegs Friedrich des Großen über die Franzosen in der Schlacht 1757,

eine eiserne Denksäule errichtet ist, hat 62 H. mit 259 E. — Laucha, St. an der Unstrut, in welcher hier eine Schleuße ist, in einem angenehmen Thale, hat eine sehr schöne Kirche, 250 H. und 1160 E. — Goseck, D. an der Saale, mit einem Bergschlosse, 61 H. und 300 E., in einer der schönsten und angenehmsten Gegenden Thüringens, wo der beste Wein Thüringens wächst. — Nebra, St. an der Unstrut, die sie fast ganz umfließt, hat eine alte Schloßruine, und mit dem Rittergute nebst den dazu gehörigen Gemeinden, 221 H. und 1081 E. — Burgscheidungen, D. an der Unstrut, wo eine Schleuße ist, hat ein adliches Schloß, 50 H. und 261 E.; Burgscheidungen war im Alter die Residenz der Thüringischen Könige und eine Festung. — Bottendorf, D. mit einer Salpeter- und Potaschenhütte, einem Kupferberg- und Hüttenwerke in der Nähe, 176 H. und 889 E. — Wendelstein, Kammergut, Schloß und Dorf mit 35 H. und 166 E., in einer reizenden Lage an der Unstrut, hatte sonst eine königl. Stuterei. — Roßleben, D. von 216 H. und 1296 E. Dabei ist Kloster-Roßleben, ein der Familie von Witzleben gehöriges Klostergut und berühmte Schule, aus einem ehemaligen Augustiner-Kloster entstanden.

7. Der Kreis Sangerhausen, 15,22 Q. Meilen groß und mit 45,090 E. Darin:

Sangerhausen, Kreisstadt an der Gonna, in einer fruchtbaren Gegend, hat 2 Schlösser, ein Bergamt, viele Gerbereien und Leinwebereien, 2 Salpetersiedereien, 525 H. und 4224 E., die viele Marktschuhe und Töpfergeschirr verfertigen. $\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt ist ein Kupferbergwerk nebst einer Kupferhütte. — Riesstädt, D. mit einer Mineralquelle, Badehause, 189 H. und 970 E. — Artern, St. unweit der Unstrut, mit einem Schlosse, Salzwerke, 385 H. und 2385 E. — Gehofen, Mfl. im Ried, unweit der Unstrut, hat 155 H.

und 803 E. — Voigtsstädt oder Vockstädt, D. an der kleinen Helme, in der goldenen Aue, in einer sehr fruchtbaren Gegend, hat 120 H., 850 E. und in der Nähe ein ansehnliches Braunkohlenbergwerk. — Wallhausen, St. an der Helme, in der goldenen Aue, hat ein Schloß, 180 H. und 875 E. — Brükken, St. an der Helme, in der goldenen Aue, hat 120 H. und 721 E. — Kelbra, St. an der Helme, in der goldenen Aue, hat mit der Vorstadt Altendorf, 266 H. und 1298 E. — Heringen, St. an der Helme, in der goldenen Aue, hat 280 H. und 1865 E. Diese beiden Städte nebst den Aemtern besaßen sonst Rudolstadt und Stolberg-Roßla gemeinschaftlich unter Preuß. Hoheit; der Rudolstädtische Antheil ist aber jetzt ganz an Preußen abgetreten.

Folgende Orte liegen in der Grafschaft Stolberg-Stolberg, welche eine Standesherrschaft des Grafen von Stolberg-Stolberg ist: Stolberg am Harz, Hauptstadt und Residenz des Grafen, in einem engen Harzthale, von Waldungen umgeben, Sitz der gräfl. Justizkanzlei und eines beiden gräfl. Häusern (Stolberg und Roßla) gemeinschaftlichen Bergamts, hat ein auf einem Berge gelegenes Schloß, ein Lyceum, 391 H. und 2027 E. Darunter viele Leinweber und Drellmacher. ½ Meile davon, mitten im Walde liegt Tannengarten ein herrschaftliches Lust- und Jagdhaus mit mannigfaltigen Anlagen. — Rottleberode, D. an der Tyra, mit einem gräfl. Landhause, 124 H. und 672 E. In der Gegend sind Kupfergruben, die Ruinen der Burg Stolberg, des Stammhauses der Grafen und die Heimkohle, eine sehenswerthe Höhle. — Straßberg, D. an der Selke, mit 149 H. und 818 E. Zu dem dasigen Silberbergwerke, das vom Herzoge zu Anhalt-Bernburg als Gewerke besessen wird, gehören ein Pochwerk und eine Silberhütte.

In der Grafschaft Stolberg = Roßla, welche dem Grafen von Stolberg = Roßla als Standesherrschaft gehört, liegen: Roßla, D., Residenz des Grafen und Sitz einer gräfl. Justizkanzlei, in der goldenen Aue, an der Helme, hat ein gräfl. Schloß, 193 H. und 1169 E. — Uftrungen, D. am Fuße des gemeinen Waldes, an der Hasel, hat 175 H. und 860 E. In der Gegend bricht viel Alabaster. — Wolfsberg, D. im Harze, hat eine Spießglanzgrube, die einzige im nördlichen Deutschland, welche der Herzog von Anhalt = Bernburg betreiben läßt, 41 H. und 221 E. — Questenberg, D. in einem Thale an der Südseite des Harzes, umgeben von hohen schroffen Kalkbergen, hat 68 H. und 343 E. Dicht dabei auf einem Berge liegen die Ruinen der alten Burg Questenberg.

8. Der Mannsfelder Gebirgskreis, 8,78 Q. Meilen groß und mit 28,516 E. Darin:

Mannsfeld, Kreisstadt an der Thalbach und am Fuße eines hohen Felsens, auf welchem das verfallene vormals sehr feste Stammschloß der Grafen von Mannsfeld steht, hat 206 H. und 1213 E. — Siebigkerode, D. mit 65 H., 382 E. und bedeutenden Mühlsteinbrüchen. — Hettstädt, St. an der Wipper, hat 543 H. und 3508 E., welche sich von den nahen Kupferhütten und Bergwerken ernähren. Zwischen Hettstädt und Oberwiederstädt liegt die Saigerhütte mit 6 H. und 75 E. — Leimbach, St. in einem von Bergen eingeschlossenen Thale, an der Wipper, die hier die Thalbach aufnimmt, hat 120 H., 755 E. und in der Nähe Kupferschmelz= und Vitriolhütten. — Burg-Oerner, D. an der Wipper, mit 64 H. und 371 E. und sonst mit Bergbau, der aber auf diesem Reviere seit 1815 eingestellt ist. — Groß-Oerner, D. von 120 H. und 759 E., an der Wipper, mit einem Oekonomie=Amte des Prinzen August von Preußen. Die

Kupferschmelzhütten Gottesbelohnung und Wiesenhütte sind eingegangen. — Dankerode, D. unweit der Anhaltischen Gränze, mit 190 H., 989 E. und einem jetzt eingegangenen Eisenbergwerke. — Ermsleben, St. an der Selke, hat starken Flachsbau, eine beträchtliche Färberei und Leinwanddruckerei, 324 H. und 1911 E. — Falkenstein, eine wohl erhaltene Ritterfeste, der Familie von Asseburg gehörig, 1 Meile von Ermsleben, in einiger Entfernung vom Selkenthale. — Wippra, Mfl. an der Wipper, mit guten Leinwandbleichen, 130 H. und 789 E. — Möllendorf, D. am Thalbache, mit einem Mineralbrunnen, den Ruinen des Schlosses Asseburg, 30 H. und 150 E. — Hergisdorf, Mfl. mit 127 H. und 641 E.

9. Der Mannsfelder Seekreis, 12,02 Q. Meilen groß und mit 33,623 E. Darin:

Eisleben, Kreisstadt am Klippenbache und an einer Anhöhe erbaut, hat ein Gymnasium, ein Bergamt, eine Armenschule (in dem Hause, worin den 10. November 1483 Luther geboren wurde), 5 Kirchen (darunter die Andreaskirche, die bronzene Büsten Luthers und Melanchthons enthält), 940 H. und 6532 E., welche Bergbau, starke Bierbrauerei, eine Tabacksfabrik rc. unterhalten. — Wimmelburg, D. mit 61 H., 381 E. und einer Kupferhütte in der Nähe. Es giebt hier merkwürdige Gypshöhlen. — Gerbstädt, St. mit Kupferbergbau, 292 H. und 1500 E. — Schraplau, St. in einem tiefen, fast rings herum von Bergen eingeschlossenen Thale, an der Weite, mit 2 Aemtern des Prinz Ferdinand von Preußen, Braunkohlengruben, 143 H. und 900 E. Dicht bei Schraplau fangen die Esperstädter Steinbrüche an, in welchen Marmor gebrochen wird. — Benstädt, D. mit 382 E. Der hier gegrabene weiße Thon wird in der Porzellanfabrik zu Berlin gebraucht. — Langenbogen, D. von 49 H. und

307 E., hat in der Nähe ein bedeutendes Braunkohlenwerk. — Seeburg, Mfl. zwischen dem süßen und salzigen See gelegen, hat ein Schloß, 43 H. und 292 E. — Teutschenthal, D. mit 182 H., 1063 E. und Braunkohlengruben. — Friedeburg, D. dicht an der Saale, mit 74 H. und 608 E. In der Nähe ist die Friedeburger Hütte, eine Kupferschmelzhütte. — Alsleben, St. an der Saale, hat 206 H. und 1453 E. Vor derselben liegt Altdorf-Alsleben, D. mit einem Oekonomie-Amte des Herzogs von Anhalt-Dessau, 146 H. und 970 E.

10. Der Saalkreis, 9 Q. Meilen groß und mit 29,813 E. Darin:

Wettin, Kreisstadt und Sitz eines Bergamts, an der Saale, zwischen Bergen und Anhöhen, hat ein beträchtliches Steinkohlenbergwerk mit einer Dampfmaschine, ein großes Mühlenwerk an der Saale, 382 H. und 2543 E. Das Rittergut, der Winkel, liegt dicht an der Stadt auf einem hohen Berge, und war ehemals die Residenz der Grafen von Wettin. — Löbejün, St. mit 293 H., 1914 E., einer Salpeterhütte und einem Steinkohlenbergwerke nebst einer Dampfmaschine. — Petersberg, Kolonistendorf am Petersberge, mit 25 H. und 146 E. Auf dem Petersberge ist das königl. Domänen-Amt Petersberg, vormals ein berühmtes Augustinerkloster. Die Aussicht vom Petersberge erstreckt sich auf 60 bis 70 Dörfer. Bei hellem Wetter sieht man den Dom zu Magdeburg. — Rothenburg, D. an der Saale, hat Schiffsbau, eine Kupferschmelzhütte, eine Salpeterhütte, wichtige Steinbrüche, 102 H. und 1016 E. — Schlettau, D. an der Fuhne, hat Kalksteinbrüche mit einer Dampfmaschine, 53 H. und 269 E. — Könnern, St. an einer Anhöhe, hat einen Mühlsteinbruch, 360 H. und 2143 E.

11. Der Stadtkreis Halle, 0,87 Q. Meilen groß und mit 24,972 E. Darin:

Halle, Kreisstadt, Sitz eines Oberbergamts und des Thüring. Sächsischen Vereins für Erforschung des vaterländischen Alterthums, in einer fruchtbaren Ebene an der Saale, die sich oberhalb der Stadt in mehrere Arme theilt und verschiedene Inseln bildet, ist altmodisch, enge und winklich gebaut, und hat ein altes Schloß, die Moritzburg, eine berühmte Universität, mit welcher die aufgehobene Wittenberger vereinigt ist, nebst dazu gehörigen wissenschaftlichen Anstalten und Sammlungen, eine naturforschende Gesellschaft, 2 Gymnasien, eine Kunst- und Bauhandwerkschule, ein Fräuleinstift, ein großes von Franke gestiftetes Waisenhaus nebst Pädagogium, einer Gelehrten- und Realschule, wissenschaftlichen und Kunstsammlungen, zwei Salzwerke, ein gewerkschaftliches und ein königliches, worin die Halloren (Nachkommen der alten Wenden arbeiten), Soolbäder, vielerlei Fabriken, welche besonders Strumpf- und Wollenwaaren, Stärke, Puder, Leder, chemische Fabrikate liefern, beträchtlichen Gemüse- und Kümmelbau, ansehnlichen Lerchenfang und mit den dicht an Halle gelegenen vormals besondern Städten Glaucha und Neumarkt, die aber jetzt als Stadttheile damit vereinigt sind, 11 kirchliche, 110 andere öffentliche Gebäude, 39 Fabriken, Mühlen und Magazine, 2150 Privatwohnhäuser und ohne Militär 23,216 E. Bemerkenswerth sind auch die St. Marien- oder Marktkirche, der 268 Fuß hohe rothe Thurm und die Wasserkunst, die das Wasser durch Druckwerk 90 Fuß über die Fläche der Saale hebt und in die Stadt vertheilt. — Giebichenstein, verfallenes Bergschloß an der Saale, unter welchem das Dorf gleiches Namens, mit 110 H. und 700 E. liegt. Das dasige königl. Domänenamt ist das wichtigste in der Monarchie, bekannt ist die Sage, daß aus den Fenstern dieses

Schlosses Ludwig der Springer, durch einen Sprung in die Saale, sich gerettet habe.

12. Der Kreis Delitzsch, 14,95 Q. Meilen groß und mit 38,505 E. Darin:

Delitzsch, Kreisstadt am Löberbache, hat ein Schloß, 3 Vorstädte, 445 H. und 3000 E. — Eilenburg, St. in einer angenehmen Gegend, auf einer von der Mulde gebildeten Insel, hat ein Schloß, eine Kattunfabrik, eine Schnallenfabrik, eine Wachsbleiche, Baumwollen-, Wollen-, Lein- und Strumpfweberei, Hopfenbau, Tabacksfabriken, 638 H. und 4813 E. — Landsberg, St. am Strenkbache, mit 126 H. und 681 E. Auf dem dabei liegenden Landsberge steht eine Kapelle zum heiligen Kreuz.

13. Der Kreis Bitterfeld, 9,95 Q. Meilen groß und mit 31,549 E. Darin:

Bitterfeld, Kreisstadt in einer fruchtbaren Gegend, ½ Meile von der Mulde, hat Tuchweberei, 293 H. und 2300 E. — Brehna, St. in einer sehr fruchtbaren Ebene, vom Reinbach durchflossen, hat 220 H. und 1160 E. — Zörbig, St. am Strenkbache, in einer flachen fruchtbaren Gegend, hat ein Schloß, eine Tabacksfabrik, starken Gartengewächsebau, 372 H. und 2155 E. — Düben, St. unweit der Mulde, hat ein Forst- und Oekonomie-Institut, Tuchweberei, 305 H. und 2498 E. ¼ Meile von der Stadt fängt die große aus Waldung bestehende Dübensche Heide an. — Gräfenhaynchen, St. auf einem sandigen und sumpfigen Boden, von vieler Waldung umgeben, hat Hopfenbau, Wollmärkte, 220 H. und 1506 E. — Schwemsal, D. von 480 E. ¼ Stunde davon ist ein großes Alaunwerk, Segen Gottes genannt.

14. Der Kreis Wittenberg, 16,23 Q. Meilen groß und mit 31,670 E. Darin:

Wittenberg, Kreisstadt und Festung, ehemalige Hauptstadt des Wittenberger oder Kurkreises, an der Elbe, über welche eine 500 Ellen lange hölzerne Brücke führt, hat ein Predigerseminar, ein Lyceum, ein Hebammenlehr-Institut, Tuch- und Leinweberei, Gerbereien, einigen Elbhandel, 636 H. und 6400 E. Die 1502 gestiftete Universität ist aufgehoben und mit der Hallischen vereinigt. In der Schloßkirche liegen Luther und Melanchthon begraben, deren Bildnisse in Lebensgröße, von Lukas Kranach gemalt, an den Wänden hängen. Merkwürdig ist besonders das auf dem Marktplatze 1821 errichtete schöne Denkmal Luthers. — Kemberg, St. mit Hopfen- und Tabacksbau, 302 H. und 2147 E. — Pretzsch, St. an der Elbe, mit einem Schlosse, 167 H. und 1086 E. Unweit liegt die Domäne Pretzsch. — Zahna, St. in einer flachen Gegend, hat 272 H. und 1345 E., welche viel Heidekorn bauen und Grütze verführen. — Schmiedeberg, St. in der Nähe der Dübenschen Heide, hat 264 H. und 1535 E. — Moschwig, D. von 11 H. und 46 E. Dabei ist ein Vitriolwerk, Neubescheerung Christi genannt.

15. Der Kreis Torgau, 18,52 Q. Meilen groß und mit 36,560 E. Darin:

Torgau, Kreisstadt und Festung, wird auch durch das Fort Zinna vertheidigt, und liegt an der Elbe, über die hier eine theils hölzerne, theils steinerne Brücke führt, und hat ein auf einem Felsen an der Elbe liegendes Schloß, Hartenfels, jetzt zu einer Kaserne und Kriegsmagazine dienend, eine Tuchfabrik, Tuchweberei, Gerbereien, ein Lyceum, Elbhandel und Schifffahrt, starken Gemüse- und Hopfenbau, 562 H. und 5267 E. Bei der Stadt sind große Teiche. Die Torgauer Schlacht 1760 fiel eigentlich bei dem Dorfe Süptitz vor, welches Weinbau, 85 H. und 650 E. hat. — Graditz, Vorwerk an der Elbe, ½ Meile von Torgau,

wo ein königl. Hauptgestüt ist, und wozu auch der Gestüthof Döhlen mit Neubleesern oder Bleesern gehört. — Belgern, St. auf einer Anhöhe, dicht an der Elbe, zwischen Weinbergen, Wiesen und fruchtbaren Feldern, hat ein Steingut- und eine Tuchfabrik, Töpfereien, Elbhandel, 304 H. und 2045 E. — Dommitzsch, St. auf einer Anhöhe, unweit der Elbe, mit Töpfereien, 215 H. und 1590 E. — Prettin, St. unweit der Elbe, in einer fruchtbaren Gegend, hat 232 H. und 1552 E. In dem dabei liegenden Schlosse, Lichtenburg ist ein Zuchthaus. — Schilda, St. am Lossabache, hat 175 H. und 1010 E. — Trossin, D. in einer hügeligen und waldigen Gegend, ¾ Stunden von Dommitzsch, hat in der Nähe ein Vitriolwerk, Neuseegenthal, 34 H. und 240 E. — Annaburg, Mfl. in der Annaburger Heide, wo 1547 Kurfürst Johann Friedrich nach dem Mühlberger Treffen gefangen genommen wurde, hat ein Schloß mit einem Soldatenknaben-Institute (das 430 E. enthält) und ohne dasselbe 150 H. und 1070 E.

16. Der Kreis Liebenwerda, 13,18 Q. Meilen groß und mit 27,243 E. Darin:

Liebenwerda, Kreisstadt auf einer Insel der schwarzen Elster, hat starken Kohlbau, ein Schloß, 210 H. und 1434 E. — Mühlberg, St. an der Elbe, hat ein Schloß, 367 H. und 2647 E. Hier ist ein Hauptzollamt für die Elbeschiffe. 1547 fiel hier die Schlacht vor, worin der Kurfürst Johann Friedrich der Großmüthige geschlagen und bald darauf gefangen wurde. — Elsterwerda, St. an der schwarzen Elster, hat eine Domäne, 122 H. und 953 E. — Ortrand, St. an der Pulsnitz, mit Tuchweberei, Leimsiedereien, 158 H. und 931 E. — Hohenleipisch, Mfl. mit 109 H. und 696 E., darunter sich viele mit Pechsieden und ausgebreiteter Töpferei beschäftigen. — Mückenberg, Mfl.

an der schwarzen Elster, mit einem schönen Schlosse nebst Garten, einer Tuchfabrik mit großen Spinnmaschinen, gehört dem Grafen von Einsiedel und hat 90 H. mit 560 E. ½ Meile davon ist das berühmte Eisenhammerwerk, der Lauchhammer, wozu eine Eisengießerei, die sehr schöne Gußwaaren liefert, und mehrere Hämmer gehören. Merkwürdig ist der bei dem Lauchhammer 1825 errichtete 67 Fuß hohe eiserne Obelisk. — Uibigau, St. am Neugraben oder linken Arme der schwarzen Elster, hat 123 H. und 810 E. — Wahrenbrück, St. an der schwarzen Elster, welche ¼ Stunde davon die kleine Elster aufnimmt, hat 91 H. und 561 E.

17. Der Kreis Schweidnitz, 18,66 Q. Meilen groß und mit 27,698 E. Darin:

Herzberg, Kreisstadt auf einer Insel der schwarzen Elster, mit Tuchweberei, 309 H. und 2219 E. — Schweidnitz, St. an der schwarzen Elster, hat einigen Weinbau, 146 H. und 1020 E. — Jessen, St. an der schwarzen Elster, mit Weinbau, 278 H. und 1544 E. — Seyda, St. ringsum von Waldung umgeben, hält einen Wollmarkt und hat 117 H. mit 882 E. — Schönewalde, St. am Landgraben, hat 130 H. und 800 E. — Schlieben, St. an dem Kremitz- und Schliebenbache, hat Hopfenbau, 202 H. und 1328 E.

§. 37.

Topographische Beschreibung der Provinz Brandenburg.

Diese Provinz, das Stammland der Monarchie, bildet bis auf zwei unbedeutende Mecklenburg-Schwerinsche Enklaven, ein geschlossenes Ganzes, und ist völlig zusammenhängend. Sie wird im N. von den beiden Großherzogthümern Mecklenburg-Schwerin und Strelitz und

der Provinz Pommern (den beiden Regierungsbezirken Stettin und Köslin); im O. von den Provinzen Westpreußen (Regierungsbezirk Marienwerder), Posen und Schlesien (Regierungsbezirk Liegnitz); im S. von den Provinzen Schlesien (Regierungsbezirk Liegnitz) und Sachsen (Regierungsbezirk Merseburg) und von den Anhaltischen Landen; und im W. von der Provinz Sachsen (Regierungsbezirk Magdeburg) und dem Königreich Hannover begränzt, so daß sie also nur auf einer Strecke der nördlichen Gränze und auf kurzen Strecken der West- und Südgränze an das Ausland stößt.

Der Flächeninhalt beträgt 749,30 Q. Meilen *); die größte Ausdehnung von O. nach W. 43 und von S. nach N. 32 Meilen, und die Länge des Gränzzuges 230 Meilen.

Diese ganze Provinz ist eine Ebene ohne alle Gebirge. Nur hier und da unterbrechen einige Höhenzüge und Hügelreihen, die man hier mit dem Namen Berge bezeichnet, die ermüdende und einförmige Fläche, und bilden manche reizende Landschaft, wozu auch die vielen oft in beträchtlicher Tiefe liegenden Seen beitragen. Dahin gehören z. B. die Oderberge, die Neiße- und Schlagsdorfer Berge (in der Gegend von Guben), die Müggelberge am Müggelsee, die Höhen längs der Havel ꝛc. Der Boden ist meistens sandig, und von Natur wenig tragbar, hin und wieder wahrer Flugsand, der jeder Kultur widerstrebt. Doch fehlt es auch nicht an den fruchtbarsten Niederungen, darunter wir nur nennen das Havelland, die Oder-,

*) Nach der Angabe des statistischen Büreaus vom Jahre 1819. Da aber seit 1825 ein Theil des vormaligen Spremberg-Hoyerswerdaischen Kreises = 16 Q. zu Schlesien gekommen ist so beträgt jetzt das Areal Brandenburgs nur noch 733,30 Q. Meilen.

Warthe- und Netzebrüche, der Spreewald, die Uckermark, die Lenzener Wische, das Rhinluch, der Fläming rc.

Viele Flüsse bewässern diese Provinz, darunter zwei Hauptströme Deutschlands die Oder und Elbe, zu deren Flußgebieten sämmtliche Gewässer der Provinz gehören. Die Elbe berührt nur einen kleinen nordwestlichen Theil derselben, und empfängt hier die Havel, einen sehr beträchtlichen Nebenfluß, die Stepenitz und die durch die Löckenitz verstärkte Elde. Die Havel vereinigt hier viele Flüsse mit sich, als: die Spree (mit der Malx, Berste, Notte und Dahme), die Nuthe, die Plane, den Rhin und die durch das Schwarzwasser verstärkte Dosse. Auch die Schwarze Elster, ein Nebenfluß der Elbe, berührt einen kleinen Theil Brandenburgs. Die Oder, der eigentliche Hauptfluß der Provinz, indem sie weit länger als die Elbe, dieselbe durchläuft, erhält hier: den Bober, die ansehnliche Neiße (Görlitzer oder Lausitzer Neiße), die Warthe, ihren größten Nebenfluß (mit der durch die Drage verstärkten Netze, Pulze, Kladow, Poste und Lenze), die Mietzel, Finow und Welse. Auch die Odernebenflüsse Plöne und Ihna nebst der Faulen Ihna und die gleichfalls hier entstehende Ucker bewässern einige Gegenden der Provinz. Von Kanälen gehören hierher: der neue Oderkanal, der Friedrich-Wilhelms-Graben oder Müllroser Kanal, der Finowkanal, der Werbelliner Kanal, der Templiner Kanal, der Ruppiner Kanal, der große Hauptkanal, der Storkowsche Kanal rc. Landseen giebt es in großer Zahl, darunter die beträchtlichsten sind: die Ucker-Seen, die zusammenhängenden Seen zwischen Straßburg und Fürstenberg, die Templiner Seen, der Parsteiner See, der Ruppiner See, die Havelseen, die Spreeseen rc.

Die Zahl der Einwohner betrug 1821, 1,363,858 als 669,785 männlichen und 694,073 weiblichen Geschlechts, darunter waren 1,338,887 Evangelische, 15,434 Katholiken, 327 Mennoniten und 9210 Juden. In demselben Jahre wurden gezählt: 2390 Kirchen, Bethäuser, Kapellen und Synagogen, 7774 andere öffentliche Gebäude, 167,953 Privatwohnhäuser, 8218 Fabriken, Mühlen und Magazine und 218,251 Ställe, Scheunen und Schoppen. Es wurden gefunden an Wohnörtern 140 Städte, 4 Marktflecken und 2901 Dörfer, ohne Kolonien, Vorwerke und einzelne Wohnungen *). 1822 war die Zahl der Einwohner, mit Einschluß des Militärs, auf 1,430,129 gestiegen, und für 1825 können mit Einschluß des Militärs und nach Abzug des vom Kreise Spremberg-Hoyerswerda gelegten Theiles 1,493,292 E. gerechnet werden.

Der Ackerbau ist für die Konsumtion der Provinz hinreichend, und giebt in guten Jahren noch ein Ueberschuß an Getreide. In vielen Gegenden ist auch der Tabacks- und Hopfenbau beträchtlich. Für die Obstkultur geschieht immer mehr. Auch unterhält man einen geringen Weinbau. Die Waldungen sind beträchtlich, und nehmen an 3,300,000 Morgen ein. Der blühendste Zweig der Viehzucht ist die Schafzucht; auch die Rindvieh- und Schweinezucht sind in vielen Gegenden bedeutend. Die Pferdezucht bestreitet das Bedürfniß der Provinz nicht. Mit Produkten des Mineralreichs ist diese flache Provinz dürftig ausgestattet. Von Metallen hat man bloß etwas Raseneisenstein, und von

*) Bei allen diesen Angaben ist der 1823 zu Schlesien gelegte Theil des Spremberg-Hoyerswerdaischen Kreises mitgerechnet. Dieser Theil hatte 3 Städte, 88 Dörfer und 22,573 E., wonach nur 137 Städte, 4 Mfl., 2813 Dörfer und 1,341,285 E. für die Provinz Brandenburg bleiben.

den übrigen Mineralien sind am meisten der große Torfreichthum, der Kalk bei Rüdersdorf, der Gyps bei Spremberg und die Alaunerde bei Freienwalde, das Braunkohlenlager bei Zielenzig zu bemerken. Salz fehlt gänzlich. 1821 wurden gezählt:

	Im Rgbzke. Potsdam nebst Berlin.	Im Rgbzke. Frankfurt.	Ueberhaupt.
Pferde	83,883	61,191	145,074
Füllen	14,971	8303	23,274
Bullen und Ochsen	52,445	76,401	128,846
Kühe	137,071	132,102	269,173
Jungvieh	50,035	75,927	125,962
Ganzveredelte Schaafe	109,894	118,824	228,718
Halbveredelte Schaafe	368,765	372,766	741,531
Landvieh	476,622	362,641	839,263
Böcke und Ziegen	7919	3090	11,009
Schweine	111,389	75,798	187,187

Die Industrie ist in vielen Städten sehr hoch gestiegen. Vorzüglich ist Berlin der Hauptsitz der Fabriken, und liefert Fabrikate von ausgezeichneter Güte. Am meisten über die Provinz verbreitet ist die Wollentuch- und Leinwandfabrikation, wovon die letztere jedoch mehr grobe und mittlere als feine Leinwand liefert. Seiden- und Baumwollenfabriken blühen am stärksten

zu Berlin, wo auch eine beträchtliche Bandfabrikation Statt findet, und die königl. Eisengießerei, die königl. Porzellanfabrik, die Gold- und Silberfabrik, so wie die Gewehrfabrik zu Potsdam eine besondere Erwähnung verdienen. Außerdem giebt es viele Tabacks-, Leder-, Metallwaaren- und andere Fabriken, Papiermühlen, Bierbrauereien, Branntweinbrennereien, Glashütten, Zuckersiedereien, Schiffsbauereien rc. 1819 wurden gezählt:

im Regierungsbez.	Webestühle in Seide u. Halbseide.	Dergl. in Baumwolle und Halbbaumwolle.	Dergl. in Wolle und Halbwolle.	Dergl. in Leinen.	Strumpfwebestühle	Gänge zu Bandfabrikation.
Berlin	1122	3084	590	75	260	1439
Potsdam	68	753	1127	3489	73	72
Frankfurt	—	9	2089	2019	35	10
Summa	1190	3846	3806	5583	368	1521

Außerdem gingen als Nebenbeschäftigung:

Webestühle

		zu Leinen		zu gröbern wollenen Zeugen		zu andern Stuhlwaaren
im Rgbzke.	Berlin	1	—	1	—	11
— —	Potsdam	1832	—	16	—	1
— —	Frankfurt	14,873	—	326	—	11
Summa		16,706	—	343	—	23

Den bedeutenden Handel der Provinz begünstigen die vielen schiffbaren Flüsse und Kanäle, besonders

die Oder, Elbe, Havel und Spree, die durch Kanäle in eine nähere schiffbare Verbindung mit einander gesetzt sind, und die in neuern Zeiten in immer bessern Stand gesetzten Landstraßen, davon schon viele in Kunststraßen verwandelt sind. Den stärksten Handel treibt Berlin, zugleich die wichtigste Landhandelsstadt der Monarchie; nächst Berlin Frankfurt mit seinen Messen. Auch Brandenburg, Guben, Havelberg, Küstrin, Landsberg, Potsdam, Prenzlau, Rathenau, Züllichau verdienen in dieser Hinsicht Erwähnung.

Die Provinz, sonst in 3 Regierungsbezirke eingetheilt, zerfällt seit 1822 in die Haupt- und Residenzstadt Berlin und in die zwei Regierungsbezirke Potsdam und Frankfurt an der Oder.

A. Die Stadt Berlin.

Berlin, die Hauptstadt der ganzen Monarchie, erste Residenz des Königs, die schönste Stadt Deutschlands und eine der schönsten Städte Europens, liegt in einer flachen, sandigen Gegend, zu beiden Seiten der Spree, die sich hier in mehrere Arme theilt und das Flüßchen Panke aufnimmt, und besteht aus den fünf Städten Berlin, Köln (Alt- und Neu-Köln) Friedrichswerder, der Dorotheen oder Neustadt und der Friedrichsstadt, und eben so viel Vorstädten, nämlich der Königs-, Spandauer und Stralauer-Vorstadt, Luisenstadt (ehemals Kölnische oder Köpenicker-Vorstadt genannt) und der Oranienburger Vorstadt, welche Theile zusammen (mit Ausnahme der letzten Vorstadt) ungetrennt zusammenhängen und mit einer Ringmauer umschlossen sind. Ganz Berlin hat einen Flächenraum von 931,935 Quadratruthen, eine Länge von 1½ Stunde, eine Breite von einer Stunde und einen Umfang von 2¼ Meilen, und enthält 22 Polizeireviere, 133 Straßen, 91 Gassen,

22 öffentliche Plätze und Märkte, 15 Thore (darunter sich das prächtige Brandenburger Thor mit dem Siegswagen auszeichnet), 37 Brücken, 33 Kirchen, Bethäuser und Synagogen, 178 andere öffentliche Gebäude, 7500 Privatwohnhäuser, 103 Fabrikgebäude, Mühlen und Magazine, 1316 Ställe, Scheunen und Schoppen und mit dem Militär und Fremden an 220,000 E. *) darunter Französische und Böhmische Kolonisten und gegen 4000 Juden. Die schönsten Stadttheile Berlins sind die Dotheen= und vorzüglich die Friedrichsstadt, wo die Straßen alle gerade laufen, und einander in rechten Winkeln durchschneiden, und mit den ansehnlichsten und geschmackvollsten Gebäuden besetzt sind. Ueberhaupt gehören zu den schönsten Straßen: die 4250 Schritte lange Friedrichsstraße, die 2688 Fuß lange und 170 Fuß breite, mit einer vierfachen Lindenallee besetzte Straße unter den Linden, die Leipziger Straße, die Wilhelms=, Behren=, Markgrafen=, Charlotten=, Königsstraße rc. Seit 1826 hat man auch angefangen, die Straßen mit Gas zu erleuchten. Unter den öffentlichen Plätzen sind besonders zu bemerken: der Wilhelmsplatz mit den fünf Statüen der Preußischen Generale Schwerin, Winterfeld, Keith, Seidlitz und Ziethen, und von prächtigen Häusern und Pallästen umgeben; der Parade= und Exercierplatz (vormaliger Lustgarten), mit der Bildsäule des Fürsten Leopold von Dessau und mit dem neuen Museum, an dessen Vollendung noch gearbeitet wird, geziert, und ringsumher mit einer Allee von Pappeln und Kastanien

*) Die offiziellen Angaben zählen für 1821 nur 29 Kirchen, Bethäuser und Synagogen, 198 Staats= und Gemeindegebäude, 7083 Privatwohnhäuser, 118 Fabrik=, Mühlen= und Magazingebäude, 1413 Ställe, Scheunen und Schoppen und (ohne Militär und Fremde) 189,403 E. 1688 hatte Berlin etwa 18,000 E. 1721 betrug die Bevölkerung 53,355; 1770 schon 106,606, und 1806 war sie bereits auf 155,606 Individuen gestiegen.

eingefaßt; der Opernhaus= und Zeughausplatz, einer der schönsten der Welt, mit lauter prächtigen Gebäuden und Pallästen besetzt; der Gensd'armenplatz, der größte und einer der schönsten Plätze, 440 Schritte lang und 200 breit, und ringsum mit Pallästen umgeben und mit dem neu erbauten Schauspielhause in der Mitte; der Dönhoffsche Platz; der Pariser Platz; Leipziger Platz; der Platz la belle alliance ꝛc. Unter den Brücken sind die vorzüglichsten: die lange Brücke, jetzt mit einem neuen eisernen Geländer verschönert und mit der Statüe zu Pferde des Kurfürsten Friedrich Wilhelm des Großen; die neue Friedrichsbrücke, 224 Fuß lang und 32 breit, von eisernen Bogen getragen, die mit dem Geländer 6236 Ctr. wiegen; die 1823 neu erbaute Schloßbrücke, auf 2 massiven Bogen von Quadersteinen ruhend und mit Aufzugsklappen in der Mitte für durchfahrende Schiffe; die 1826 vollendete Weidendammer Brücke, woran fast alles von Eisen 8000 Ctr. am Gewichte ist, und deren Bogen auf eisernen Pfeilern und Säulen ruhen. Groß ist die Anzahl der merkwürdigen und sehenswerthen Gebäude, davon wir nur einige hier anführen können, als unter den kirchlichen Gebäuden: die Garnisonkirche, die größte in Berlin und mit einer vortrefflichen Orgel; die Marienkirche, 1817 im Innern erneuert, mit schönen Gemälden und der alabasternen Kanzel, und mit dem höchsten Thurme in Berlin; die Parochialkirche mit einem schönen Glockenspiele auf dem Thurme; die Nikolaikirche 1817 im Innern geschmackvoll eingerichtet; die Schloß=, Oberpfarr= und Domkirche, auch in neuern Zeiten im Innern und Außern erneuert; die katholische St. Hedwigskirche, nach Art der Rotonda zu Rom erbaut und inwendig von 24 Korinthischen Säulen getragen und die neue Werdersche Kirche, die noch nicht vollendet ist. Ferner unter den andern öffentlichen Gebäuden zeichnen sich vorzüglich aus: 1) das

königl. Schloß, ein längliches Viereck mit 4 Höfen und 500 bewohnbaren Zimmern, wird nicht vom Könige bewohnt, sondern vom Kronprinzen und vom Prinzen Wilhelm, darin der Bibliotheksaal des Kronprinzen, der sogenannte weiße Saal, die Gemäldegallerie mit 260 Gemälden, die Kunst-Naturalien-, Münzen- und Gemmensammlung und viele andere Sehenswürdigkeiten; 2) der Pallast des Königs, dem Zeughause gegenüber, und vom Könige bewohnt, ist jetzt sehr erweitert und mit dem Pallaste des verstorbenen Prinzen Ludwig von Preußen vereinigt, und hat zwar vom Außen nichts Ausgezeichnetes, ist aber im Innern durchgängig geschmackvoll eingerichtet; 3) das königl. Lustschloß Monbijou in der Spandauer-Vorstadt, jetzt vom Herzoge Karl von Mecklenburg-Strelitz bewohnt, nebst einem Garten mit Englischen Parthieen; 4) das Zeughaus, eins der schönsten Gebäude Deutschlands ein großes Viereck, davon jede Seite 280 Fuß lang ist, und wo man im Hofe die berühmten 21 Gesichter sterbender Personen von Schlüter sieht. Vor demselben stehen die in Frankreich erbeutete Riesenkanone und Mörser, und hinter demselben ist das Gießhaus, in welchem Kanonen gegossen und gebohrt werden; 5) das Opernhaus, ein prächtiges 261 Fuß langes und 103 Fuß breites Gebäude, das für 6000 Personen Platz gewährt; 6) das Gebäude der königl. Bibliothek mit einem 258 Fuß langen und 56 Fuß breiten Saale, und mit der jetzt wohl 400,000 Bände starken Bibliothek; 7) das Universitätsgebäude (ehemals der Pallast des Prinzen Heinrich von Preußen), ein großes Gebäude im edelsten Geschmacke, und mit den Museen der Anatomie, Zoologie (in 11 Zimmern) und Mineralogie; 8) die neue Wache oder die Königswache, 1818 nach der Idee eines alten Kastrum erbaut, vor welchem die herrlichen kolossalen Marmorstatüen der Generale Scharnhorst und Bülow stehen, und ihnen

gegenüber, zwischen dem königl. Pallaste und dem Opernhaus das 1826 enthüllte Denkmal des Fürsten Blücher von Wahlstatt, das aus einer bronzenen 11 Fuß hohen Bildsäule auf einem 13 Fuß hohen Piedestal besteht; 9) das Börsengebäude; 10) das neue Münzgebäude; 11) das Akademiegebäude mit der 84 Fuß hohen Sternwarte; 12) das seit dem Brande 1817 neu, mit einem Kostenaufwande von einer Million Thaler erbaute Schauspielhaus, eins der prachtvollsten Gebäude in Berlin, 245 Fuß lang, 212 Fuß breit und 102 Fuß hoch; 13) der Pallast der Königin der Niederlande, ein geschmackvolles Gebäude; 14) der Johanniter-Ordens-Pallast; 15) das Luisenstift oder Luisenthum (vormaliger Pallast der Prinzessin Amalia); 16) der königl. Stall oder die Reitakademie mit der Rüstkammer, wo allerhand alte Rüstungen und Seltenheiten aufbewahrt werden; 17) das für die vereinigte Artillerie- und Ingenieurschule bestimmte Prachtgebäude und noch viele andere schöne Gebäude. Von den vielen wissenschaftlichen und Unterrichts-Anstalten nennen wir nur: die 1809 gestiftete und 1810 eröffnete sehr stark besuchte Universität mit wissenschaftlichen und Kunstsammlungen, und den dazu gehörigen Instituten und vortrefflichen botanischen Garten, 6 Gymnasien (seit dem das früher vereinigte Berlinische und Kölnische Gymnasium getrennt sind), die Seminarien für gelehrte und Stadtschullehrer, das Seminar für Missionäre nebst einer Missionsgesellschaft, die königl. medicinisch-chirurgische Militärakademie, das königl. medicinisch-chirurgische Friedrich-Wilhelms-Institut, die königl. allgemeine Kriegsschule für Offiziere, die Artillerie- und Ingenieurschule, die Hebammenschule, die königl. Entbindungsanstalt, die Thierarzneischule, die Forstakademie, die Kadettenanstalt, die Taubstummen- und Blindenschule, die Bauakademie mit der Kunst- und Gewerbs- und Baugewerksschule, die königl. Aka-

demie der Wissenschaften, die königl. Akademie der Künste, die Gesellschaft naturforschender Freunde, die philomathische Gesellschaft, die Gesellschaft für Freunde der Humanität, die medicinisch-chirurgische Gesellschaft, die Gesellschaft für die Natur- und Heilkunde, die pharmaceutische Gesellschaft, die Gesellschaft für Deutsche Sprache, die Singakademie, den Künstlerverein, den Verein zur Beförderung des Gartenbaues, die Hauptbibelgesellschaft rc. Desgleichen fehlt es nicht an Bibliotheken (als die große königliche Bibliothek und die Bibliotheken von Kollegien, Kirchen, Schulen, Gesellschaften) und Sammlungen von Naturalien, Kunstsachen, Maschinen, Alterthümern, Münzen, Landkarten, Gemälden, Kupferstichen, Gypsabgüssen von Antiken. Man zählt 50 Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen und 25 Buchdruckereien mit 92 Pressen. Sehr zahlreich sind die öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten und milden Stiftungen, als: das königl. Invalidenhaus vor dem Oranienburger Thore mit der Inschrift: laeso et invicto militi; und mit 1000 Menschen, die darin erhalten werden; die Charité, das Hauptkrankenhaus Berlins, dessen Gebäude einem Pallaste gleichen, und mit dem das klinische Institut verbunden ist; das große Friedrichs-Waisenhaus, mit 900 bis 1000 Kindern, die theils in, theils außer dem Hause verpflegt werden; die Luisenstiftung, das Friedrichs-Institut, die Wadzeck-Anstalt rc. Berlin unterhält eine sehr blühende Industrie, und ist als der Hauptsitz der Fabriken der Monarchie anzusehen; besonders wichtig sind die Wollen-, Seiden-, Band- und Baumwollenfabriken nebst den Kattundruckereien, desgleichen die Strumpfwaaren- und Petinetfabriken, die königliche Eisengießerei, die Maschinenbau-Anstalten, die Schwarz- und Schönfärbereien, die Ofenfabriken und Fabriken von Waaren aus gebranntem Thon, die königl. Porzellanfabrik, die Lakirfabriken (besonders die Stob-

wasserſche), die Gold- und Silberfabriken, die patentirte Papierfabrik, die Zuckerſiedereien, die Farbenfabriken, die Lederfabriken, die Putz- und Modewaarenfabriken, Tabacksfabriken, die Tapeten-, Chaiſen-, Meublesfabriken und noch viele andere. Berlin unterhält auch einen bedeutenden Waaren-, Speditions-, Kommiſſions- und Wechſelhandel, zu deſſen Beförderung die Schifffahrt auf der Spree, die königliche Bank, die Seehandlungsſocietät, die Seeaſſekuranzgeſellſchaft, der Kaſſenverein dienen. Auf dem hieſigen Wollmarkte werden bedeutende Geſchäfte gemacht. Bemerkenswerth ſind unter den Vergnügungen die zwei königliche und das Aktientheater, unter den Badeanſtalten das Welperſche und Mariannen-Bad, zugleich mit Ruſſiſchen Dampfbädern, die Pfuhlſche Schwimm-Anſtalt, die von Struve errichtete Anſtalt künſtlicher Mineral-Trinkwaſſer. Unter den Umgebungen Berlins, welche von der Natur nicht begünſtigt ſind, bemerken wir vorzüglich: den ſogenannten Thiergarten vor dem Brandenburger Thore, der zu einem öffentlichen Spaziergange dient und einer der größten und ſchönſten Deutſchen Volksgärten iſt, deſſen Areal 819 Morgen beträgt und wo auch das Luſtſchloß des Prinzen Auguſt von Preußen, Bellevûe nebſt einem ſchönen Garten liegt; ferner der große botaniſche Garten, die königl. Pulverfabrik mit 5 Pulvermagazinen in der Jungfernheide, das Luiſenbad an der Pankow, mit einem Garten und Spaziergängen, die Haſenheide, ein Fichtenholz mit Kaffee- und Landhäuſern und mit dem vormaligen Turnplatz, der Kreuzberg (vor dem Halliſchen Thore), der höchſte Punkt der Gegend, auf welchem ſich ein eiſernes, ohne den Unterbau, 60 Fuß hohes Monument, ein thurmartiger Baldachin mit 12 Niſchen für die 12 Hauptſchlachten des Krieges 1813—1815 erhebt, vom Könige allen denen gewidmet, die den Kampf für Freiheit und Recht beſtanden haben. — Stralau, D.

an der Spree, von vielen Fischern bewohnt, und mit Landhäusern der Berliner. Bekannt ist das jährliche Fischzugfest.

B. Der Regierungsbezirk Potsdam.

Er gränzt im N. an die Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Strelitz und an Pommern; im O. an den Rgbzk. Frankfurt; im S. an den Rgbzk. Merseburg und die Anhaltischen Lande und im W. an den Regierungsbezirk Magdeburg und an Hannover, enthält (nebst Berlin) 377,77 Q. Meilen und (1821) 558,624 E., als 275,346 männlichen und 283,278 weiblichen Geschlechts, darunter 554,269 Evangelische, 2243 Katholiken, 42 Mennoniten und 2070 Juden. In demselben Jahre wurden gezählt: 1306 kirchliche und 4169 andere öffentliche Gebäude, 72,932 Privatwohnhäuser, 2705 Fabriken, Mühlen und Magazine und 95,175 Ställe, Scheunen und Schoppen. An Wohnörtern giebt es 69 Städte, 12 Marktflecken, 1292 Dörfer, 510 Vorwerke, 232 Kolonien und 557 einzelne Wohnungen. 1823 wurden 570,499 E. gezählt. Dieser Regierungsbezirk enthält (ohne die Stadt Potsdam, welche zwar nebst ihren erheblichsten Anlagen auf dem Boden des Osthavelländischen Kreises liegt, aber unter einem besondern Polizeidirektor steht) 13 Kreise.

Potsdam, Hauptstadt des Regierungsbezirks und zweite königliche Residenz, Sitz einer Regierung und der Oberrechnungskammer, in der angenehmsten Gegend Brandenburgs, zwischen Hügeln, davon einige zum Weinbau benutzt werden, am rechten Ufer der Havel, welche gegenüber die Nuthe aufnimmt, liegt auf einer 4 Meilen im Umkreise habenden Insel (dem Potsdamer Werder), die durch die Havel, einen Kanal und verschiedene Seen (Jungfern-, Fahrländischer- und Schwilowsee) gebildet wird. Potsdam ist eine der prächtigsten und regelmä-

ßigsten Städte, und besteht aus der Alt- und Neustadt, die durch einen aus der Havel kommenden Kanal geschieden werden, und aus 5 Vorstädten. Aus der Altstadt führt in die Teltower Vorstadt über die Havel die lange oder Teltower Brücke, ein wahres Meisterstück der neuern Baukunst (1822 — 1825 erbaut) mit 8 eisernen 23,000 Ctr. schwere Bogen, 600 Fuß lang und 30 Fuß breit. Diese Stadt hat 9 Thore, (darunter das schöne Brandenburger Thor), 6 öffentliche Plätze (darunter der Wilhelmsplatz, und die Plantage um das Bassin die vorzüglichsten sind), 5 Kirchen, ein Gymnasium, ein Landschullehrerseminar, eine Garnison- und Industrieschule, eine Divisionsschule, eine höhere Bürgerschule, eine Provinzialgewerbschule, ein Kadetten-Institut, eine Gärtnerlehranstalt mit der Landesbaumschule, ein großes Militärwaisenhaus mit 130,000 Thlr. jährlicher Einkünfte und mit mehr als 600 Kindern die im Hause verpflegt werden, ein Civilwaisenhaus, ein großes Armenhaus, eine ökonomische Gesellschaft, die den Namen der Märkischen führt, und eine Bibliothek und Sammlung von Modellen besitzt, eine wichtige Gewehrfabrik, desgleichen andere Fabriken, welche Baumwollen-, Leinen-, Seiden- und Wollenwaaren, Leder, Taback, chemische Fabrikate &c. liefern, einigen Handel, 1574 Privatwohnhäuser und (1825) 29,688 E., als 21,500 vom Civil- und 8188 vom Militärstande. Merkwürdige Gebäude sind vorzüglich: das königl. Schloß, ein längliches Viereck mit Kolonnaden von Korinthischen Säulen und nebst einem Lustgarten; das nach dem Muster des Amsterdamer erbaute Rathhaus auf dem alten Markte, auf dessen Mitte ein 74 Fuß hoher marmorner Obelisk steht; das Hauptgebäude der Oberrechnungskammer; die in einem edlen, einfachen Style erbaute Garnisonkirche mit den Gräbern Friedrich Wilhelm I und Friedrich II und dem schönen Glockenspiele auf dem Thurme; das 660 Fuß lange

und 72 Fuß breite Reit- und Exercierhaus; das weitläuftige Gebäude der Gewehrfabrik; das große 4 Geschoß hohe Militärwaisenhaus, worin 1824. 629 Kinder ihre Erziehung erhielten; das Kasinogebäude, ein Prachtgebäude in Griechischem Style; das Schauspielhaus; das Kadettenhaus ꝛc. Außerhalb Potsdam sind: drei königliche Lustschlösser, nämlich: 1) Sans Souci, Friedrichs des Großen Lieblingsaufenthalt, welches nur ein Geschoß hat und auf einem 60 Fuß hohen Hügel mit 6 Terrassen steht. Rechts vom Schlosse ist die königl. Bildergallerie mit einem 258 Fuß langen Saale, der viele treffliche Gemälde enthält, und links vom Schlosse steht das im Innern prächtige Kavalierhaus. Der Garten von Sanssouci ist groß und geschmackvoll eingerichtet, und unter andern bemerkt man darin das Japanische Haus, den Antikentempel, den Freundschaftstempel. 2) das neue Schloß oder neue Palais, ein 680 Fuß langes Gebäude von ausnehmender Schönheit, Pracht und Geschmack, von Friedrich dem Großen angelegt, mit 232 Pilastern, 322 Fenstern und 72 sehr reich meublirten und kostbar dekorirten Gemächern. Der Hauptansicht gegenüber stehen die sogenannten Kommuns, zwei Gebäude, welche durch eine halbrunde prachtvolle Kolonnade mit einander verbunden sind; und 3) das Schloß am Heiligensee oder das Marmorpalais, ein Prachtgebäude in dem von Friedrich Wilhelm II angelegten neuen Garten, worin unter andern ein Obelisk von Schlesischem Marmor, eine Aegyptische Pyramide, der Maurische Tempel, das Orangeriehaus, der Gothische Thurm ꝛc. sich befinden. Ferner sind außerhalb Potsdam: eine Mineralquelle nebst Badhause; der Brauhausberg mit angenehmen Spaziergängen und einer Burg oder Wartthurm in Wendisch-Gothischem Geschmack, von da man einer vortrefflichen Aussicht genießt; die 1826 angelegte Russische Kolonie Alexandrewna

und ½ Meile von Potsdam die 2000 Fuß lange und 500 Fuß breite Pfauen-Insel, mitten in der Havel, mit einem Wäldchen, vortrefflichen Garten- und Blumen-Anlagen, allerlei fremden Thieren, dem königlichen Landhause, das eine alte verfallene Römische Villa vorstellt, einer Meierei, dem Danziger Hause. Der Insel gegenüber auf einem bewaldeten Berge liegt das Russische Blockhaus, von dem man herrliche Aussichten nach allen Gegenden hin genießt.

1. Der Osthavelländische Kreis (mit Potsdam) 24,39 Q. Meilen groß und ohne dasselbe (1821) mit 36,322 E. Darin:

Spandau, Stadt und Festung in einer sandigen Gegend, am Einflusse der Spree in die Havel, hat eine große Straf- und Besserungsanstalt, eine Citadelle auf einer Insel in der Havel, Schiffbau, 488 H. und ohne Militär 5056 E. Hier werden die Läufe und Bajonette zu den Gewehren geschmiedet und geschliffen, deren weitere Vorarbeitung hernach in der Gewehrfabrik zu Potsdam geschieht. — Nauen, Kreisstadt, in dem fettesten Striche des Havellandes, an dem großen Havelländischen Luch, hat 424 H. mit 2878 E. In der Nähe ist der Kanal, der Nauensche Graben, der in die Havel geht. — Kremmen, St. unweit des Sees gleiches Namens, in einer niedrigen Ebene, hat 281 H. und 1927 E. — Fehrbellin, St. am Zusammenflusse der aus dem Ruppinschen See kommenden beiden Rhinarme, hat Torfgräbereien, 128 H. und 1215 E. Ein einfaches Denkmal erinnert an die in der Nähe 1675 vorgefallene Schlacht. — Ketzin, St. oder Mfl., an der Havel, in einer der fruchtbarsten Gegenden des Havellandes, hat 85 H. und 700 E. — Das königl. Amt Königshorst in einer sehr fruchtbaren Gegend, die sonst ein morastiger Bruch war, mit Holländereien und vortrefflicher Rindviehzucht. — Linum, D. mit 845 E. und bedeu-

tender Torfgräberei. — Parez, D. unweit Potsdam mit einem schönen königl. Landhause nebst Englischem Garten. — Pichelsdorf, D. mit dem Pichelswerder einer Insel in der Havel, und einer schönen Aussicht vom Pichelsberge.

2. Der Kreis Teltow=Storkow, 46,32 Q. Meilen groß und mit 54,525 E. Darin:

Charlottenburg, St. an der Spree, wohin durch den Thiergarten von Berlin eine des Nachts erleuchtete Kunststraße führt, hat Kattundruckereien, eine Maschinenspinnerei, ein königl. Lustschloß mit einem Englischen schönen Garten, worin das Orangeriehaus, Schauspielhaus, das Otaheitische Haus, das Belvedere und vorzüglich das Mausoleum der 1810 verstorbenen Königin Luise von Preußen zu bemerken sind, 353 H. und 4700 E. Unweit der Stadt, nahe am Thiergarten, ist die königl. Sanitätsgeschirrfabrik. — Köpenick, St. auf einer Insel in der Spree, die hier aus dem Müchelsee kommt, und außer der Wendischen Spree, die Dahme und andere kleine Flüsse aufnimmt, ist durch 2 Brücken, wovon die eine 624 Fuß lang ist, mit dem festen Lande verbunden, und hat ein königl. Schloß mit einem Englischen Garten in einer reizenden Lage, auf einer besondern Spreeinsel, 174 H. und 1989 E. In der Nähe sind der Müggelsee und die Müggelsberge. — Zossen, St. an der schiffbaren Notte, ganz mit Wiesengründen umgeben, hat ein Schloß, 205 H. und 1367 E. — Mittenwalde, St. an der Notte, die hier Sühne heißt, hat 241 H. und 1352 E. — Königs-Wusterhausen, Mfl. an der Sühne, mit einem romantisch schön gelegenen königl. Jagdschlosse und 239 E. — Storkow, St. am Storkowschen oder großen Dolgensee und an dem aus diesem See abgehenden Holzflößkanale, hat Tuchweberei, 207 H. und 1265 E. — Buchholz, St. an der Dahme, hat 85 H. und 631 E. —

Teupitz, St. am See gleiches Namens, hat 68 H. und 388 E. — Trebbin, St. an der Nuthe, mit 174 H. und 1233 E. — Teltow, St. an der Teltow, bekannt wegen ihrer Rüben, hat 109 H. und 906 E. — Groß=Beeren, D. bekannt wegen der Schlacht 1813 am 23. August, die Berlin vor der Französischen Besitznehmung schützte. Zum Andenken ist ein 18 Fuß hoher eiserner Obelisk errichtet. — Britz, D. an einem See, mit musterhaften landwirthschaftlichen Einrichtungen und einem herrschaftlichen Hause mit schönen Gemälden. — Nowaweß, Böhmisches Kolonistendorf, in der Nähe von Potsdam, hat 209 H. und 1632 E., darunter viele Kattun= und Leinweber. — Grunewald, königl. Jagdschloß in einem Walde an einem See gelegen. — Sperenberg, D. mit einem großen Gypsbruche am krummen See, aus dem jährlich über 10,000 Ctr. Gypssteine abgesetzt werden. — Stegelitz, D. mit dem Landhause des Staatsministers von Beyme nebst einem schönen Garten. — Tempelhof, D. von 346 E., mit einem herrschaftlichen Hause, bei welchem 2 schöne Gärten sind. — Klein=Glienike, D. an der Havel, über die hier eine 550 Fuß lange Brücke führt, mit einer Villa, trefflichem Garten und Weinberge des Prinzen Karl von Preußen, hat 155 E. und eine Tapetenfabrik. — Schöneberg, D. hinter dem botanischen Garten, besteht aus Alt= und Neu=Schöneberg, und hat mehrere geschmackvolle Anlagen und Landhäuser der Berliner, eine Gärtner=Lehranstalt und 692 E.

3. Der Niederbarnimsche Kreis, 32,81 Q. Meilen groß und mit 40,078 E. Darin:

Oranienburg, St. an der Havel, mit einem großen Mühlenwerke, einer Schwefelsäurefabrik in dem vormaligen königl. Schlosse, 197 H. und 2074 E. — Liebenwalde, St. an der Havel, wo der Finowkanal

seinen Anfang nimmt, hat 174 H. und 1829 E. — Bernau, St. mit Tuchweberei, Bierbrauerei, 278 H. und 2253 E. Merkwürdig sind die auf dem Rathhause befindlichen Rüstungen der Hussiten. — Altenlandsberg, St. mit 109 H. und 1010 E. — Blumenberg, D. mit einem schönen Garten. — Buch, D. mit dem Schlosse und schönen Garten des Ministers von Voß, und einer schönen Kirche, worin das marmorne Denkmal des Ministers von Viereck. — Französisch-Buchholz, D. zum Theil von Französischen Kolonisten bewohnt, hat starken Gemüsebau und Landhäuser der Berliner. — Friedrichsfelde, D. von 826 E., mit einem Lustschlosse und großen Garten des Herrn von Treskow. — Pankow, D. mit Landhäusern und Gärten der Berliner, hat 350 E., und ist durch eine Allee mit Niederschönhausen verbunden. — Rüdersdorf, D. von 450 E. und Sitz eines Bergamts, hat große Kalksteinbrüche und Kalkbrennerei, worin 120 Menschen beschäftigt werden. Zur Fortschaffung der Kalksteine und des Kalks dienen der Heinitzkanal, der mittelst zweier Seen mit der Spree verbunden ist, und die Redenstrecke, ein unterirdischer Gang, durch den die Kalksteine mittelst kleiner Wagen auf den mit eisernen Schienen belegten Wegen zur Ablage gefördert werden. — Weißensee, D. an einem See, mit einem Schlosse und schönen Garten. — Friedrichsthal, D. mit einer Glashütte. — Lichtenberg, D. von 336 E. mit Landhäusern und Gärten der Berliner. Das Claudiusische Landhaus zeichnet sich nebst seinem Garten besonders aus. — Schöneiche, D. mit einem Schlosse und schönen Garten des Herrn von Schütz und einer beträchtlichen Wachsbleiche und Lichtzieherei. — Niederschönhausen, D. mit einem königl. Schlosse und schönen Garten. — Tegel, D. am See gleiches Namens mit einem Schlosse und Garten der Familie von Hum-

bold und mit vielen Anpflanzungen von fremden und seltenen Holzarten.

4. Der Oberbarnimsche Kreis, 24,43 Q. Meilen groß und mit 39,997 E. Darin:

Wriezen, St. an der alten Oder und am Anfange des fruchtbaren Oderbruchs, hat eine Fabrik von Schnallen und eisernen Haken, starken Fischhandel und Verkehr mit dem Oderbruche, 433 H. und 4669 E. — Freienwalde, Kreisstadt, an der alten Oder, in einer reizenden Lage, auf der einen Seite von einer bewaldeten Hügelkette und auf der andern von schönen Ebenen und Wiesen umgeben, hat eine Mineralquelle, (das Alexandrinenbad), 281 H. und 2728 E. ¼ Stunde von der Sadt liegt in einem angenehmen von waldigen Bergen eingeschlossenen Thale der bekannte Freienwalder Gesundbrunnen, mit hübschen Anlagen, die seit 1816 sehr verschönert worden sind. ½ Stunde von Freienwalde ist ein großes Alaunbergwerk mit einer Alaunhütte, und ein Braunkohlenbergwerk. — Neustadt-Eberswalde, St. am Finowkanale und an der Schwärze, hat eine Fayencefabrik, in der Vorstadt, (Ruhlaer Kolonie, weil sie von den aus Ruhla und Schmalkalden hieher gekommenen Messer- und Scheerenschmieden angelegt worden ist) eine Eisen- und Stahlwaarenfabrik, die besonders Messer und Scheeren liefert und eine Elfenbeinkammfabrik, 343 H. und 3265 E. In der Nähe, im Walde, der zu einem großen Lustgarten umgeschaffen ist, befindet sich ein besuchtes Gesundbad, und ½ Stunde von der Stadt ist ein Kupferhammer, wo außer dem Kupfer, auch Zink zu Blechen verwalzt wird. — Biesenthal, St. am Finowflusse, in einer hügeligen Gegend, hat 129 H. und 1171 E. — Werneuchen, Mfl. mit 75 H. und 445 E. — Straußberg, St. am Straußsee, in einer hügel- und waldreichen Gegend, hat Wollenwebereien, ein großes Landarmen- und Invalidenhaus,

263 H. und 2922 E. — Hohenfinow, D. mit einem herrschaftlichen Schlosse, Krappbau und 445 E. Dabei liegt Karlswerk, ein Eisenhammer. — Köthen, D. mit ausgezeichneten landwirthschaftlichen Einrichtungen und einem Wäldchen, das die angenehmsten Anlagen enthält. — Prötzel, D. mit einem schönen Schlosse und großen Garten des Freiherrn von Eckardstein. In der Nähe ist der große Wald, das Blumenthal genannt. — Frankenfelde, D. mit einer Stammschäferei von Spanischen Merinos und einem Lehrinstitut für Veredlung der Schafzucht. — Harnekopf, D. von da ein Damm längs eines Sees zu dem schönen Lustschlosse und Garten Monchoir führt. — Hegermühle, Hüttenort, in dessen Nähe an der Finow ein großes königliches Messingwerk nebst einem Messing- und Zinkwalzwerke; die königl. Eisenspalterei und die Papierfabrik Wolfswinkel liegen. — Mögelin, D. bekannt durch das Thärsche landwirthschaftliche Institut, das 1819 zu einer akademischen Lehranstalt des Landbaues erhoben worden ist. — Spechtshausen, D. mit einer auf Holländischer Art angelegten großen Papierfabrik.

5. Der Kreis Angermünde, 23,71 Q. Meilen groß und mit 38,671 E. Darin:

Angermünde oder Neu-Angermünde, Kreisstadt am See Münde, hat Tabacksbau, 370 H. und 2860 E. — Oderberg, St. an der alten Oder und am Fuße ziemlich hoher Berge, hat Schifffahrt, 181 H. und 2131 E. — Schwedt, regelmäßig und wohlgebaute St. an der in 2 Armen vorbeifließenden Oder, hat ein schönes königl. Schloß (vormals Residenz der Markgrafen von Brandenburg-Schwedt), ein großes Reithaus, Tabacksbau, bedeutende Tabacksfabriken, 367 H. und 4502 E. In der Nähe ist der schöne Lustgarten Monplaisir. — Vierraden, St. an der Welse, hat star-

ken Tabacksbau, 128 H. und 1116 E. — Greifenberg, St. an der Sarnitz, mit Töpfereien, 110 H. und 984 E. — Joachimsthal, St. am See Werbellin, in einer angenehmen, fruchtbaren Gegend, ist regelmäßig gebaut, hat 188 H. mit 1155 E. und gehört dem Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin. — Stolpe, Mfl. an der Oder, mit einem Schlosse, 56 H. und 292 E. — Niederfinow, D. am Finowkanale, hat einen Eisenhammer und 477 E. — Bölkendorf, D. mit Tabacksbau, dessen Einwohner in der Reinlichkeit den Holländern fast gleich kommen.

6. Der Kreis Prenzlow, 20,43 Q. Meilen groß und mit 37,641 E. Darin:

Prenzlow, Prenzlau, Kreisstadt und vormals Hauptstadt der Uckermark, am Ausflusse der Ucker aus dem großen Uckersee, in einer fruchtbaren Gegend, hat ein Gymnasium, eine Papiermühle, Wollen- und Leinwebereien, starken Tabacksbau, Handel, eine Bade-Anstalt (das Elisabethenbad) mit Dampf- und Schwitzbädern, 886 H. und ohne Militär 8772 E. — Strasburg, St. unweit der Mecklenburgischen Gränze, hat Tabacksbau, 458 H. und 3015 E. — Brüssow, St. an einem See, in einer sehr fruchtbaren Gegend, hat 115 H. mit 845 E. — Fürstenwerder, Mfl. zwischen 2 Seen, hat 120 H. und 1245 E., gehört dem Grafen von Schwerin.

7. Der Kreis Templin, 26,51 Q. Meilen groß und mit 29,827 E. Darin:

Templin, Kreisstadt am See Dolgen, ist regelmäßig gebaut, und hat Tuchweberei, 332 H. und 2665 E., welche Holzhandel treiben, wozu hauptsächlich der mehrere Seen mit der Havel verbindende Templiner Kanal dient. — Zehdenick, St. an der Havel, hat Schiffbau, Schifffahrt, ein adliches Fräuleinstift, 282 H.

und 2332 E. — Lüchen, regelmäßig gebaute St. zwischen mehreren zusammenhängenden Seen, die sehr fischreich sind, und vorzügliche Maränen liefern, hat 174 H. und 1191 E. — Boizenburg, Mfl. am Quillow, einem Abflusse des Boizenburgischen Haussees, gehört dem Grafen von Arnim, und hat 77 H., 620 E. und ein Schloß auf einer Anhöhe mit schönen Gärten, einem Park, Thiergarten und einer Fasanerie. In der Nähe sind mehrere Seen mit Schildkröten und Teichforellen. — Gerswalde, an einem See, mit 80 H. und 497 E. und Groß-Fredenwalde, an einigen Seen, mit 50 H. und 326 E., sind 2 dem Herrn von Arnim gehörige Marktflecken mit Schlössern. — Fergitz, D. am Oberuckersee, in welchem hier eine Insel mit den Resten einer Burg ist. — Liebenberg, D. mit einem schönen Garten, gehört dem Baron von Hertefeld.

8. Der Kreis Ruppin, 33,61 Q. Meilen groß und (1821) mit 52,045 und (1822) mit 53,005 E. Darin:

Neu-Ruppin, schön und regelmäßig gebaute Stadt an dem Ruppiner See, durch welchen der Rhin fließt, der durch einige Seen und Kanäle in fahrbarer Verbindung mit der Havel steht, hat ansehnliche Tuchfabriken, Tabacks- und Cichorienfabriken, Tabacksbau, ein Gymnasium, ein Landirrenhaus, 716 H. und 6344 E. Die Friedrich-Wilhelmsstraße ist 72 Fuß breit und unter den Plätzen ist der Königsplatz der größte und schönste. — Alt-Ruppin, St. unweit der vorigen Stadt, am Einflusse des Rhin in den Ruppiner oder Rhinsee, hat 158 H. mit 1167 E. — Lindow, St. zwischen drei Seen, hat ein adliches Fräuleinstift, 172 H. und 1321 E. — Gransee, St. mit 386 H. und 2187 E. Auf dem dasigen Luisenplatze ist das von Eisen gegossene Denkmal der verstorbenen Königin Luise von Preußen, welches eine Gothische Kapelle mit einem Sarkophage vorstellt. —

Rheinsberg, freundliche St. am Grinerikſee, wo der Rhin abfließt, hat eine Fayencefabrik, ein Schloß des Prinzen August von Preußen, nebst einem schönen Garten, worin man Denkmäler Preußischer Generale findet, eine Glashütte in der Nähe, 175 H. und 1493 E. — Wusterhausen an der Dosse, St in einer fruchtbaren Gegend, mit Tuch= und Leinwebereien, 370 H. und 2140 E. — Neustadt an der Dosse, St. mit 853 E. In der Nähe sind das königl. Friedrich=Wilhelmsgestüt, der königl. Landgestütsmarstall Lindenau, die Spiegelfabrik, Spiegelberg oder der Berg genannt, mit 441 E. und Hohenofen, eine königl. Kupfersaigerhütte, zur Scheidung des Silbers aus dem Kupfer, nebst einer Poliermühle der Spiegelfabrik und 388 E.

9. Der Kreis Ostpriegnitz, 33,23 Q. Meilen groß und mit 44,646 E. Darin:

Kyritz, Kreisstadt in einer fruchtbaren Gegend, an der Jägelitz, hat 479 H. (davon 1824 208 abbrannten) und 2570 E. — Wittstock, St. in einer sumpfigen Gegend an der Dosse, die hier die Glinze und Klempenitz aufnimmt, hat ein Landarmen= und Invalidenhaus, Tuchfabriken, 607 H. und 4688 E. — Pritzwalk, St. an der Dömnitz, gewöhnlich Bäke genannt, hat Tuchfabriken, 398 H. (davon 1821. 345 abbrannten) und 2606 E. — Meienburg, St. an der Stepenitz, hat 173 H. mit 1248 E. — Freienstein, Mfl. an der Stepenitz, wo nächst Teltow die besten Märkischen Rüben wachsen, hat 172 H. und 792 E. — Zechlin, Mfl. in einer waldigen Gegend, an einem See, hat 84 H., 409 E. und eine Glashütte, die Glas von einer ausgezeichneten Güte liefert. — Heiligengrabe, unweit des Dorfes Techow, vormals ein Cistercienserkloster, jetzt ein adliches Fräuleinstift mit beträchtlichen Einkünften und einer ausgezeichneten Kirche.

10. Der Kreis Westpriegnitz, 28,15 Q. Meilen groß und mit 44,234 E. Darin:

Perleberg, Kreisstadt und vormals Hauptstadt der Priegnitz, am Einflusse der Perle in die Strepenitz, hat starke Flachsmärkte, eine Cichorienfabrik, 551 H. und 3106 E. — Putlitz, St. an der Stepenitz, in einer wiesenreichen niedrigen Gegend, hat 150 H. und 1039 E. — Lenzen, St. an zwei Seen, dem von der Löknitz durchflossenen Lenzener und dem Rudowschen See, ¾ Meile von der Elbe, hat 260 H. und 2471 E. Die Lenzer Wische ist ein fruchtbarer Strich an der Elbe, mit vortrefflicher Viehzucht. — Wittenberge, St. und Sitz des Elbhauptzollamts, an der alten Elbe, die unweit die Stepenitz aufnimmt, und sich dann wieder mit dem Hauptstrome der Elbe vereinigt, hat Schifffahrt, 169 H. und 881 E. Ein in der Nähe mit Wällen und Graben umgebener Platz heißt die alte Stadt. — Wilsnack, St. an der Karthan, mit starken Pferdemärkten, 240 H. und 1262 E. — Havelberg, St. auf einer Insel der Havel, die durch Brücken mit dem festen Lande verbunden ist, hat ein Landarmenhaus, eine Zuckersiederei, Schiffbau, Handel besonders mit Holz, 273 H. und 2300 E. Eine 409 Fuß lange Brücke führt über die Havel nach dem Domberge, auf dem sich das ehemalige Domstift mit der schönen Domkirche befindet. Die vor der Stadt, am Abhange längs der Havel hinstreichenden Anhöhe gelegenen Häuser erstrecken sich in einer ansehnlichen Länge, heißen der Berg oder die acht Berge, und enthalten 262 H. mit 1962 E., und bilden gleichsam eine Vorstadt von Havelberg.

11. Der Westhavelländische Kreis, 25,25 Q. Meilen groß und mit 41,010 E. Darin:

Brandenburg, Kreisstadt und Sitz eines kürzlich wiederhergestellten Domstiftes, an der Havel, besteht aus der Alt- und Neustadt, welche durch die Havel ge-

trennt werden, wozu noch die Burg oder der Dom auf einer Insel in der Havel kommt. Die Häuser zwischen der Alt- und Neustadt heißen Venedig, weil sie größtentheils auf Pfählen erbaut sind. Brandenburg hat eine Ritterakademie, ein Gymnasium, ein Landarmenhaus, eine Straf- und Besserungs-Anstalt, Wollen-, Lein- und Strumpfwebereien, Gerbereien, eine Neublaufabrik, Weinbau, Schiffbau, Handel und Schifffahrt, Wollmärkte, 1386 H. und ohne Militär 11,748 E. Unter den Kirchen sind die Domkirche und die St. Katharinenkirche merkwürdig. Auf der Nordseite der Stadt erhebt sich der mit Weinreben bepflanzte, 138 Fuß hohe Marienberg, mit einer schönen Aussicht. — Pritzerbe, St. auf einer von der Havel und einem See gebildeten Halbinsel, hat 153 H. mit 930 E. — Rathenau, St. an der Havel, hat eine optische Industrie-Anstalt, welche Brillen, Fernröhre und Mikroskope liefert, Wollen-, Baumwollen- und Leinwebereien, Kalkbrennerei, Handel, 575 H. und 4492 E. Auf dem Friedrich-Wilhelmsplatze ist eine Bildsäule des Kurfürsten Friedrich Wilhelm des Großen, der hier 1675 die Schweden schlug. — Rhinow, St. unweit des alten Rhin, mit 55 H. und 471 E. — Friesack, St. des Grafen von Bredow, am alten Rhin, hat 230 H. und 1446 E. — Plaue, Mfl. an dem Plauer See, durch welchen die Havel geht, hat 160 H. und 700 E. Hier nimmt der Plauesche Kanal seinen Anfang. — Hohennauen, D. von 400 E., an einem 1 Meile langen fischreichen See, der das Wasser aus dem Rhin empfängt. — Nennhausen, D. mit 351 E., einem Schlosse und Garten des Barons de la Motte Fouqué.

15. Der Kreis Zauch-Belzig *), 33,47 Q. Meilen groß und mit 44,759 E. Darin:

*) Kreisstadt ist Potsdam.

Treuenbriezen, St. an der Nieplitz, mit Tuch- und Leinweberei, einer Papiermühle, Graupen- und Fadennudelnmühlen, 543 H. 3613 E. — Niemegk, St. mit 294 H. und 1611 E., die viel Heidegrütze nach Potsdam und Berlin verführen. — Belzig, St. in einem Thale, mit Hopfenbau, 306 H. und 1825 E. Unweit der Stadt, auf einer Anhöhe findet man viele alte Grabhügel der Sorben. — Brück, St. unweit der Plane, mit 182 H. und 1057 E. — Belitz, St. an der Nieplitz, hat 267 H. und 1933 E. — Saarmund, St. an der Saar, hat 52 H. und 334 E. — Lehnin, Mfl. in einem mit Gehölzen und Seen wechselnden Thale, hat 152 H. und 848 E. — Kaput, D. mit 692 E. und einem alten vormals königl. Lustschlosse. — Rekahn, D. und Schloß bekannt durch des verstorbenen Domherrn von Rochow musterhafte Landschul-Anstalten.

13. Der Kreis Jüterbock-Luckenwalde, 24,07 Q. Meilen groß und mit 34,938 E. Darin:

Jüterbock, Kreisstadt* am Ada oder Röhrbache, hat Wollen- und Leinwebereien, Weinbau, 547 H. und 3238 E. — Zinna, regelmäßig gebaute St. an der Nuthe, mit Baumwollenwebereien, 205 H. und 1170 E. Von einem dabei gelegenen vormaligen Kloster hat der 1667 zwischen Brandenburg und Sachsen verabredete Zinnaische Münzfuß seinen Namen. — Dahme, St. an der Dahme, hat ein Schloß, Tuchfabriken, 354 H. und 2834 E. — Luckenwalde, St. an der Nuthe, hat eine Sensenfabrik, Wollspinnerei, eine bedeutende Fabrik vom feinsten Tuch, den Gebrüdern Busse gehörig, die mehr als 780 Arbeiter beschäftigt, und eine der größten in Preußen ist. Leinwebereien und mit der Kolonie-Vorstadt Klein- oder Neu-Gera, 536 H. und 3952 E. — Baruth, St. an der Goila, Hauptort der dem Grafen von Solms-Laubach gehörigen Standesherrschaft

gleiches Namens, hat ein Schloß, einen Eisenhammer, 171 H. und 1171 E. — Dennewitz, D. ½ Meile von Jüterbock, bekannt durch den großen Sieg der Preußen und Schweden über die Franzosen den 6. September 1813, und mit einem deshalb errichteten Denkmale. — Gottow, königl. Eisenhüttenwerk und Dorf.

c. Der Regierungsbezirk Frankfurt.

Die Gränzen dieses Regierungsbezirks sind gegen N. die Regierungsbezirke Stettin und Köslin; gegen O. die Regierungsbezirke Marienwerder, Bromberg, Posen und Liegnitz; gegen S. die Regierungsbezirke Liegnitz und Merseburg und gegen W. die Regierungsbezirke Merseburg und Potsdam. Er enthält nach der Angabe des statistischen Büreau 371,53 Q. Meilen, wobei der an Schlesien gekommene Theil des Kreises Spremberg-Hoyerswerda gerechnet ist. Ziehet man diesen, welcher 16 Q. Meilen ausmacht, ab: so bleiben als jetziger Flächen-Inhalt 355,53 Q. Meilen. Im Jahre 1821 (zu welcher Zeit der zu Schlesien gelegte Theil des Kreises Spremberg-Hoyerswerda noch zu diesem Regierungsbezirke gehörte), hatte derselbe 615,831 E., als 302,989 männlichen und 312,842 weiblichen Geschlechts, darunter waren 603,124 Evangelische, 9083 Katholiken, 280 Mennoniten und 3344 Juden. Man zählte in demselben Jahre 1055 kirchliche und 3407 andere öffentliche Gebäude, 87,938 Privatwohnhäuser, 5395 Fabriken, Mühlen und Magazine und 121,663 Ställe, Scheunen und Schoppen. An Wohnörtern hatte dieser Rgbzk. 70 Städte, 4 Marktflecken und 1609 Dörfer. Jetzt nach Abzug des zu Schlesien gelegten Theiles vom Kreise Spremberg-Hoyerswerda bleiben noch 67 Städte, 4 Marktflecken und 1521 Dörfer. 1822 wurden 6[illegible]7,197, 1823 schon 638,518 und 1826. 645,156 Menschen in diesem Rgbzke. gezählt, welcher 18 Kreise enthält.

1. Der Kreis Frankfurt, 9,87 Q. Meilen groß und mit 26,547 E. Darin:

Frankfurt an der Oder, wohlgebaute Hauptstadt dieses Regierungsbezirks, Sitz einer Regierung und eines Oberlandesgerichts, Kreisstadt dieses und des Lebuser Kreises, in einer anmuthigen Gegend, hat 3 Vorstädte, wovon die Dammvorstadt auf dem rechten Ufer der Oder liegt, und durch eine 807 Fuß lange Brücke mit der Stadt verbunden ist, ein Gymnasium, eine höhere Bürgerschule, ein Hebammen-Institut, eine landwirthschaftliche Gesellschaft, eine Bibelgesellschaft, verschiedene Fabriken, die Zucker, Fayence, Taback ꝛc. liefern, Oderschifffahrt, Weinbau, einer Mineralquelle mit einem geschmackvollen Badehause und einem Russischen Dampfbade, 66 öffentlich Gebäude, 1352 Wohnhäuser und (1821) 15,765 E., welche in und außer den drei wichtigen Messen einen ansehnlichen Handel treiben; jährlich passiren hier 2000 Schiffe die Oder. Bekannt ist der Frankfurter Möstricht, der weit verfahren wird. Am rechten Oderufer ist das Denkmal des Herzogs Leopold von Braunschweig, der 1785 in den Fluthen der Oder umkam, als er bei einer großen Ueberschwemmung einige Menschen retten wollte. Zu seinem Gedächtnisse ist auch die Leopoldsfreischule für mehr als 300 Kinder gestiftet, die am Jahrestage seines Todes gespeiset und beschenkt werden. — Göritz, St. an der Oder, mit 137 H. und 921 E. — Kunersdorf, D. bekannt wegen der Schlacht den 12. August 1759, in welcher die Preußen von den vereinten Russen und Oesterreichern geschlagen wurden.

2. Der Kreis Lebus, 23,82 Q. Meilen groß und mit 31,056 E. Darin:

Lebus, St. an der Oder, von Berghöhen eingeschlossen, hat 177 H. mit 1363 E. — Seelow, St.

mit 219 H. und 1389 E. — Groß-Buckow, St. oder nach Andern ein bloßer Marktflecken, am Stobberowfließ, in einer romantischen Lage, hat ein Schloß, Hopfenbau, 172 H. und 760 E. — Müncheberg, St. mit 199 H. und 1815 E. — Fürstenwalde, St. in einer angenehmen Gegend an der Spree, hat Schifffahrt, Wollenfabriken, 439 H. und 3311 E. In der Nähe sind die beiden ungemein großen Raunischen Steine. — Müllrose, St. am Friedrich-Wilhelmskanale, und an der hindurch fließenden Schlaube, hat 150 H. und 1484 E. — Neu-Hardenberg, eine dem Grafen von Hardenberg gehörige Standesherrschaft, welche aus der ehemaligen Johanniterkommenthurei Liezen und dem Amte Quilitz besteht. Darin: Neu-Hardenberg, sonst Quilitz, D. mit einem Schlosse nebst herrlichem Garten, 130 H. und 1200 E. Von dem hochliegenden Weinberge übersieht man das ganze Oderbruch von Wriezen bis hinter Küstrin.

3. Der Kreis Küstrin, 13½ Q. Meilen groß und mit 33,889 E. Darin:

Küstrin, wohlgebaute Kreisstadt und ehemals Hauptstadt der Neumark, eine wichtige Festung, am rechten Ufer der Oder, über welche eine 875 Fuß lange Brücke führt, und an der Mündung der Warthe, die sich hier südlich und östlich zu einem See erweitert, besteht aus der eigentlichen Stadt, der Neustadt und 2 Vorstädten, und hat ein königl. Schloß, eine höhere Bürgerschule, einen schönen Marktplatz, Schifffahrt, 484 H. und (1821) ohne Beesatzung 4643 E. Nordöstlich, wo die Stadt allein von der Landseite zugänglich ist, sind sumpfige Niederungen, durch welche zwei lange Dämme zur Stadt führen. — Fürstenfelde, St. oder nach Andern Marktflecken, mit 134 H. und 1212 E. — Neudamm, St. mit Tuchfabriken, Wollmärkten, 236 H. und 2263 E. — Kutzdorf, D. mit einem

Eisenhammerwerke. — Zorndorf, D. mit 459 E., bekannt durch die Schlacht den 25. August 1758, worin die Russen von den Preußen geschlagen wurden.

4. Der Kreis Königsberg, 20,54 Q. Meilen groß und mit 39,299 E. Darin:

Königsberg, Kreisstadt an der Rörike, in einem angenehmen, fruchtbaren Thale, hat ein Gymnasium, bedeutende Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, 464 H. und (1821) 4143 E. 1823 wurden mit der Besatzung 4848 gezählt. Die St. Marienkirche ist ein schönes Gothisches Gebäude und hat eine vortreffliche Orgel mit 56 Registern, 45 Stimmen und 2840 Pfeifen. — Schönfließ, St. in einer niedrigen Gegend, am Rörikesee, aus welchem die Rörike kommt, hat 242 H. und 2037 E. — Zehden, St. an der Müglitz, einem Ausflusse der Oder, auf einem ungleichen Boden, hat 154 H. und 1084 E. — Mohrin, St. auf einer Anhöhe, am See gleiches Namens, aus welchem die Schlibbe abfließt, hat 152 H. und 1047 E. — Bärwalde, St. mit 272 H. und 2231 E. — Zellin, Mfl. an der Oder, in einer hohen Lage, hat 187 H. und 1809 E. — Güstebiese, D. am Anfange des Oderkanales, hat 111 H. und 1234 E.

5. Der Kreis Soldin, 19,27 Q. Meilen groß und mit 26,450 E. Darin:

Soldin, Kreisstadt am großen 2 Inseln enthaltenden Soldiner See, aus dem hier die Mietzel kommt, in einer niedrigen Gegend, hat Tuchweberei, eine Bandfabrik, Fischerei besonders von schönen Maränen, 365 H. und 3516 E. Die Vorstadt, der Baumgarten, liegt auf einer Erdzunge am See. — Lippehne, St. in einer fruchtbaren Gegend, am Mandel- oder Wendelsee, hat 288 H. und 1791 E. — Berlinchen, St. auf einer Anhöhe, an einem See, aus dem die Plöne fließt,

hat Tuchweberei, große Pferde- und Rindviehmärkte, 266 H. und 2176 E. — Bernstein, St. am Jungfernsee, mit bedeutendem Pferde- und Rindviehmärkten, 136 H. und 1128 E.

6. Der Kreis Arnswalde, 21,22 Q. Meilen groß und mit 22,775 E. Darin:

Arnswalde, Kreisstadt mit 466 H. und 2883 E. Das hiesige harmonische Geläute ist sehr berühmt. — Reetz, St. an der Ihna, auf einer von Bergen umgebenen Anhöhe, hat Tuchweberei, 232 H. und 1529 E. — Neuwedel, St. am Wevel- oder Dragesee der von der Drage durchflossen wird, hat Tuchweberei 200 H. und 1444 E. Auf einem Berge bei der Stadt stehen die Reste eines Schlosses. — Marienwalde, D. mit 527 E. und Bernsee, D. mit 733 E., haben beide Glashütten.

7. Der Kreis Friedeberg, 17,29 Q. Meilen groß und mit 31,056 E. Darin:

Friedeberg, Kreisstadt an zwei Seen, mit 402 H. und 3120 E. — Driesen, St. in einer angenehmen Gegend, auf einer von der Netze gebildeten Insel, hat Schifffahrt, Tuchweberei, Gerbereien und starken Verkehr mit den Kolonien in dem südlich von der Stadt anfangenden Netzbruche, 317 H. und 2850 E. — Woldenberg, St. an einem See, mit Tuchweberei, einer Papiermühle, 304 H. und 1764 E.

8. Der Kreis Landsberg, 17,61 Q. Meilen groß und mit 42,460 E. Darin:

Landsberg, Kreisstadt an der Warthe, über welche eine 400 Fuß lange Brücke führt, in einer angenehmen Lage, indem auf der einen Seite fruchtbare Berge die Stadt umgeben, ist wohlgebaut und hat größere Vorstädte als die Stadt selbst, eine höhere Bürgerschule,

eine Straf- und Zwangsarbeits-Anstalt mit einer Wollenmanufaktur, Tuch- und Lederfabriken, Kalkbrennerei, eine Papiermühle, wichtige Wollmärkte, bedeutende Obstbaumschulen, 769 H. und (1821) 9081 E., welche starken Getreide- und Wollhandel und ein lebhaftes Verkehr mit den benachbarten Kolonien im Warthebruche unterhalten. — Vietze, D. mit einer Eisengießerei, die viele Gußwaaren liefert, 317 H. und 1300 E. — Zanzhausen, D. an der Zanze, mit einem Eisenhüttenwerk und 403 E. — Zanzthal, D. an der Zanze, mit einem Eisenhüttenwerk. — Himmelstadt, D. mit einem vormaligen Kloster und einem Blechhammer.

9. Der Kreis Sternberg, 32,94 Q. Meilen groß und mit 43,432 E. Darin:

Zielenzig, Kreisstadt an der Postum, hat Tuchfabriken, in der Nähe ein mächtiges Braunkohlenlager, 453 H. und 3226 E. — Drossen, St. in einer niedrigen fruchtbaren Gegend, an mehreren Bächen, deren Zusammenfluß die Lönitz oder Lenze bildet, hat Tuchwebereien, 450 H. und 3154 E. — Sonnenburg, wohlgebaute St. an der Lönitz oder Lenze, bis 1811 der Sitz einer Johanniterordensballei, wozu viele Güter gehörten, hat ein Schloß, 258 H. und 2041 E. Bei dem Brande 1814 wurde die schöne Gothische Kirche mit den Abbildungen der Wappen sämmtlicher Ritter des Johanniterordens ein Raub der Flammen. — Reppen, St. an der Eilang, mit Tuchwebereien, 356 H. und 2233 E. — Sternberg, St. an der Eilang, in einer bergigen Gegend, mit bedeutenden Rindviehmärkten, 127 H. uud 910 E., brannte 1824 fast ganz ab. — Lagow, St. auf einer Halbinsel in einem See, von hohen Hügeln umgeben, hat ein Schloß, 60 H. und 322 E. — Schermeißel, St. mit 64 H. und 642 E. — Königswalde, St. in einer bergigen Gegend, zwischen zwei Seen, hat eine Papiermühle, Tuchweberei, 149 H.

und 943 E. — Gleißen, D. von 381 E., mit einem Mineral- und Kohlenschlammbade, einem Park und einem Alaunwerk in der Nähe. — Költschen, D. mit bedeutenden Torfgräbereien und 627 E. — Radach, D. mit einem Kupferhammer und 366 E.

10. Der Kreis Züllichau, 14,25 Q. Meilen groß und mit 32,174 E. Darin:

Züllichau, Kreisstadt, ½ Meile von der Oder, in einer niedrigen, fruchtbaren Gegend, mit Vorstädten die größer als die Stadt selbst sind, hat ein Schloß, ein Waisenhaus nebst einem damit verbundenen Pädagogium, ein Gymnasium, ansehnliche Tuchfabriken, einigen Weinbau, Handel, 730 H. und (1821) 4683 E. — Schwiebus, St. an der Schwemme, hat ein Schloß, eine sehenswerthe Kirche, ansehnliche Tuchwebereien, 419 H. und 3278 E. — Trebschen oder Friedrichshuld, Fürstl. Reußische St., unweit des Dorfes Trebschen, 1707 erbaut, hat Schloß, 40 H. und 201 E. — Liebenau, Mfl. am Pachlitzsee, hat 116 H. und 719 E. — Tschicherzig, D. von 98 H. und 556 E, welche viel Hirse und Wein bauen.

11. Der Kreis Krossen, 22,38 Q. Meilen groß und mit 34,956 E. Darin:

Krossen, Kreisstadt am Einflusse des Bobers in die Oder, über welche eine 480 Fuß lange Brücke führt, auf einer Niederung, die im N. von Berghöhen umgeben ist, hat ein Schloß, bedeutende Tuchfabriken, Weinbau, Wollmärkte, Schifffahrt und Handel, 555 H. und 3738 E. In der Nähe ist der Eisenhammer Neubrück, gewöhnlich die Krossensche Hütte genannt. — Bobersberg, St. am Bober, mit Töpfereien, 187 H. und 1128 E. — Sommerfeld, St. an der Lupa oder Lubst, mit Tuchwebereien, Weinbau, einem Schlosse, 477 H. und 3035 E. — Pleiske oder Pleißham-

mer, auch Döbbernitzer Hammer, ein Eisenhammerwerk und Drahtzug, an der Pleiske.

12. Der Kreis Guben, 22,38 Q. Meilen groß und mit 32,786 E. Darin:

Guben, Kreisstadt am Einflusse der Lubst in die hier schiffbar werdende Neiße, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, hat Gymnasium, eine Obstbaugesellschaft, Tuchfabriken, eine große Wollspinnfabrik, Gerbereien, eine Tabacksfabrik, Schiffsbau, starken Obst- und Weinbau, Schifffahrt und Handel, 859 H. und (1821) 7289 E. In der Nähe ist ein Kupferhammer. — Neuzelle, eine aufgehobene Cistercienserabtei mit weitläufigen Klostergebäuden, in welchen sich jetzt ein Schullehrerseminar befindet. Von den zwei Kirchen enthält die katholiche 13 kostbar verzierte Altäre. Diese Abtei, welche 1 Stadt und 37 Dörfer besaß, und 1816 säkularisirt wurde, ist jetzt eine Herrschaft, deren Einkünfte zur Erhaltung der abteilichen Kirche, für die Bedürfnisse des protestantischen Schulwesens des Rgbzk. Frankfurt, besonders der Lausitz und für katholische Unterrichtsanstalten im ganzen Staate verwendet werden. Die darin gelegene Stadt heißt Fürstenberg, liegt an der Oder und hat 256 H. mit 1487 E. — Amtitz, D. mit einem Schlosse, 53 H. und 324 E., ist der Hauptort der gleichnamigen Standesherrschaft, welche der Graf von Schönaich besitzt.

13. Der Kreis Soran, 24,48 Q. Meilen groß und mit 44,840 E. Darin:

Soran, Kreisstadt, in einer fruchtbaren Ebene, hat ein Schloß, ein Gymnasium, ein Irrenhaus, ein Waisenhaus, Tuch- und Leinwebereien, eine Kattundruckerei, Leinwandbleichen, eine Wachsbleiche, in der Nähe in einem vormaligen Jagdschlosse eine Tabacksfabrik, 555 H. und 4389 E., die starken Garn- und Leinwandhandel

treiben. — Triebel, St. unweit der Neiße, hat ein Schloß, Leinweberei, Töpfereien, 200 H. und 1128 E. In der Nähe wird Eisenstein gegraben. — Christianstadt, St. in einer angenehmen Gegend, am Bober, hat ein Schloß, worin jetzt eine Tuchfabrik ist, gute Töpfereien, 150 H. und 656 E. — Gassen, St. an der Lubst, hat ein Schloß, 100 H. und 641 E. — In der dem Grafen von Brühl gehörigen Standesheerschaft Forst-Pförthen, welche 2 Städte, 69 Dörfer, 12 Q. Meilen und 15,000 E. enthält, liegen Forst, regelmäßig und schöngebaute Stadt an der Neiße, hat ein auf einer Insel in der Neiße gelegenes Schloß, Tuch- und Leinweberei, Gerbereien und Töpfereien, 275 H. und 2093 E. Dabei ist der Neißhammer, ein Eisenhammer. Pförthen, St. an einem See, hat Tabacksbau, 132 H. und 1095 E. Von dem ehemaligen prächtigen gräfl. Brühlschen Schlosse, das Friedrich II im siebenjährigen Kriege abbrennen ließ, stehen noch zwei Seitengebäude und die untern Gewölbe, davon das eine ein schönes Meißner Porzellanservice enthält, das beständig bei der Standesherrschaft bleiben muß. Der Schloßgarten ist schön und auf Englische Art angelegt. ½ Meile von der Stadt ist ein Eisenhammerwerk.

14. Der Kreis Kottbus, 18,71 Q. Meilen groß und mit 36,700 E. Darin:

Kottbus, Kreisstadt, an der Spree, hat 4 Vorstädte, ein auf einer Anhöhe gelegenes Schloß, eine Wendische Kirche, ein Gymnasium, wichtige Tuchfabriken, starke Leinweberei, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, einen lebhaften Waaren-, Speditions-, Kommissions- und Transitohandel, 792 Privatwohnhtuser, 45 öffentliche Gebäude, 214 Fabriken-, Mühlen- und Magazingebäude, und (1821) 6577 E. — Peitz, St. an der Malx, auf einer niedrigen Ebene, hat Tuchfabriken, ein königliches Eisenhüttenwerk, in der Nähe große

Teiche, 188 H. und 1068 E. — Burg, D. mit den eingepfarrten Kolonien Burg und Burger Kauper 600 H. und 2500 E., welche starken Gemüsebau treiben. Der sogenannte Schloßberg enthält alte Begräbnisse der Wenden und vielen Bimsstein.

15. Der Kreis Lübben, 29,82 Q. Meilen groß und mit 36,108 E. Darin:

Lübben, Kreisstadt auf einer von der Spree und Berste gebildeten Insel, hat ein Schloß, ein ansehnliches Landschaftshaus, eine höhere Bürgerschule, ein Hebammen-Institut, Tuch- und Leinweberei, Handel, 448 H. und 3941 E. — Beeskow, St. an der Spree, hat Tuchweberei, 391 H. und 3054 E. — Friedland, St. mit 134 H. und 906 E. — Groß-Rieß, D. mit wichtigen ökonomischen Einrichtungen. — Goyatz, D. am großen von der Spree durchflossenen Schwielungsee, wo alle von Berlin und Stettin zu Wasser kommenden Waaren ausgeladen, und zu Lande weiter geschafft werden. — Lieberose, St. mit einem Schlosse, Torfgräbereien, 171 H. und 1400 E., gehört mit der Standesherrschaft gleiches Namens dem Grafen von der Schulenburg. — Straupitz, D. an mehreren Armen der Spree, hat ein schönes Schloß, 141 H. und 918 E., welche Handel mit allerlei Holzwaaren treiben, und ist der Hauptort der Standesherrschaft gleiches Namens, welche fast lauter Wendische Einwohner enthält und dem Freiherrn von Houwald gehört. — Groß-Leuthen, D. mit einem Schlosse und 334 E., ist der Hauptort der Standesherrschaft Leuthen, welche der Gräfin von der Horst gehört.

16. Der Kreis Luckau, 25,45 Q. Meilen groß und mit 36,813 E. Darin:

Luckau, Kreisstadt und vormals Hauptstadt der Niederlausitz, an der Berste, in einer etwas sumpfigen

Gegend, hat ein Gymnasium, ein Waisenhaus, eine Strafanstalt, Tuchweberei, Tabacksbau, 455 H. und 3030 E. — Golsen, St. an der Dahme, mit Gemüse-, Flachs- und Tabacksbau, 148 H. und 1020 E. — Sonnenwalde, St. mit einem Schlosse, Garten- und Tabacksbau, 127 H. und 849 E., ist der Hauptort der Standesherrschaft gleiches Namens, welche der ältern Linie der Grafen von Solms gehört. — Kirchhain, St. an der kleinen Elster, hat 345 H. und 1634 E., die viele Marktschuhe machen. — Finsterwalde, St. mit einem Schlosse, Tuchfabrikation, Töpfereien, 281 H. und 1994 E. — Dobrilugk, St. an der kleinen Elster, hat breite mit Linden besetzte Straßen, ein Schloß, Tuchweberei, Tabacksbau und 155 meistens neuerbaute Häuser mit 983 E. Dabei liegt die Glashütte Luisenhütte, welche Krystallglas producirt. — Drehna, D. mit einem Schlosse und 455 E., ist der Hauptort der dem Grafen von Lynar gehörigen Standesherrschaft Drehna-Pademag.

17. Der Kreis Kalau, 20,16 Q. Meilen groß und mit 32,520 E. Darin:

Kalau, Kreisstadt, mit Tuch- und Leinweberei, Woll- und Flachshandel, starker Schuhmacherei für die Märkte, 215 H. und 1507 E. In der Nähe bei dem Rittergute Kabel ist eine salinisch-eisenhaltige Mineralquelle. — Vetschau, St. mit einem Schlosse, Leinweberei, 174 H. und 1142 E. — Lübbenau, St. unweit des Spreewaldes, an der Spree, welche hier in viele Arme getheilt und mit Kähnen fahrbar ist, hat ein Schloß, eine schöne Kirche, Gartenbau, Tuch- und Leinweberei, 418 H. und 2619 E., welche ansehnlichen Handel mit Gartengewächsen und Sämereien treiben. Sie ist der Hauptort der Standesherrschaft Lübbenau, welche den größten Theil des merkwürdigen Spreewaldes begreift und der ältern Linie der Grafen von Lynar

gehört. — Senftenberg, St. an der schwarzen Elster, hat ein Schloß, eine Wendische Kirche, Weinbau, ein Landgestüt, 175 H. und 836 E. — Alt-Döbern, Mfl. mit einem Schullehrerseminar, 72 H. und 451 E. — Friedrichsthal, königl. Glas- und Spiegelhütte.

18. Der Kreis Spremberg, 6¾ Q. Meilen groß und (1826) mit 9866 E. *) Darin:

Spremberg, Kreisstadt auf einer von der Spree gebildeten Insel, hat ein Schloß, Tuchweberei, Töpfereien, die schöne Waaren liefern, Garten- und Tabacksbau, 324 H. und 2563 E. — Friedrichshayn, Glashütte in der Heide, der Reuthnisch genannt, gelegen, liefert schönes Tafel- und Hohlglas.

§. 38.

Topographische Beschreibung der Provinz Pommern.

Diese ganz geschlossene und zusammenhängende Provinz hat zu Gränzen: gegen N. die Ostsee; gegen O. die Provinz Westpreußen; gegen S. die Provinz Brandenburg und gegen W. die Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Strelitz.

Der Flächeninhalt beträgt 566,52 Q. Meilen; die größte Ausdehnung von O. gegen W. 60 und von N. gegen S. 15 Meilen. An einigen Orten beträgt die Ausdehnung von N. gegen S. nur 5 Meilen.

Pommern ist ein flaches Land ohne Gebirge und ohne zusammenhängende Berge. Bloß auf der Insel

*) Früher hieß dieser Kreis Spremberg-Hoyerswerda, und hatte 22 ⅜ Q. Meilen mit (1821) 31,957 E. Seit 1825 ist der größere Theil desselben zum Schlesischen Regierungsbezirk Liegnitz geschlagen worden.

Rügen, besonders in der Halbinsel Jasmund erheben sich mehrere Bergketten, welche diese Insel zu der romantisch-schönsten Gegend der ganzen Provinz machen; auch in einigen andern Strichen Pommern sieht man einzelne Berge, die jedoch von einer sehr geringen Höhe sind, und in Gebirgsgegenden nur Hügel genannt werden würden. Die Küste von Hinterpommern ist ihrer ganzen Länge nach mit Dünen (Sandhügeln) besetzt, die in der Regel unstät sind; daher die Strandgegenden sehr der Versandung ausgesetzt sind. Wiewohl ein sehr großer Theil dieser Provinz einen sandigen Boden hat: so fehlt es auch nicht an ungemein fruchtbaren Strichen mit einem fetten schweren Boden, wohin vornehmlich die Insel Rügen (insbesondere die Halbinseln Wittow und Jasmund) ein Theil von Vorpommern, der sogenannte Weizenacker an der Madüe und am Plönestrome gehören. Desgleichen findet man in Hinterpommern manche sehr ergiebige Landstrecken.

Sämmtliche zahlreiche Flüsse und Gewässer des Landes, die dasselbe in einer nördlichen Richtung durchschneiden, nimmt die längs der Nordseite sich hinziehende Ostsee auf. Die Oder, der Hauptfluß, betritt oberhalb der Stadt Fiddichow den Boden Pommerns, theilt dies Land in Vor- und Hinterpommern, bildet auf ihrem Laufe hier mehrere Arme, macht den Dammschen See, verliert dem Einflusse der Ihna gegenüber ihren Namen und schickt zuletzt ihre Gewässer, durch 3 Ausflüsse des Stettiner Haffs, der Ostsee zu. Die vornehmsten Flüsse, welche sie in Pommern aufnimmt, sind auf dem linken Ufer: die Welse (diese fällt schon früher, auf Brandenburgischem Boden in die Oder), die Ucker (mit der Randow) und die durch die Trebel und Tollense verstärkte Peene; und auf dem rechten Ufer: die Thue, die Plöne und die Ihna, welche letztere die kleine oder faule Ihna und den Krampehl mit

sich vereinigt. Die übrigen der Ostsee zulaufenden Flüsse sind von O. gegen W.: die Leba, die Lupow, die Stolpe, welche die Flüßchen Bütow und Schottow verstärken, die Wipper (durch die Stiednitz, Bisternitz, Motze und Grabow verstärkt), die Persante (mit der Leitznitz, Radüe und dem Krummen Wasser) und die Rega, in welche sich die Below oder alte Rega, die Lotznitz, Zampel und Molstow ergießen. Noch sind folgende Flüsse zu bemerken, wovon die Drage und Küddow zwar in der Provinz entspringen, aber außerhalb derselben sich mit der Netze vereinigen, und also auch zu dem Flußgebiete der Oder gehören. Die Barth geht in die Binnensee, welche die Insel Zingst vom festen Lande trennt, der Ryckfluß in den Greifswalder Bodden und die Recknitz, Gränzfluß zwischen Pommern und Mecklenburg, in den Ribnitzer Binnensee. Die Seen, deren Pommern eine große Zahl besitzt, sind theils Strandseen, als das große und kleine Haff, der Dammsche See, das Papenwasser, das Achterwasser, der große Strummin, der Camminsche Bodden, der Eyersbergsche See, der Campsche See, der Jamunder See, der Buckowsche See, der Vitter See, der Vietziger See, der Gardesche See, der Leba-See, der Barther Bodden, der Saler Bodden, die Binnen- oder Bläcksee, welche Zingst vom Festlande trennt und die in Rügen eindringenden Binnengewässer, theils Landseen, darunter wir nur nennen den Cammerow-See, den Neuwarpschen See, den Putzarschen See, die Madüe, den Plöne-See, den Entzig-See, den Papenziner See, den Vilmer See, den Pieleborger See, den großen Kämmerer, den Draziger See, den großen Lübbesee rc.

Die Zahl der Einwohner betrug 1821. 768,203,

als 377,389 männlichen und 390,814 weiblichen Geschlechts, darunter waren: 758,058 Evangelische, 6610 Katholiken und 3529 Juden. In demselben Jahre wurden gezählt: 1387 Kirchen, Bethäuser, Kapellen und Synagogen, 2866 andere öffentliche Gebäude, 93,474 Privatwohnhäuser, 4592 Fabriken, Mühlen und Magazine und 103,183 Ställe, Scheunen und Schoppen. Man rechnet 72 Städte, 8 Marktflecken, 2513 Dörfer und 105 Kolonien. 1822 war die Zahl der Einwohner auf 785,360 und 1825 auf 829,942 gestiegen, darunter 819,015 Evangelische, 6751 Katholiken und 4176 Juden.

Der Ackerbau ist überall verbreitet, und erzeugt Getreide nicht allein in hinreichender Menge, sondern auch zur Ausfuhr; desgleichen ist der Kartoffelbau sehr stark. Flachs kann noch ausgeführt werden; hingegen der Hanf- und Hopfenbau reicht nur für den eigenen Bedarf hin. Tabacks- und Obstbau sind bedeutend; so wie auch die Waldungen einen großen Reichthum der Provinz ausmachen. Unter den verschiedenen Zweigen der Viehzucht sind die immer mehr steigende Schaafzucht, die Rindvieh-, die Schweine- und Gänsezucht, hauptsächlich zu bemerken. Der Fischfang ist sehr einträglich. An Produkten des Mineralreichs ist diese Provinz, die keine Gebirge hat, arm, und besitzt von Metallen allein Rasen-Eisenstein. Von andern Mineralien ist der Torf in großer Menge vorhanden. Desgleichen giebt es zwei Salinen, und an der Ostsee findet sich Bernstein, der auch an einigen Orten aus der Erde gegraben wird. An Vieh wurden gezählt:

Im Jahre.		im Rgbzke. Stettin.	im Rgbzke. Köslin.	im Rgbzke. Stralsund.	Ueberhaupt
Pferde	1821	44, 953	36,864	19,598	101,415
	1825	46,544	38,314	20,565	105,423
Füllen	1821	10,333	5229	9013	24,575
	1825	9400	4879	6458	20,737
Bullen und Ochsen	1821	36,687	27,005	10,694	74,386
	1825	31,635	21,484	8701	61,820
Kühe	1821	93,509	64,085	54,700	212,294
	1825	101,258	68,440	56,024	225,722
Jungvieh	1821	43,638	31,870	20,238	95,746
	1825	44,146	31,409	18,334	93,889
Ganzveredelte Schaafe	1821	76,079	25,054	10,564	111,697
	1825	148,209	70,974	25,053	244,236
Halbveredelte Schaafe	1821	180,152	45,871	48,093	274,116
	1825	305,686	134,807	116,773	557,266
Landvieh	1821	373,825	319,700	106,930	800,455
	1825	348,426	257,792	103,402	709,620
Ziegen und Böcke	1821	2038	1763	239	4040
	1825	2626	1962	559	5147
Schweine	1821	73,423	38,681	24,806	136,910
	1825	85,481	47,971	27,171	160,623

Die Industrie ist in Pommern bei Weitem nicht so blühend, als in den übrigen Deutschen Provinzen des Preußischen Staates. Am meisten ist die Leinwandfabrikation verbreitet, liefert jedoch mehr grobe und mittlere Leinwand. Tücher von grober und mittlerer Sorte und Wollenzeuge werden in vielen Städten, vorzüglich der Rgbzke. Stettin und Köslin verfertigt. Die Baumwollenfabriken sind unbedeutend, wichtiger die Gerbereien.

Die Papier- und Glasfabrikation beschränkt sich auf gewöhnliche Waare. Auch giebt es einige bedeutende Tabacksfabriken und Seifensiedereien. Bierbrauereien und Branntweinbrennereien sind allgemein verbreitet, so wie auch der Schiffsbau einen wichtigen Erwerbszweig für verschiedene Städte ausmacht. 1819 wurden gezählt:

im Regierungsbez.	Webestühle in Seide u. Halbseide.	Dergl. in Baumwolle und Halbbaumwolle.	Dergl. in Wolle und Halbwolle.	Dergl. in Leinen.	Strumpfwebestühle	Gänge zu Bandfabrikation.
Stettin	—	—	272	756	25	—
Köslin	—	6	543	191	—	1
Stralsund	—	1	22	735	2	—
Summa	—	7	837	1682	27	1

Außerdem gingen als Nebenbeschäftigung

Webestühle

		zu Leinen	zu gröbern Wollenzeugen	zu andern Stuhlwaaren
im Rgbzke.	Stettin	12,956	58	8
— —	Köslin	10,099	3	—
— —	Stralsund	1249	—	—
	Summa	24,304	61	8

Der Handel ist bedeutend, da die Ostsee und die schiffbare Oder denselben sehr begünstigen. Er wird theils zur See, nicht bloß mit den Ostseeländern, sondern auch mit andere Europäische Staaten und selbst in fremde

Welttheile, theils zu Lande getrieben. Stettin ist der Hauptsitz des Pommerschen Handels sowohl zur See, als auf der Oder, und überhaupt eine der wichtigsten Seestädte Deutschlands. Nach Stettin folgen in Rücksicht des Handels Schwinemünde mit einem schönen Haven, Stralsund, Kolberg, Wolgast, Greifswald, Anklam, Barth, Rügenwalde, Stolpe, Demmin, Uckermünde, Neuwarp, Treptow ꝛc.

Pommern wird durch die Oder in Vorpommern und Hinterpommern getheilt, wovon der Theil des erstern, der seit 1814 von Schweden an Dänemark und von diesem an Preußen abgetreten wurde, auch Neu-Vorpommern genannt wird. Jetzt zerfällt diese durch einige Brandenburgische und Westpreußische Landstriche vergrößerte Provinz in folgende drei Regierungsbezirke:

A. Der Regierungsbezirk Stettin.

Er gränzt im N. an den Rgbzk. Stralsund und die Ostsee; im O. an den Rgbzk. Köslin, im S. an die Provinz Brandenburg (beide Rgbzke. derselben) und im W. an die Großherzogthümer Mecklenburg-Strelitz und Schwerin, enthält 233,13 Q. Meilen und (1821) 358,974 E., als 175,981 männlichen und 182,993 weiblichen Geschlechts, darunter 354,693 Evangelische, 2645 Katholiken, 1 Mennonit und 1635 Juden. In demselben Jahre wurden gezählt: 772 kirchliche und 1433 andere öffentliche Gebäude, 44,134 Privatwohnhäuser, 1673 Fabriken, Mühlen und Magazine und 49,657 Ställe, Scheunen und Schoppen. Es giebt 35 Städte, 5 Marktflecken, 999 Dörfer, 61 Kolonien, 57 Güter, 627 Vorwerke und Ackerwerke, 27 Erbzinsgüter, 94 Holländereien, Kuhpächtereien und einzelne Schäfereien, 31 Theeröfen, 161 Etablissements, einzelne Häuser und 639 Mühlen. 1822 zählte man 367,465 und 1825. 389,412 E., davon wohnten 116,788 in den Städten und 272,624

auf dem platten Lande, und darunter waren 385,259 Evangelische, 2182 Katholiken und 1971 Juden. Dieser Regierungsbezirk ist in folgende 13 Kreise eingetheilt.

1. Der Stadtkreis Stettin, welcher seit 1826 bloß die Stadt Stettin mit ihrer nächsten Umgebung begreift, indem in dem erwähnten Jahre die früher dazu gehörige Stadt Damm, nebst den übrigen Ortschaften mit dem Kreise Randow vereinigt worden sind.

Stettin, Hauptstadt der ganzen Provinz und dieses Regierungsbezirks, Kreisstadt, Sitz des Oberpräsidenten, einer Regierung und eines Oberlandesgerichts, eine bedeutende Festung, mit drei Außenwerken, den Forts Wilhelm, Leopold und Preußen, davon das letztere ein regelmäßiges Fünfeck, das größte und entfernteste, und westlich von der Stadt auf einer Anhöhe erbaut ist, liegt zum Theil am Abhange zweier Hügel, am linken Ufer der Oder, welche in 4 Armen, nämlich die eigentliche Oder, Parnitz große und kleine Regelitz vorbeifließt. Ueber die Oder führen in die gleichfalls befestigte Vorstadt Lastadie zwei Brücken, die lange Brücke von 398 und die Baumbrücke von 407 Fuß Länge, und ein 1 Meile langer Steindamm führt von Stettin nach der Stadt Damm oder Altdamm, und hat 3 Brücken, nämlich die erste 348 Fuß lange über die Parnitz, die zweite 120 Fuß lange über die kleine Regelitz und die dritte 651 Fuß lange über die große Regelitz. Stettin, wozu außer der Vorstadt Lastadie, noch zwei Vorstädte gehören, ist im Ganzen gut gebaut, und hat ein königl. Schloß (sonst Residenz der Herzoge von Pommern), ein Landschaftshaus mit der ansehnlichen Pommernschen Bibliothek, ein Schauspielhaus, ein Gymnasium mit einer Bibliothek und Sternwarte, ein Schullehrerseminar, eine Schifffahrtsschule, eine Hebammen-Lehranstalt, ein Waisenhaus, ein Zuchthaus, eine Gesellschaft für Pommernsche Geschichts- und Alterthumskunde,

eine Bibelgesellschaft, eine Börse, ein Bankocomptoir, ein Seehandlungscomptoir, ein Salzspeditions-Comptoir, eine Seeassekuranz-Gesellschaft, einen bedeutenden Wollmarkt, 5 Kirchen, 90 andere öffentliche Gebäude, 210 Fabrik-, Mühlen- und Magazingebäude, 1642 Privatwohnhäuser und (1824) 25,449 E. Auf dem mit Bäumen besetzten Königsplatze steht eine marmorne Statüe des Königs Friedrich II. Es giebt zu Stettin viele Fabriken, welche Wollenzeuge, Tuch, Segeltuch, Hüte, Leder, Türkisches Papier, Korkpfropfen, Seife, Liköre, Zucker, Taback, Schiffsanker ꝛc. liefern. Auch der Schiffbau ist wichtig, und das Stettiner oder Bergmannsche Bier wird weit und breit verschickt. Noch bedeutender als die Industrie ist der Handel, sowohl zur See, als auf der Oder und zu Lande. Das Glacis der Festung vor dem Anklammer und Frauenthore ist in einen Park umgeschaffen, und enthält schöne Anlagen.

2. Der Kreis Randow, enthält mit dem Stettiner Stadtkreise 25,11 Q. Meilen und mit demselben (1822) 62,169 E. Darin:

Damm, Altdamm, St. und Festung, an der Mündung der Plöne in den hier anfangenden fischreichen Dammschen See, hat Tuchwebereien, 231 H. und 2366 E. — Garz, St. in einer niedrigen Gegend, am Einflusse der Salvei in die Oder, hat 383 H. und 2090 E., welche Wollenzeuge und baumwollene Strumpfwaaren verfertigen. — Penkun, St. zwischen drei Seen, hat ein Schloß, 152 H. und 1184 E., welche Strohhüte verfertigen. — Pölitz, St. an der aus der Oder entstehenden Larpe, welche sich hier mit der Pölitzer Fahrt, einem Arme der Oder, vereinigt, hat starken Hopfenbau, 203 H. und 1637 E., größtentheils Seeleute, Fischer und Schiffszimmerleute. — Lökenitz, Mfl. an der Randow, mit Tabacksbau und 414 E. — Podejuch, D. an der großen Regelitz, Sitz einer Bergfaktorei, hat

eine königl. Kalkbrennerei und 484 E. — Frauendorf, D. in einer angenehmen Lage an der Oder, mit 348 E., ist ein beliebter Vergnügungsort der Stettiner. — Warsow, D. mit 289 E., durch seine vorzüglichen Rüben in der Gegend bekannt. — Jasenitz, D. unweit des Papenwassers, hat ein Schloß und 463 E. Hier war sonst eine Augustiner-Abtei.

3. Der Kreis Uckermünde, 21,21 Q. Meilen groß, davon 4,64 Q. Meilen auf die Gewässer kommen, und mit (1822) 27,199 E. Darin:

Uckermünde, St. an der Ucker, die unweit davon in das kleine Haff fällt, hat ein Schloß, ein Landarmenhaus, Schiffbau, Schifffahrt, 278 H. und 2805 E. — Pasewalk, St. an der hier schiffbaren Ucker, hat einen schönen großen Marktplatz, Tuchweberei, einigen Handel, 564 H. und 4595 E. Das hiesige Bier war ehemals sehr berühmt. — Neuwarp, St. auf einer Halbinsel in dem Neuwarper See oder Busen, den das frische Haff macht, hat Fischerei, Schifffahrt, 222 H. und 1534 E. — Torgelow, D. an der Ucker, mitten in einer Heide, Sitz eines königl. Hüttenamts, hat ein königl. Eisenhüttenwerk und 869 E. — Groß-Ziegenort, oder Zegenort, von den Zegen, einer Art Fischen, die hier sonst häufig gefangen worden, so genannt, D. am großen Haff, hat nebst Klein-Ziegenort, 682 E., welche Schifffahrt treiben.

4. Der Kreis Anklam, 11,11 Q. Meilen groß und mit (1822) 20,409 E. Darin:

Anklam, Kreisstadt an der Peene, jenseits welcher eine der 3 Vorstädte, Peendamm genannt, liegt, hat Tuch- und Leinwebereien, eine Fabrik von ledernen Tabacksdosen, bedeutende Gerbereien, Schiffbau, ziemlich ansehnlichen Handel, eine höhere Stadtschule, 657 H. und 5869 E.

5. Der Kreis Demmin, 16,38 Q. Meilen groß und mit 29,823 E. Darin:

Demmin, Kreisstadt auf einem Hügel, von Bergen umgeben, an der Peene, welche hier die Trebel und Tollense aufnimmt, liegt an der Mecklenburgischen Gränze, hat eine Tabacksfabrik, Leinwandbleichen, Tuch-, Lein- und Strumpfwebereien, Gerbereien, einen ziemlich beträchtlichen Handel, Fischerei, 392 H. und 4191 E. — Treptow, auch Alt-Treptow, St. in einem fruchtbaren Thale, an der Tollense, wovon ein Arm durch die Stadt geht, hat 401 H. und 2624 E. — Jarmen, St. in einer niedrigen Gegend, an der Peene, über welche hier eine Fähre ist, hat 93 H. mit 744 E. — Verchen, D. an dem Cummerowschen See, unweit der Peene, hat bedeutende Fischerei und 495 E.

6. Der Kreis Usedom-Wollin, 18,31 Q. Meilen groß, davon 6,90 Q. Meilen auf die Gewässer kommen, und mit 22,160 E. Dieser Kreis besteht aus den beiden Inseln Usedom und Wollin, welche durch die Swine getrennt werden. Darin:

a. Auf der Insel Usedom: Swinemünde, freundlich gebaute Kreisstadt, mit einem großen, schönen Marktplatze, auf den die Hauptstraßen zulaufen, liegt auf der östlichen Spitze der Insel, an der Swine, die sich hier zu einem See erweitert, und unweit in die Ostsee sich mündet, ist der Sitz einer Torffaktorei und einer Schifffahrts-Kommission, und hat ein besuchtes Seebad, ein Schiffbauwerft, eine Lootseenzunft, einen in neuern Zeiten sehr verbesserten und erweiterten Hafen, mit 2 Molos, so daß jetzt die Schiffe unmittelbar aus der Ostsee in den Hafen einlaufen oder gerade nach Stettin gehen können, eine neue geschmackvoll erbaute Kirche, in der Nähe königl. Torfgräbereien, 411 H. und 3486 E., welche einen nicht unbedeutenden Seehandel, ansehnliche Fischerei und Schiffbau treiben. Von Stettin ge-

hen hieher wöchentlich dreimal Dampfschiffe. Zwischen der Stadt und der Ostsee ist die Plantage, ein Gehölz mit angenehmen Spaziergängen. — Usedom, St. am See gleiches Namens, hat 168 H. und 1074 E. — Coserow, D. mit 167 E., zwischen der Ostsee und dem Achterwasser, am Fuße des Streckelberges, von dem man eine schöne und weite Aussicht auf die Ostsee und das Achterwasser hat. In der Nähe liegt das Vorwerk Damerow, wo die Landenge, die das Achterwasser von der Ostsee scheidet, nicht über 100 Ruthen breit ist. 1 Meile nordwärts davon soll die Stadt Wineta oder Vineta gestanden haben. Nach neuern Forschungen aber hat diese angeblich reiche und mächtige Handelsstadt nicht existirt, und dasjenige was man unter dem Wasser als Ruinen bemerkt haben will, sind nur Klippen. — Peenemünde, D. mit 291 E., an der Mündung der Peene in die Ostsee. Unweit lag sonst die Peenemünder-Schanze, die 1763 geschleift worden ist. b. Auf der Insel Wollin-Wollin, St. an der Divenow, hängt durch 3 Brücken, welche über die hier in 3 Arme getheilte Divenow führen, mit dem festen Lande zusammen, und hat Fischerei, Schiffbau, Holzhandel, 400 H. und 3185 E. In dieser Gegend und zum Theil da, wo Wollin jetzt liegt, stand ehemals die große und mächtige 1183 zerstörte Handelsstadt Julin. — Pritter, D. unweit der Ostsee, mit 607 E., die sich vorzüglich von dem Aalfange ernähren.

7. Der Kreis Kammin, 23,10 Q. Meilen groß, davon 2,70 Q. Meilen auf die Gewässer kommen, und mit 28,248 E. Darin:

Kammin, Kreisstadt auf einem Berge, an dem Kamminschen Bodden (einen Binnensee) durch welchen die Divenow fließt, war sonst der Sitz eines Bisthums, und hat eine sehenswerthe Domkirche, ein adliches Fräuleinstift, erhebliche Fischerei, 387 H. und 2356 E. —

Groß-Stepenitz, Mfl. in einer niedrigen Gegend, am Papenwasser, das hier den Gubenbach aufnimmt, hat Fischerei, Schiffbau, Schifffahrt und 1359 E. — Gülzow, Mfl. zwischen zwei Seen, hat 74 H. und 418 E. — Gristow, Insel mit einem D. und 178 E., wird von zwei Armen der Divenow gebildet.

8. Der Kreis Greiffenberg, 14,65 Q. Meilen groß und mit 24,207 E. Darin:

Greiffenberg, Kreisstadt an der Rega, hat Wollen- und Leinwebereien (die hiesige Leinwand ist wegen ihrer Güte berühmt), 361 H. und 2890 E. — Treptow oder auch Neu-Treptow, St. an der schiffbaren Rega, die sich 1 Meile von hier in die Ostsee ergießt, zum Theil mit Wällen und Graben umgeben, hat ein Schloß, Tuch- und Raschwebereien, eine Strumpffabrik, beträchtliche Fischerei (besonders Lachse und Neunaugen), Schifffahrt und einigen Handel, 676 H. und 4323 E. — Deep, D. am Einflusse der Rega in die Ostsee, hat eine Seebade-Anstalt und 364 E.

9. Der Kreis Naugard, 22,88 Q. Meilen groß und mit 31,673 E. Darin:

Naugard, Kreisstadt zwischen zwei Seen, hat in dem vormaligen Schlosse eine Straf- und Besserungs-Anstalt, 177 H. und 1628 E. — Massow, St. in einer niedrigen Gegend, mit Wällen umgeben, hat 196 H. und 1486 E. — Gollnow, St. an der Ihna, von Waldungen umgeben, hat eine Bandfabrik, einen Kupferhammer, Lein- und Wollenweberei, eine Papiermühle, 394 H. und 3632 E. — Daber, St. in einer niedrigen, mit Wiesen und Morästen umgebenen Gegend, zwischen den Seen Te?tz und Daber, hat 182 H. und 1095 E. — Groß-Sabow, D. mit 110 E., wo ein bedeutender Markt, besonders Leinwandmarkt gehalten wird. Vor der Reformation war hier ein wunderthätiges Marienbild, das häufige Wallfahrten veranlaßte.

10. Der Kreis Greiffenhagen, 17,88 Q. Meilen groß und mit 31,047 E. Darin:

Greiffenhagin, Kreisstadt an der Regelitz (einem Oderarme), hat Tuchwebereien, Fischerei, 480 H. und 4290 E. — Bahn, St. an dem Flüßchen Thue und an dem langen See, hat Strohhutfabrikation, 193 H. und 1577 E. — Fiddichow, St. unweit der Oder, auf zwei Bergen, hat 174 H. und 1619 E. — Neumark, Mfl. mit 482 E. — Wildenbruch, D. und Hauptort einer Herrschaft gleiches Namens, die der Krone gehört, in einer mit Waldung und Seen bedeckten Gegend, hat ein Schloß und 587 E. — Carolinenhorst, D. mit einer königl. Torfgräberei und Torffaktorei, hat 321 E.

11. Der Kreis Pyritz, 19,20 Q. Meilen groß und mit 28,315 E. Darin:

Pyritz, Kreisstadt in einer fruchtbaren Ebene, mit Wollenwebereien, vortrefflichem Weizenbau, 445 H. und 3531 E. Unweit der Stadt bei dem Dorfe Altstadt ist der heilige oder Ottobrunnen, der seinen Namen davon hat, weil hier Otto, Bischof von Bamberg die ersten zum Christenthum bekehrten Pommern getauft hat. Der Brunnen ist mit einem eisernen Geländer umgeben und mit einem steinernen Kreuze versehen. Neben demselben ist ein Gebäude aufgeführt, in welchem eine Religionsschule, das Ottostift genannt, gegründet ist. — Werben, Mfl. an der Madüe, hat 560 E., die Fischerei, besonders Maränenfang, in der Madüe treiben.

12. Der Kreis Saatzig, 23,07 Q. Meilen groß und mit 36,782 E. Darin:

Stargard, Kreisstadt und sonst die Hauptstadt von Hinterpommern, in einer fruchtbaren Ebene, an der schiffbaren Ihna, welche unweit den Krampehl und die faule Ihna aufnimmt, ist zum Theil noch mit Wällen und Graben umgeben, hat 4 Kirchen, darunter die St.

Marienkirche seit 1824 eine treffliche große Orgel besitzt, ein Gymnasium, ein Waisenhaus, 7 Hospitäler, ein Zucht- und Arbeitshaus, eine Unterrichts-Anstalt für angehende Feldmesser, eine Provinzial-Obstbaumschule, Tuch-, Wollenzeug-, Strumpf- und Hutfabriken, Gerbereien, Branntweinbrennereien, in der Nähe Torfgräbereien, 1152 H. und 8989 E. — Nörenberg, St. von 5 Seen umgeben, ist regelmäßig gebaut und mit geebneten Wällen umgeben, und hat 196 H. mit 1446 E. — Jakobshagen, St. in einer niedrigen Gegend an der halben oder getheilten Ihna und an dem See Saatzig, hat 169 H. mit 1051 E. — Zachan, St. in einer fruchtbaren Gegend, am Krebsbache, hat 134 H. und 704 E. — Freienwalde oder Neu-Freienwalde, St. zwischen dem Krampehlflusse und dem See Staritz, hat 203 H. mit 1182 E.

13. Der Kreis Regenwalde, 20,23 Q. Meilen groß und mit 25,433 E. Darin:

Labes, Kreisstadt in einer niedrigen Gegend an der Rega, welche hier die Lötznitz aufnimmt, hat Tuch- und Raschweberei, 328 H. und 2135 E. — Regenwalde, St. in einer niedrigen Gegend, an der Rega, hat 220 H. und 1550 E. — Wangerin, St. zwischen den Seen Wangerin und Polchow, hat 142 H. mit 842 E. — Plathe, St. an der Rega, hat Tuch- und Raschweberei, 136 H. und 1086 E. Unweit am Einflusse des Krebsbachs in die Rega, liegt das Vorwerk Plathe mit 2 Schlössern und 158 E.

B. Der Regierungsbezirk Köslin.

Seine Gränzen sind im N. die Ostsee; im O. die Provinz Westpreußen; im S. der Westpreußische Regierungsbezirk Marienwerder und der Rgbzk. Frankfurt und gegen W. der Rgbzk. Stettin. Er enthält 258,49 Q. Meilen und (1821) 273,804 E., als 135,946 männ-

lichen und 137,858 weiblichen Geschlechts, darunter 268,328 Evangelische, 3717 Katholiken und 1754 Juden. In demselben Jahre wurden gezählt: 455 kirchliche und 934 andere öffentliche Gebäude, 33,639 Privatwohnhäuser, 1982 Fabriken, Magazine und Mühlen und 40,504 Ställe, Scheunen und Schoppen. Man findet 23 Städte, 1 Marktflecken, 1142 Dörfer, 42 Kolonien, 2 Güter, 1008 Vorwerke, 58 Holländereien, Kuhpächtereien und einzelne Schäfereien, 15 Höfe, 252 Etablissements und einzelne Häuser, 538 Mühlen und 8 Theerofen und Theerschwelereien. 1822 belief sich die Zahl der Einwohner auf 280,542, 1825 auf 298,218 und 1826 auf 303,876. Der Regierungsbezirk zerfällt in folgende 9 Kreise.

1. Der Kreis Fürstenthum, 46,35 Q. Meilen groß und (1825) mit 61,990 E. Darin:

Köslin, Hauptstadt dieses Regierungsbezirks, Sitz der Regierung und eines Oberlandesgerichts, Kreisstadt und Versammlungsort der Pommernschen ökonomischen Gesellschaft, liegt am Fuße des Gollenberges, am Mühlenbache, ist seit dem Brande 1718 neu und regelmäßig aufgebaut, und hat ein Schloß, ein Gymnasium, ein Schullehrerseminar, eine Wasserleitung, welche die Stadt vom Gollenberge her mit Wasser versorgt, Tuch-, Wollenzeug- und Strumpfwebereien, eine Seidenbandfabrik, Gerbereien, Tabacks- und Seifenfabriken, Fischerei, einigen Seehandel, 4 Vorstädte, 620 H. und 5526 E. Auf dem schönen großen, ein Viereck bildenden Marktplatze steht die steinerne Bildsäule des Königs Friedrich Wilhelm I. Auf dem nahen Gollenberge, von dem man eine schöne Aussicht genießt, hat ehemals eine Kapelle mit einem wunderthätigen Marienbilde gestanden. — Kolberg, St. und wichtige Festung, an der Persante, die sich $\frac{1}{8}$ Meile von hier in die Ostsee mündet, hat ein evangelisches Fräuleinstift, 5 Kirchen darunter die sehens-

werthe St. Marien= und Domkirche, mit einem 236 Fuß hohen Thurme, ein Waisenhaus, ein Zucht= und und Arbeitshaus, ein Salzwerk, eine Wasserkunst, Wollenzeugwebereien, Fischerei (besonders Lachs unh Neunaugen), einen Wollmarkt, einen ziemlich bedeutenden Handel, 718 H. und ohne Besatzung (1822) 5810 E. An der Mündung der Persante hat die Stadt ihren Haven, der durch Schanzen gesichert ist, und Münde heißt. — Körlin, St. am Einflusse der Radüe und des krummen Wassers in die Persante, hat Tuch=, Wollenzeug= und Raschwebereien, Fischerei (besonders Lachse und Aale), 213 H. und 1597 E. — Bublitz, St. in einem Thale, an der Gozel, hat Tuch= und Wollenzeugweberei, 256 H. und 1453 E., ohne die Amtsvorwerke. In der Nähe sind große Fischweiher, aus welchen viele Fische verführt werden. — Garchen, D. am krummen Wasser, mit einem Aal= und Lachsfang, einer Papiermühle und 98 E. — Zeblin, D. von 164 E., ist der Geburtsort des berühmten Dichters von Kleist.

2. Der Kreis Schlawe, 29,70 Q. Meilen groß und mit (1825) 44,196 E. Darin:

Schlawe, Kreisstadt am Einflusse der Motze in die Wipper, in einer wiesenreichen Gegend, hat Leinwebereien, 300 H. und 2424 E., und hält jährlich einen Leinwandmarkt. — Rügenwalde, gutgebaute St. in einer fruchtbaren und angenehmen Gegend, an der Wipper, welche sich ¼ Meile davon mit der Grabow vereinigt, und bei Rügenwalder Münde in die Ostsee ergießt, hat ein Schloß mit einer sehenswerthen Kirche, eine Segeltuch= und eine Leinenfabrik, welche auch Damast macht, eine Baumwollenfabrik, welche Barchent und Drillich liefert, Gerbereien, Leinwandbleichen, Schiffbau, Fischerei, Seehandel, 528 H. und 3160 E. Bekannt sind die hiesigen geräucherten Lachse, Aale und Gänsebrüste. Am Einflusse der Wipper in die Ostsee hat die

Stadt ihren Haven, Münde oder Rügenwalder Münde, worin nur kleinere Schiffe liegen können; größere Schiffe aber müssen auf der Rhede liegen bleiben. Auch ist daselbst eine Seebade-Anstalt. — Zanow, St. unweit des Gollenberges, an drei Bächen, hat 121 H. mit 787 E. — Pollnow, St. in einem von allen Seiten mit Bergen umgebenen Thale, an der Grabow, die ½ Meile davon entspringt, hat Tuchweberei, 140 H. und 1034 E. Unweit der Stadt ist ein herrschaftliches Schloß und Vorwerk.

3. Der Kreis Stolpe, 41,54 Q. Meilen groß, davon die Gewässer 2 Q. Meilen einnehmen, und mit (1825) 46,493 E. Darin:

Stolpe, altmodisch gebaute Kreisstadt, in einem fruchtbaren von Bergen umgebenen Thale, an der schiffbaren Stolpe, mit geebneten Wällen umgeben, besteht aus der Alt- und Rechtstadt, die durch die Stolpe getrennt werden, und den Vorstädten, hat ein evangelisches Fräuleinstift, eine Stärke- und Puderfabrik, Gerbereien, einen Kupferhammer, Tuch-, Wollenzeug- und Leinwebereien, einen nicht unbeträchtlichen Seehandel, ein Schloß, 695 H. und 5737 E., darunter viele Bernsteinarbeiter, die viele und mancherlei Bernsteinwaaren verfertigen. Auch wird hier ein Leinwandmarkt gehalten. 2 Meilen von der Stadt an der Mündung der Stolpe in die Ostsee, liegt der der Stadt gehörenden Flecken Stolpmünde, mit einem unbedeutenden Haven, Schifffahrt, Fischerei und 458 E. — Groß-Garde, D. von 570 E., am Gardeschen See. — Schmolsin, D. an der Lupow, mit einem Lachsfange und 700 E. Auf der andern Seite der Lupow liegt der Revekuhl, sonst einer von den 3 heiligen Bergen in Pommern, mit einer Kapelle, wohin sonst viele Wallfahrten geschahen, und mit einer schönen Aussicht. — Marsow, D. mit 184 E. und einem Eisenhammer.

4. Der Kreis Lauenburg=Bütow, 53,70 Q. Meilen groß und mit (1825) 34,149 E. Darin:

Lauenburg, Kreisstadt an der Leba, in einem Thale, hat Tuch= und Leinwebereien, eine Lackfabrik, ein Schloß, 240 H. und 2214 E. — Bütow, St. in einem mit Bergen umgebenen Thale, an der Bütow, die unweit entspringt, hat Tuch= und Raschwebereien, 189 H. und 2032 E. — Leba, St. an der Mündung der Leba in die Ostsee, zwischen dem Lebaschen und Sarbsker See, hat Fischerei (besonders Aale und Neunaugen), Schifffahrt, 114 H. und 757 E. — Hygendorf, D. hat mit dem Vorwerke Neuhof 172 E. In der Nähe des letztern ist der Jakobsbrunnen, eine Mineralquelle. — Osseken, D. mit 240 E. und einer Glashütte, die Tafel= und Hohlglas verfertigt, und jährlich 100,000 Bouteillen absetzt. — Uhlingen, D. von 121 E., unweit der Ostsee, wo sich hier feiner Thon findet, der zu Schmelztiegeln und in Glasfabriken benutzt wird. — Buchwalde, D. mit 123 E. und einer Glashütte.

5. Der Kreis Rummelsburg, 20,38 Q. Meilen groß und mit 17,073 E. Darin:

Rummelsburg, Kreisstadt an der Stiednitz, auf allen Seiten von Bergen umgeben, hat Tuch= und Wollenzeugwebereien, 282 H. und 213 E. — Billerbeck oder Friedrichshuld, D. zwischen der Wipper und der Billerbeck, hat 190 E., welche Damastweberei treiben. Auch ist hier eine Baumwollenfabrik, welche Barchent, halbseidene, baumwollene und leinene Waaren verfertigt. — Treten, D. mit Damastweberei und 300 E.

6. Der Kreis Neu=Stettin, 36,09 Q. Meilen groß und mit 38,527 E. Darin:

Neu=Stettin, Kreisstadt in einer Ebene, zwischen den Seen Streitzig und Vilm, hat ein Gymnasium, ein Landarmenhaus, Tuch=, Rasch= und Hutfabriken, Weißgerbereien, 347 H. und 2574 E. Auf einem

Hügel am See Streitzig, vom Wasser umgeben, liegt ein Schloß. — Tempelburg, St. zwischen den Seen Drazig und Zepplin, hat Tuchwebereien, 392 H. und 2533 E. — Ratzebur, St. an der Czarne oder Zahn, besteht nur aus einer Straße, hat Tuchwebereien, 148 H. und 1096 E. — Bärwalde, St. in einem sumpfigen von Bergen umgebenen Thale, an zwei Bächen, hat Tuch= und Wollenzeugwebereien, 129 H. und 942 E. — Flederborn, D. mit bedeutenden Tuchwebereien und 468 E. — Persanzig, D. von 487 E., am See Persanzig, aus welchem die Persante entsteht.

7. Der Kreis Belgard, 20,08 Q. Meilen groß und mit 23,149 E. Darin:

Belgard, Kreisstadt an der Leitznitz, die unweit in die Persante fällt, in einer sehr fruchtbaren Gegend, hat ein altes Schloß, Tuchwebereien, 2 Tabacksfabriken, 361 H. und 2399 E. Es werden hier bedeutende Vieh= und Pferdemärkte gehalten. — Polzin, St. in einem mit Bergen und Wäldern umgebenen angenehmen Thale, am Wuggerbache, hat ein Schloß, Tuch= und Rasch=webereien, Tabacks= und Chaisenfabriken, 250 H. und 2052 E. ¼ Meile von der Stadt ist ein Gesundbrunnen, das Luisenbad genannt, mit Anlagen und mehreren Mineralquellen, deren Wasser sowohl zum Baden als Trinken gebraucht wird. — Brutzen, D. mit einer Glashütte, die Tafel= und Hohlglas verfertigt, einer Leinwandbleiche und 206 E.

8. Der Kreis Schiefelbein, 9,10 Q. Meilen groß und mit 10,145 E. Darin:

Schiefelbein, Kreisstadt in einer Ebene, an der Rega, hat ein Schloß, Tuch= und Raschwebereien, 313 H. und 2189 E.

9. Der Kreis Dramburg, 21,55 Q. Meilen groß und mit 22,496 E. Darin:

Dramburg, Kreisstadt in einer Ebene, an der

Drage, mit geebneten Wällen umgeben, hat Tuch- und Wollenzeugweberei, 316 H. und 2081 E. — Callies, St. in einer sumpfigen Gegend, an dem großen und kleinen Baberow- und Mühlensee, von Bergen umgeben, hat bedeutende Tuch- und Wollenzeugwebereien, 278 H. und 2360 E. — Falkenburg, St. auf einer Anhöhe, an der Drage, welche unweit die Wanse aufnimmt, ist mit geebneten Wällen umgeben, hat ein Schloß, Tuch- und Wollenzeugweberei, 319 H. und 2023 E.

c. Der Regierungsbezirk Stralsund.

Er gränzt gegen N. an die Ostsee; gegen O. an die Ostsee und die Peene, welche ihn von der zum Stettiner Rgbzk. gehörenden Insel Usedom trennt; gegen S. an den Regierungsbezirk Stettin; gegen S. W. an das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin und gegen W. an die Ostsee, und enthält 74,90 Q. Meilen, davon 5,38 Q. Meilen auf die Gewässer kommen und (1821) 135,425 E., als 65,462 männlichen und 69,963 weiblichen Geschlechts, darunter 135,037 Evangelische, 248 Katholiken und 140 Juden. In demselben Jahre wurden gezählt: 160 kirchliche und 499 andere öffentliche Gebäude, 15,701 Privatwohnhäuser, 937 Fabriken, Mühlen und Magazine und 13,022 Ställe, Scheunen und Schoppen. Es giebt 14 Städte, 2 Flecken, 372 Dörfer, 2 Kolonien, 50 Acker- und Vorwerke, 64 Gehöfte, 685 Höfe, 48 Holländereien und Meiereien und 49 Etablissements und einzelne Häuser. 1822 belief sich die Zahl der Einwohner auf 137,353; und 1825 auf 142,312, davon 46,455 sich in den Städten und 95,797 auf dem platten Lande befanden. Dieser Rggbzk. zerfällt in folgende 4 Kreise.

1. Der Kreis Franzburg, 23,83 Q. Meilen groß, davon 2,84 Q. Meilen auf die Gewässer kommen, und (1822) mit 46,163 E. Darin:

Stralsund, altmodisch gebaute Hauptstadt dieses

Regierungsbezirks, vormals Hauptstadt des Schwedischen Pommerns, der Sitz einer Regierung, an der Meerenge Gallen, welche die Insel Rügen von dem festen Lande scheidet, ganz vom Wasser umgeben und nur durch Brücken mit dem Festlande verbunden, ist eine Festung vorzüglich durch ihre Lage, und hat ein Gymnasium mit einer Bibliothek und einem Münzkabinette, eine Bibliothek von 12,000 Bänden auf dem Rathhause, ein Seminar für Stadt- und Landschulen, ein Waisenhaus, ein Arbeitshaus, ein Zucht- und Werkhaus, ein Armenhaus, eine Seebade-Anstalt, vielerlei Fabriken, welche Tuch, Wollenzeuge, Leinwand, Spielkarten, Spiegel, Leder, Zucker, Stärke, Taback, Seife, Lichter, Meublen, Korkpfropfen liefern, einen Hafen, Schiffbau, nicht unbedeutenden Seehandel, einen Wollmarkt, 6 Kirchen, darunter die schöne Marienkirche, 1374 H. und (1822) ohne Militär 14,103 E. Eine Wasserkunst versieht die Stadt mit Trinkwasser. Von Stralsund gehen Dampfschiffe nach Ystadt in Schweden. — Barh, ziemlich gutgebaute St. am Einflusse des Flüßchens Barth in die Binnensee, welche die Insel Zingst vom festen Lande trennt, und an einem Meerbusen, der Barther Bodden genannt, hat ein adliches Fräuleinstift, eine Seifen- und Lichter- und eine Tabacksfabrik, Schiffbau, einigen Seehandel, einen Haven, 628 H. und (1822) 3769 E. — Damgarten, St. unweit der Mündung der Recknitz in den Meerbusen, welchen die Black-See bildet, hat Lein- und Damastweberei, 164 H. und 944 E. — Franzburg, St. am Ursprunge der kleinen Trebel und an einem See, in einer fruchtbaren Gegend, hat Wollenweberei, 123 H. und 832 E. — Richtenberg, St. an einem See, in einer fruchtbaren Gegend, hat 148 H. mit 1296 E. — Kenz, D. mit einem Gesundbrunnen, liegt ½ Meile von Barth. — Der Dars, eine Halbinsel, welche mit der Mecklenburgischen Halb-

insel Fischerland zusammenhängt, auf der einen Seite die Binnensee und auf der andern die Ostsee hat, ist stark bewaldet, und enthält 5 kleine Orte. — Zingst, Insel durch den schmalen Prerowstrom von der Halbinsel Dars getrennt. — Danholm, kleine Insel, in der Nähe von Stralsund, mit einem Gehöfte.

2. Der Kreis Grimme, 14,27 Q. Meilen groß und (1822) mit 25,450 E. Darin:

Grimme, Grimmen, St. in einer fruchtbaren Gegend, an der Trebel, hat 283 H. und 2018 E. — Loitz, St. in einer fruchtbaren Gegend, an der Peene, hat 232 H. mit 1836 E. — Tribsees, St. an der Trebel, die in der Gegend durch den Mohrgraben mit der Recknitz verbunden ist, hat 313 H. und 1750 E.

3. Der Kreis Greifswald, 18,85 Q. Meilen groß und (1822) mit 33,714 E. Darin:

Greifswald, Kreisstadt und Sitz des Oberappellationsgerichts und des Hofgerichts, an dem für kleine Schiffe fahrbaren Wasser-Ryck, welches sich ½ Meile von der Stadt bei dem Dorfe Wiek, wo die Stadt ihren Haven hat, in den Greifswalder Bodden (einen Busen der Ostsee) ergießt. Sie ist mit geebneten Wällen umgeben, und hat eine Universität mit den dazugehörigen Anstalten und Sammlungen, ein Gymnasium, ein Seminarium, eine Schifffahrtsschule, ein Waisenhaus, ein Landes-Lazareth, ein Salzwerk, 3 Oelfabriken, eine Farbeholzmühle, 3 Stecknadel-, 4 Tabacks-, 3 Leder- und 2 Seife- und Lichterfabriken, Schiffbau, einigen Seehandel, 920 H. und (1822) 8089 E. — Wolgast, St. an der Peene, welche hier einen Haven bildet, hat 4 Tabacksfabriken, eine Seifen- und Lichterfabrik, Schiffbau, einigen Seehandel und mit den weitläuftigen Vorstädten, 694 H. und 4031 E. — Lassan, St. an der Peene und an dem von ihr gebildeten Lassanschen See, hat Schifffahrt, 232 H. und 1432 E. — Gützkow,

St. unweit der Peene, hat 174 H. mit 1119 E. — Oie, eine der Stadt Greifswald gehörige Insel. — Koos, Insel mit einer Holländerei. — Ruden, Insel vor dem Einflusse der Peene in die Ostsee, mit einer Lootseestation.

4. Der Kreis Bergen, 17,95 Q. Meilen groß, davon 1,94 Q. Meilen auf die Gewässer kommen, und (1822) mit 32,026 E. Er begreift lauter Inseln, darunter die Insel Rügen, die größte unter den Deutschen Inseln, welche von dem festen Lande nur etwas über ½ Stunde entfernt, und sehr fruchtbar und reich an romantischen Parthien, vorzüglich in ihrem nordöstlichen Theile ist. Die Ostsee, dringt allenthalben in die Insel ein, und bildet dadurch mehrere Inseln und Halbinseln.

Auf der eigentlichen Insel Rügen liegen: Bergen, Hauptstadt der Insel und Kreisstadt, an und auf einem Berge, auf dessen höchster Spitze die Kirche steht, hat ein Fräuleinstift, eine Tuchfabrik, 325 H. und 2428 E. In der Nähe ist der Rugard, einer der höchsten Berge der Insel, von welchem man eine der schönsten Aussichten hat. — Garz, St. an einem See, hat 176 H. und 1308 E. Ehedem stand hier die berühmte Festung und Residenz der Rügenschen Fürsten, Carenza, die 1170 zerstört worden ist. — Gingst, Flecken in der fruchtbarsten Gegend der Insel mit Lein- und Damastwebereien, hat 2495 E. — Putbus, Schloß mit einem dabei entstandenen Flecken in der Herrschaft Putbus, welche dem Fürsten von Putbus gehört, enthält mehrere sehr hübsche Häuser. Das schöne Schloß hat vaterländische Alterthümer, Hetrurische Vasen und eine Gemäldesammlung nebst einem Lust- und Thiergarten. ½ Stunde von Putbus, am Fuße der waldigen Goore und dicht am Strande liegt die Seebade-Anstalt, Friedrich-Wilhelms-Bad, auch Neuendorf genannt, mit einem geschmackvoll erbauten Badehause. In der

Granitz, einem bergigen Walde liegt ein fürstliches Jagdschloß, mit der Seebade-Anstalt Halbeck.

Auf der Halbinsel Jasmund, welche mit der Insel Rügen durch eine Erdenge, auf welcher sich die Prora (eine waldige Bergkette erhebt), und mit der Halbinsel Wittow durch eine schmale sandige öde Erdenge zusammenhängt, liegen: Sagard, Flecken, mit einem Gesundbrunnen, 200 H. und 700 E. — Spyker, Schloß und Hof, von da man eine schöne Aussicht hat, liegt in der Herrschaft Spyker, welche der Fürst von Putbus besitzt. Die Halbinsel Jasmund ist in naturhistorischer Hinsicht der merkwürdigste und interessanteste Theil der ganzen Rügenschen Inselngruppe Die ganze nördliche und nordöstliche Seite ist ein hohes Kreidegebirge, das sich aus den Fluthen des Meeres zu erheben scheint, und viele erhabene Aussichten darbietet. Bekannt ist in dieser Hinsicht die hervorspringende Spitze, die große Stubbenkammer, mie der höchsten Spitze, dem Königsstuhl, jetzt Friedrich-Wilhelms-Stuhl genannt. Längs des Meeresufers breitet sich der 2 Meilen lange und ½ Meile breite schöne Buchenwald, die Stubbenitz aus, worin zur Zeit der heidnischen Bewohner die Herthaburg, eine alte Festung der Rügenschen Fürsten war, die zur Aufbewahrung des Wagens und der Schätze der Göttin Hertha diente. Den Burgwall, einen ziemlich steilen Erdwall, welcher einen ovalen Platz einschließt, hält man für die Ueberbleibsel der Herthaburg. An diesen stößt der Borg- oder Schwarze See, in einem tiefen Bergkessel, mit dichten Buchen umkränzt.

Auf der Halbinsel Wittow, dem nördlichsten und fruchtbarsten Theile der Rügischen Inseln, welche durch die schmale Heide mit Jasmund zusammenhängt, ist das Vorgebirge Arkona, die nördlichste Spitze Rügens und überhaupt Deutschlands, mit einem Leuchtthurme, liegt 200 Fuß über dem Meere erhaben, und bietet eine schöne und weite Aussicht dar bis zur Dänischen Insel Mön. Man sieht hier noch Reste von dem Walle, der ehemals die Slavische Festung Arkona umgab, und wo sich der Tempel und das kolossale Bild des Götzen Swantevit befand. Ferner sind auf der Halbinsel Wittow zu bemerken: das Dorf Altenkirchen, wo der bekannte Dichter Kosegarten lebte; der Landsitz Ju-

liusruhe; das Dorf Nobbin, in dessen Gegend das sogenannte Hünengrab ist, eine mit vielen aufgerichteten Steinen eingefaßter viereckiger Platz und das Fischerdorf Vitte, ganz nahe an der Ostsee gelegen, dessen Einwohner sich vom Häringsfange nähren.

Die Halbinsel Mönchgut, die südöstlichste Spitze der Rügenschen Insel, ist merkwürdig wegen ihrer Einwohner, welche in Sprache, Kleidung und Gebräuchen sich von allen Einwohnern Rügens auffallend unterscheiden, und die meisten Eigenthümlichkeiten von alten Zeiten her beibehalten haben. Unter andern ist es gebräuchlich, daß Mädchen und Wittwen sich selbst einen Bräutigam wählen und ihm den ersten Antrag machen, welches man hier Jagen nennt. Bei dem Dorfe Göhren. erhebt sich das Vorgebirge Peerd (Pferd), darum so genannt, weil es aus der See gesehen, mit einem Pferde Aehnlichkeit haben soll.

Folgende kleinere Inseln liegen um das eigentliche Rügen herum: 1) Ummanz, westlich von Rügen, $\frac{3}{4}$ Meilen lang und $\frac{1}{2}$ Meile breit, mit 6 Dörfern, 5 Höfen und 400 E., die manches Eigenthümliche haben; 2) Hiddensee, die westlichste der Rügenschen Inseln, $2\frac{1}{2}$ Meile lang und sehr schmal, an einigen Stellen $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{4}$ Meile breit, an manchen kaum 300 Schritte breit, davon das nördliche und nordwestliche Ufer aus hohen Sanddünen und nackten Bergen besteht, der südlichste Theil sandig und unbewohnt ist, und der Gellen heißt. Vom Bakenberge, dem höchsten Berge der Insel, hat man eine herrliche Aussicht. Diese Insel enthält 6 Dörfer mit 690 E., die ihr Eiland außerordentlich lieben, und sich meistens mit Fischerei und Schifffahrt beschäftigen. Ihre Häuser sind von Torf gebaut und haben ein armseliges Ansehen; 3) Libitz, südwestlich von Gingst, in einem Meerbusen, enthält nur einen Hof; 4) Urckevitz, bei Libitz, mit einem Hofe; 5) Oehe, nördlich von Ummanz, mit einem Hofe; 6) Publitz, mit einem Hofe; liegt in dem Meerbusen, den die Binnensee zwischen Rügen und Jasmund bildet; und 7) Vilm, südlich von Rügen, hat ein zur Herrschaft Putbus gehöriges Ackerwerk.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Cannabich, Johann Günther Friedrich,

Statistisch-geographische Beschreibung des Königreichs Preußen

Bd.: 5

Dresden (1835)

Bor. 42 p-1/6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10012707-7